

POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 02/2022



Österreichische Post AG – GZ 02Z030400 M - Aumayer Werbegesellschaft mbH & Co KG Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing



Seite 78
Frühlingskonzert 2022



Seite 21 und 22
**Neue Führungskräfte
in der LPD**

100 Jahre Landeskriminalamt NÖ



Seite 65
1995 – 2005



POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 02/2022

Impressum

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrngasse 15

REDAKTION:

Dieter Höller, Tel. 059 133/301110;
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at
Günter Felsenstein, Tel. 059 133/301138
E-Mail: guenter.felsenstein@polizei.gv.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

TITELFOTO:

Foto: Almira Geosev
Gefahrstoffkundige Organe (GKO) im Einsatz

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Werbegesellschaft mbH & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing
Tel. 07744/20080, E-Mail: office@aumayer.co.at

AN DIESER AUSGABE HABEN

MITGEARBEITET:

F. Aigner, H. Albrecht, J. Baumschlager,
G. Baumgartner, W. Brocks, P. Gessner,
O. Greene, H. Kraus, M. Hochgerner,
H. Holub-Friedreich, M. Matousovsky,
A. Michl, E. Moritz, B. Neumeyr,
H. Neumüller, E. Parzer, G. Pichler,
F. Polzer, M. Prinz, A. Tober, W. Wolfsteiner

HINWEIS:

Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.

COPYRIGHT:

Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“

ERSCHEINUNGSWEISE:

4-mal jährlich

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2022:

15. August 2022



VORWORT

2 Vorwort Landespolizeidirektor

BESONDERE LEISTUNGEN

3 Lebensrettung in Egelsee

AKTUELLES

- 4 Zerschlagung intern. agierender Schlepperorganisation
- 7 Ukraine – viele Vertriebene in NÖ
- 9 Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in der Wachau
- 10 Diebstähle hochpreisiger PKWs geklärt
- 13 Austauschprogramm CZ-AT
- 14 FH St. Pölten – Präventionskonzept – Einzeltrick
- 15 Vernetzungstreffen – Rettungshunde NÖ
- 16 Eröffnung der PI Waidhofen/Ybbs
- 19 Eröffnung der PI Pressbaum
- 21 Neuer Leiter des Büros A1
- 22 Neuer Leiter und erster Stv. der LVA
- 23 Neue Kommandanten in Baden und Mistelbach
- 24 Neue Führungskräfte
- 26 Bereitschaftseinheit NÖ
- 27 Neue GewaltschutzbeamtInnen
- 28 Belobigung der Stabsmitglieder
- 29 Verleihung von Anerkennungszeichen

SOCIAL MEDIA

30 Polizei Niederösterreich in den sozialen Medien

NEUES AUS DEN BILDUNGSZENTREN

- 32 Angelobung und Ausmusterung im Sportzentrum NÖ
- 35 Angelobung und Ausmusterung im Regierungsviertel St. Pölten

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

38 ChefInsp Mag. Franz Huber verabschiedet sich

GEBURTSTAGE

- 40 90. Geburtstag AbtInsp iR Johann Stoik
- 41 85. Geburtstag BezInsp iR Anton Mahrl
- 43 80. Geburtstag KontrinSp iR Alois Faltner
- 43 80. Geburtstag AbtInsp iR Alois Teuschl
- 44 80. Geburtstag GrInsp iR Karl Pilz
- 45 75. Geburtstag GrInsp iR Alfred Willersberger
- 46 70. Geburtstag ChefInsp iR Leopold Keiblinger
- 48 70. Geburtstag ChefInsp iR Anton Schneider
- 49 70. Geburtstag GrInsp iR Franz Röska

VERSTORBEN

- 50 Nachruf GrInsp Johannes Nachbagauer
- 52 Nachruf General iR Gottfried Höller
- 54 Nachruf Hofrat iR Mag. Karl Wimmer
- 56 Nachruf Oberst iR Hubert Brunner
- 58 Nachruf AbtInsp iR Karl Göstl

PERSONELLES

59 Personalnachrichten vom 1. Februar 2022 bis 30. April 2022

POLIZEISEELSORGE

64 Polizeiwallfahrt nach Mariazell - Ankündigung

HISTORISCHES

65 100 Jahre Landeskriminalamt NÖ

MAGAZIN

- 78 Polizeimusikkonzert Grafenegg
- 80 EE und BE – Gemeinsame Grundausbildung
- 83 Girl's Day
- 85 Gemeinsame Einsatzübung im Wald
- 86 Jubiläums-Klassentreffen des Kurses 5/77
- 91 Draisinenfahrt des PSV Mistelbach
- 92 Mistelbach – Buschbergwanderung

02/2022 – Juli 2022

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalnachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Geschätzte Leserinnen und Leser, werte Kolleginnen und Kollegen!

Hinter uns liegen Wochen und Monate, die stark vom Russland-Ukraine Konflikt geprägt waren. Die Auswirkungen dieses Krieges sind auch bei der Polizei Niederösterreich im Gesamten als auch bei den einzelnen Bediensteten als Teil der Bevölkerung spürbar. Tausende Vertriebene aus den Kriegsgebieten, die Unterkünfte und Verpflegung in Niederösterreich benötigen, die deutliche Erhöhung von Strom- und Treibstoffpreisen sowie Lieferengpässe bei wirtschaftlichen Gütern sind nur einige der Auswirkungen dieses Konfliktes.

Darüber hinaus beobachten wir einen starken Anstieg illegaler Migration, deren Bewältigung Personal- und Sachressourcen der Polizei Niederösterreich in Anspruch nehmen. Die Erstbefragungen, das Transportmanagement und die Bekämpfung der Schlepperkriminalität erfordern von allen Bediensteten und Organisationseinheiten ein koordiniertes Zusammenwirken. Aus derzeitiger Sicht zeichnet sich auch in naher Zukunft keine Entspannung der Lage ab, weshalb ich an Ihre/Eure Kooperations- und Durchhaltefähigkeit appelliere.

Trotz dieser bewegten Zeiten und der zusätzlichen Aufgaben sind die niederösterreichischen Polizistinnen und Polizisten stets für die Bevölkerung da und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Dies ist nur Dank Ihres/Eures unermüdlichen Engagements möglich.

Abseits dieser Herausforderungen wurden in den letzten Monaten aufgeschobene Veranstaltungen nachgeholt und aktuelle abgehalten. Es fanden feierliche Eröffnungen von Polizeiinspektionen statt, Auszeichnungsfeiern wurden ausgerichtet, Konzerte veranstaltet und zahlreiche Polizistinnen und Polizisten angelobt und ausgemustert.

In dieser Ausgabe wird auch über einen außerordentlichen Erfolg des Landeskriminalamtes Niederösterreich berichtet. Diesem ist es gelungen – in Zusammenar-



beit mit dem Landeskriminalamt Burgenland und rumänischen Polizeibehörden – eine international agierende Schlepperorganisation zu zerschlagen. Es zeigt die Professionalität, die hier in den letzten Jahren in der Zusammenarbeit zwischen den internationalen Ermittlungsbehörden entstanden ist und die Bedeutung der Vertiefung dieser Kooperationen, um gemeinsam auch in Zukunft die internationale Kriminalität, insbesondere die Schlepperkriminalität, bekämpfen zu können.

Ich möchte die Gelegenheit auch dazu nutzen und ein paar Worte an

Sie/Euch bezüglich der Sonderverwendungen an den Polizeidienststellen richten. Es ist meine volle Überzeugung, dass wir nur durch diese Spezialausbildungen (Sonderverwendungen) an der Basis – sei es im Bereich der Kriminalpolizei, der Verkehrspolizei, der Fremden- und Grenzpolizei oder der Sicherheitsverwaltung – die vielfältigen und immer komplexer werdenden Herausforderungen bewältigen können. Die zahlreichen Sonderverwendungen tragen ganz wesentlich zum Gesamterfolg der polizeilichen Arbeit bei. Ich bedanke mich bei allen Bediensteten für die engagierte und erfolgreiche Dienstleistung, ersuche weiterhin um Ihre/Eure Unterstützung und Zusammenarbeit, mit dem Ziel das hohe Vertrauen der Bevölkerung in unsere Arbeit noch zu stärken.

Ich wünsche Ihnen/Dir einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub!

■ FRANZ POPP, BA MA
LANDESPOLIZEIDIREKTOR

Lebensrettung in Egelsee, Bezirk Krems

Gemeinsame Lebensrettung durch Rotes Kreuz, ÖAMTC-Rettungshubschrauber und Polizei
Am 31. März 2022, um 10:50 Uhr, wurde die Polizeistreife ‚Krems Donau 1‘, besetzt mit Insp Anna G. und Insp Jonas H., von der Landesleitzentrale zu einem Einsatz zur Absicherung der Landung des Rettungshubschraubers ‚Christophorus 2‘ nach Egelsee, Bezirk Krems, beordert.

Beim Eintreffen der Streife war eine Besatzung des Roten Kreuzes Langenlois bereits im Haus und kümmerte sich um eine ohne Fremdverschulden mit dem Rollator gestürzte 83-jährige Patientin.

Zeitgleich mit der Streife traf die Besatzung des Rettungshubschraubers ein. Der Notarzt stellte fest, dass die Patientin keine Lebenszeichen von sich gab und auch nicht mehr atmete. Nach Anbringen eines Defibrillators begannen die Sanitäter abwechselnd mit der Reanimation. Auch Insp Anna G. beteiligte sich mit einer Herzdruckmassage, wodurch die Patientin durch das Zusammenwirken der Einsatzkräfte reanimiert werden konnte.

Nach Stabilisierung verbrachten die Rettungskräfte mit Unterstützung der beiden Polizisten die Patientin aus dem verwinkelten Haus und in weiterer Folge in den bereitstehenden Christophorus 2.

Nach dem Einsatz richtete Georg Schrattenbacher, MBA, Leitender Flugretter Christophorus 2/ Christophorus Flugrettungsverein, ein Dankschreiben an die Polizeiinspektion Krems mit folgendem Inhalt:

„Es ist mir ein persönliches Anliegen, der Besatzung des oben angeführten Funkwagens mein herzliches Dankeschön auszurichten. Die Kollegin und der Kollege haben heute um 10:50 Uhr in Egelsee, Ziegelofengasse 2, gemeinsam mit den Kollegen des Roten Kreuzes Langenlois und uns um ein Leben gekämpft. Beide uniformierten Exekutivbeamten haben nicht nur perfekt reanimiert, sondern auch beim sehr anspruchsvollen Abtransport aus dem Objekt unterstützt! Nur durch die gemeinsame Mühe ist es uns möglich gewesen, die Dame erfolgreich zu reanimieren! Respekt und Hochachtung vor deinen Beamtinnen und Beamten, welche weit über die „normale“ EAH hinaus unterstützen!

Mit freundlichen Grüßen

Georg Schrattenbacher, MBA; Leitender Flugretter Christophorus 2 / Christophorus Flugrettungsverein“

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich spricht den beiden Beamten für die lebensrettenden Maßnahmen ebenfalls Dank und Anerkennung aus.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

FOTO: PI KREMS



Insp Anna G. und Insp Jonas H. der Polizeiinspektion Krems

Zerschlagung einer international agierenden Schlepperorganisation

- ▶ 205 Festnahmen (28-jähriger Haupttäter, weitere Organisatoren und Lenker von Schlepperfahrzeugen) in Österreich (Niederösterreich und Burgenland), Ungarn, Slowakei, Tschechische Republik und Rumänien.
- ▶ Zusammenhang mit zwei toten Migranten im Burgenland vom 19. Oktober 2021.
- ▶ Zusammenhang mit Schussabgabe am 17. Jänner 2022 auf einen Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres an der burgenländischen Grenze.
- ▶ Über 80 sichergestellte Schlepperfahrzeuge.
- ▶ Über 36.100 geschleppte Personen festgestellt.
- ▶ Umsatz der Schlepperorganisation im Minimum ca. 152 Millionen Euro.

„Es ist ein guter Tag für die internationale Zusammenarbeit, und es ist ein schlechter Tag für die Schleppermafia“, sagte Innenminister Mag. Gerhard Karner anlässlich der Bekanntgabe des Erfolgs der österreichischen Polizei gegen einen international agierenden Schlepperring am 12. Mai 2022 bei einer Pressekonferenz im Innenministerium in Wien. Der Dank gelte den Bediensteten der Landeskriminalämter aus Niederösterreich und dem Burgenland, den internationalen Vertretern und Verbindungsbeamten, hob Karner hervor. „Es ist dies ein wichtiger Erfolg gegen die organisierte Kriminalität und ein schwerer Schlag gegen die Schleppermafia.“ Der Innenminister betonte: „Wir werden auch in Zukunft mit allem Nachdruck und allen rechtlichen Mitteln und Methoden die Schlepperei bekämpfen, wie wir das auch bisher getan haben – diesen Banden ist ein Menschenleben nichts wert.“

Die Landeskriminalämter Niederösterreich und Burgenland, Ermittlungsbereich Menschenhandel, ermitteln seit Beginn des Jahres 2021 gegen eine international agierende Schlepperorganisation, die in großem Ausmaß Migranten von Ungarn nach Österreich schleppen.

Seit dem Beginn des Jahres 2021 wurden vom Landeskriminalamt Burgenland vermehrt Schleppungen von Migranten über Grenzübergänge im Burgenland und über die grüne Grenze beobachtet, die vornehm-



FOTOS: BM/I, MAKOWECZ UND LPD NO

Innenminister Gerhard Karner bei seinen Ausführungen

lich mit Kleintransportern durchgeführt wurden. Diese Schleppungen, bei denen im Schnitt 30 Migranten transportiert wurden, führten allesamt in den Raum südlich von Wien.

Die Erhebungen der Kriminalisten aus dem Burgenland ergaben, dass diese Schleppungen einer einzigen kriminellen Schlepperorganisation zuzuordnen waren. Bei den in der Folge durchgeführten Festnahmen der Fahrer der Schlepperfahrzeuge, konnten mehrere Mobiltelefone sichergestellt werden. Auf diesen Mobiltelefonen fanden sich übermittelte und vorgegebene Standorte, die darauf schließen ließen, dass die Schleppungen von Organisatoren geleitet wurden. Ein zweites Telefon diente zur Kommunikation mit dem Hauptorganisator, zu dieser Zeit einem namentlich unbekanntem Täter mit Synonym.

In Zusammenarbeit mit den rumänischen Polizeibehörden und dem rumänischen Verbindungsbeamten wurde festgestellt, dass es sich bei dem Haupttäter und Chef der Schlepperorganisation um den in Österreich bereits einschlägig bekannten, 28-jährigen rumänischen Staatsbürger Nicu Gavril O. handelt. Nach ihm wurde bereits durch rumänische und ungarische Polizeibehörden mittels europäischen Haftbefehls gefahndet.

Nicu Gavril O. gelang zuvor im November 2020, nachdem er in Österreich festgenommen und sich in der Justizanstalt St. Pölten in Auslieferungshäftling für Ungarn wegen Schlepperdelikte befand, eine spektakuläre Flucht. Während einer bevorstehenden Untersuchung im Landeskrankenhaus St. Pölten, wo er von Justizbeamten bewacht und einer ärztlichen Untersuchung zugeführt

werden sollte, flüchtete er mit einem zur Flucht bereitgestellten Fahrzeug. Zu diesem Zeitpunkt galt Nicu Gavril O. bereits als verdächtig, der Leiter einer Schlepperorganisation zu sein.

Am 19. Oktober 2021 wurden bei einer Kontrolle eines Kastenwagens durch Bedienstete der Landespolizeidirektion Burgenland bei Siegendorf, Bezirk Eisenstadt-Umgebung, in dem sich 29 Menschen befanden, im Inneren des Fahrzeuges zwei Personen aufgefunden, die erstickt und dadurch zu Tode gekommen waren. Die Schleppung konnte einwandfrei der Organisation des Nicu Gavril O. zugeordnet werden. Der flüchtige Lenker des Schlepperfahrzeuges konnte aufgrund von Ermittlungen des Landeskriminalamtes Burgenland letztendlich in Lettland ausgeforscht, festgenommen und ausgeliefert werden.

Seitens des Landeskriminalamtes Burgenland erfolgten im Oktober 2021 Festnahmen zahlreicher Mitglieder der Organisation, unter anderem ein hochrangiges Mitglied der Organisation in Wien. Dabei wurde eine Werkstätte der Organisation in Himberg, in der die Schlepperfahrzeuge für die Schleppungen umgebaut wurden, ausgeforscht und andererseits konnte eine Unterkunft für Lenker von Schlepperfahrzeugen in Wien 14. identifiziert und im Zuge einer Hausdurchsuchung zehn Lenker von Schlepperfahrzeugen festgenommen werden. 17 Schlepperfahrzeuge wurden sichergestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden zuvor 14 Lenker von Schlepperfahrzeugen im Burgenland festgenommen und insgesamt 17 Schlepperfahrzeuge sichergestellt, die allesamt auf Scheinfirmen in Ungarn angemeldet waren.

Am 17. Jänner 2022 versuchte das Österreichische Bundesheer im südlichen Burgenland ein Schlepperfahrzeug anzuhalten, wobei der mutmaßliche Schlepper, in Richtung eines Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres, zwei Schüsse aus einer vermutlichen Faustfeuerwaffe abgab und flüchtete. Dieser Schlepper konnte identifiziert und aufgrund eines europäischen Haftbefehls in Ungarn festgenommen und ausgeliefert werden. Auch er wurde der Organisation des Nicu Gavril O. zugeordnet.

Danach wurden von Kriminalisten im Burgenland insgesamt elf Mitglieder der Organisation, darunter ein führendes Mitglied, festgenommen und neun Schlepperfahrzeuge sichergestellt. Danach endeten die Schleppungen im Burgenland und verlagerten sich über die tschechische Republik zum Norden Niederösterreichs. Nach den Festnahmen von Lenkern der Schlepperfahr-

zeuge im Norden Niederösterreichs konnte von den Ermittlern des Landeskriminalamtes Niederösterreich festgestellt werden, dass die Umstände der Schleppungen deckungsgleich mit den Erkenntnissen und Tatbegehungen im Burgenland waren. Die Modalität mit den Mobiltelefonen, die Namen der gespeicherten Personen in den Telefonen und die Art, wie die Schleppungen mittels Wegpunkten geleitet waren, waren deckungsgleich. Es wurde somit ermittelt, dass die Organisation des Nicu Gavril O. die Route geändert hatte. Diese führte nunmehr von Ungarn über die Slowakei und Tschechien nach Niederösterreich. Es wurden nunmehr nicht mehr Kleintransporter, sondern Kombis und Vans verwendet, die durch den Einbau von Luftfedern und Folierung bzw. Schwärzung der Scheiben für die Schleppungen umgebaut wurden. In Kombis wurden mindestens zehn Personen transportiert, in Vans bis zu 17 Personen.

Vernehmungen von mittlerweile festgenommenen Fahrern ergaben Hinweise auf eine Schlepperunterkunft im 10. Wiener Gemeindebezirk. In diesem Hotel wurde seitens der Ermittler des Landeskriminalamtes Niederösterreich am 18. November 2021 eingeschritten und sechs Fahrer bzw. Mitglieder der Organisation des Nicu Gavril O. angetroffen und festgenommen. Zusätzlich wurden zahlreiche Fahrzeuge sichergestellt.

Durch Befragung der Festgenommenen konnte festgestellt werden, dass ein führendes Mitglied der Organisation seinen Wohnsitz in Wien hatte und wurde deshalb unter Observation gestellt.

Durch diese Observation wurde eine Werkstätte in Biedermannsdorf, die für den Umbau der Fahrzeuge verantwortlich war und eine weitere Werkstätte in Wien 2., die den Ankauf der Luftfedern und mechanisch aufwendige Reparaturen übernahm, ermittelt.

Des Weiteren konnte festgestellt werden, dass die Mobiltelefone zentral eingekauft wurden und Gelder für geliehene Identitäten, die zum Ankauf und Anmeldung der Fahrzeuge und Mobiltelefonen verwendet wurden, über einen Geldtransfer-Dienstleister abgewickelt wurden. Die Organisation kaufte zu diesem Zeitpunkt Fahrzeuge in Österreich und in Ungarn, wobei die ungarischen Fahrzeuge mit den Kennzeichen gekauft wurden, die in Österreich gekauften Fahrzeuge in Ungarn mittels Kurzzulassungen angemeldet wurden. Für den Ankauf dieser Fahrzeuge gab es im Bereich der Organisation eigene Ankäufer.

Am 25. Jänner 2022 kehrte das führende und in Wien wohnhafte Mitglied der Organisation nach Österreich zurück und konnte durch die Zielfahnder des Landes-

kriminalamtes Wien festgenommen werden. Er zeigte sich in seiner Vernehmung umfassend geständig und gab den vernehmenden Beamten wertvolle Hinweise zur Struktur der Organisation, Örtlichkeiten und beteiligten Personen bekannt.

Letztendlich wurde durch die Zusammenarbeit des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Menschenhandel, mit Unterstützung des Assistenzbereiches Fahndung, der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität, der Analyse, Bekämpfung der Internetkriminalität, operative Einsatzmittel, dem Ermittlungsbereich Diebstahl und dem Landeskriminalamt Burgenland, Ermittlungsbereich Menschenhandel, mit Unterstützung des Assistenzbereiches operative Einsatzmittel, der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität, der SOKO KFZ und dem Bundesministerium für Inneres, Einsatzkommando Cobra - Direktion für Spezialeinheiten die strukturell und organisatorisch aufgebaute kriminelle Vereinigung zerschlagen.

Die meisten der Migranten hatten als Zielland Deutschland, Österreich, die Beneluxländer und Frankreich. Diese wurden von den Absetzungsörtlichkeiten abgeholt, in Wien untergebracht und danach durch andere Organisationen weitergeschleppt.

Hervorzuheben ist die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit den internationalen Polizeibehörden, insbesondere mit Europol und den rumänischen Polizeibehörden.

Die Ermittlungen zur Ausforschung möglicher weiterer Mitglieder der Schlepperorganisation werden von den Kriminalisten des Ermittlungsbereiches Menschenhandel im Landeskriminalamt Niederösterreich fortgeführt.

Bei der Pressekonferenz waren auch der rumänische Botschafter, der rumänische und der tschechische Verbindungsbeamte sowie Ermittlungsleiter aus diesen Ländern anwesend.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



Innenminister Gerhard Karner und LPDir Franz Popp mit Mitarbeitern des Landeskriminalamtes NÖ und der internationalen Delegation



Ukraine – bislang 2.900 Vertriebene in Niederösterreich erfasst

Österreich gewährt Ukrainerinnen und Ukrainern, die vor dem Krieg aus ihrer Heimat flüchten müssen, vorübergehenden Schutz und sie dürfen ohne Visum nach Österreich ein- oder durchreisen. Während dieser Zeit werden sie im Rahmen der Notversorgung unterstützt.

Wenn keine Unterbringung bei Verwandten möglich ist und keine finanziellen Mittel vorhanden sind, wird eine vorübergehende Unterbringung in einem Nachbarschaftshilfe-Quartier des Bundes oder eines Bundeslandes erfolgen.

Untergebrachte Personen werden nach den ersten humanitären Schritten behördlich erfasst. Außerdem werden entsprechende Sicherheitsüberprüfungen durchgeführt.

Über das Prozedere und die Notwendigkeiten bestimmter Abläufe im Zusammenhang mit der Erfassung von Vertriebenen fand am 24. März 2022 in den Räumlichkeiten der Polizeiinspektion Schwechat Fremdenpolizei ein Pressegespräch statt. Die Leiterin der Regionaldirektion NÖ des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl, Hofrätin Mag.^a Michaela Frank, und der stellvertretende



Johann Baumschlager, Michaela Frank sowie Christian Dangl bei der Pressekonferenz



Erfassung durch die mobile Einheit

Abteilungsleiter der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich, Obstlt MMag. Christian Dangl, informierten dabei die zahlreich anwesenden Pressevertreterinnen und -vertreter.

**Text: Austria Presse Agentur (APA) – Ernst Weiss:
500 Vertriebene allein an einem Tag, Zahlen steigen – Aufenthaltskarte ist Identitätsdokument mit entsprechenden Sicherheitsmerkmalen**

In Niederösterreich sind bisher 2.900 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine erfasst worden. Die Zahlen würden deutlich steigen, allein am Mittwoch seien es 500 gewesen, erläuterte Christian Dangl von der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung der Landespolizeidirektion am Donnerstag in einem Pressegespräch in Schwechat. Auf dem Areal des Flughafens gibt es eine von drei Erfassungsstellen. Die anderen befinden sich in St. Pölten und Wiener Neustadt. Dangl sprach von einer herausfordernden Arbeit. Er wisse, dass es Rückstände gebe. Es werde daran gearbeitet, diese aufzuholen.

Kriegsflüchtlinge werden behördlich erfasst und Sicherheitsüberprüfungen unterzogen. Es gebe die Notwendigkeit bestimmter Abläufe. Die Beamten gingen sehr fürsorglich vor, betonte Chefinspektor Johann Baumschlager, Pressesprecher der Landespolizeidirektion Niederösterreich.

Die Grundversorgung beginnt laut Michaela Frank von der Regionaldirektion des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl mit der Erfassung. Noch nicht erfasste Flüchtlinge stünden jedoch nicht auf der Straße. Unter Vorweis eines Reisedokuments sei zudem medizinische Behandlung möglich.

Neben den drei stationären Erfassungsstellen gibt es Dangl zufolge im Bundesland auch mobile Einheiten. Es handle sich aktuell um fünf bis sechs an der Zahl. Die Entsendung erfolge in Zusammenarbeit mit NGOs. Im Bezirk Mistelbach

seien am Donnerstag zwei mobile Einheiten im Einsatz gewesen, in den Bezirken Wiener Neustadt und Neunkirchen je eine. Der jeweilige Bedarf sei die Frage.

Die Flüchtlinge würden vorwiegend auf dem Straßenweg bzw. mit Zügen aus Polen via Tschechien eintreffen, sagte Dangl weiter. Ankünfte mit Flugzeugen, etwa aus Rumänien und Moldawien, gebe es ebenfalls, sie seien jedoch die Ausnahme.

Die Erfassung ist notwendig, um eine Aufenthaltskarte zu erhalten. Selbige ist laut Michaela Frank ein Identitäts- und EU-Aufenthaltsdokument mit entsprechenden Sicherheitsmerkmalen. Die Herstellung erfolge in der Staatsdruckerei. **APA – Text Ende.**

In den Vormittagsstunden des 24. März 2022 standen bereits mehrere mobile Erfassungsteams der Landespolizeidirektion Niederösterreich im Einsatz. So wurden unter anderem in Grimmenstein, Bezirk Neunkirchen, 35 Personen erfasst, zum Teil körperlich beeinträchtigt und Kinder mit autistischer Krankheit.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER UND ERNST WEISS (APA)



Einpflegen der Daten



Ausstattung einer mobilen Einheit



Stationäre Erfassung

Hilfe für ukrainische Flüchtlinge

Polizeibedienstete organisierten kostenlose Reparatur und Nächtigung.

Bedienstete der Polizeiinspektion Weißenkirchen in der Wachau nahmen am 17. Mai 2022, gegen 15:15 Uhr einen PKW mit ukrainischem Kennzeichen mit stark beschädigter und zersprungener Windschutzscheibe sowie mit Plastikfolien überzogenen hinteren Seitenscheiben und Heckscheibe auf der B 3 im Ortsgebiet von Wösendorf wahr. Das Fahrzeug wurde im Ortsgebiet von Spitz an der Donau angehalten. Der Lenker, ein 30-jähriger ukrainischer Staatsbürger, war mit seiner Ehefrau und seinen Eltern aufgrund der Kriegswirren am 14. Mai 2022 aus Mariupol, Ukraine, mit dem PKW über Russland, Lettland, Litauen, Polen und Tschechien geflüchtet. Als Reiseziel gaben die Personen ein Domizil ihrer Bekannten in Italien an. Das Fahrzeug wies mehrere Einschusslöcher und Beschädigungen durch Granatsplitter auf, eine Weiterfahrt mit dem Fahrzeug war wegen Gefahr in Verzug nicht möglich. Eine notwendige Reparatur der Beschä-

digungen überstieg ihre finanziellen Möglichkeiten. Beamte der Polizeiinspektion Weißenkirchen nahmen mit der Firma Birngruber Krems und dem Bürgermeister von Weißenkirchen in der Wachau Kontakt auf. Der Filialleiter der Firma Birngruber Krems, Benjamin Braun, erklärte sich bereit, die Reparatur am 18. Mai 2022 kostenlos durchführen zu lassen. Der Bürgermeister der Gemeinde Weißenkirchen in der Wachau, Christian Geppner, organisierte eine kostenlose Unterbringung und Verpflegung für die Nacht für die vier Personen samt zwei Hunden im Gästehaus seiner Mutter Inge Geppner in Spitz, da der Familie nur ein äußerst geringer Bargeldbetrag für ihre Flucht zur Verfügung steht. Seit ihrer Flucht hätten sie auf Parkplätzen im Auto bzw. in Flüchtlingsherbergen genächtigt. Die ukrainische Familie konnte am 18. Mai 2022, gegen 12:00 Uhr, ihre Fahrt nach der Reparatur ohne entstandene Kosten nach Italien fortsetzen.

FOTO: LPD NO



Benjamin Braun (Fa. Birngruber), ukrainisches Ehepaar (Eltern), Inspektor Daniel Grüner, Inge Geppner (Gästehaus), Kontrollinspektor Johann Hengstberger und ukrainisches Ehepaar

Fünfzehn Diebstähle von hochpreisigen PKW geklärt

Gesamtschadenssumme 1,2 Millionen Euro – sieben Beschuldigte in Haft

Das Landeskriminalamt Niederösterreich, Ermittlungsbereich Diebstahl, ermittelte seit Juli 2021 im Zusammenhang mit einer Diebstahlserie von hochpreisigen Fahrzeugen der Marken Mercedes, Porsche und BMW durch eine polnische Tätergruppe.

Durch diese umfangreichen Ermittlungen konnten der Tätergruppe zwischen Anfang Juli und Ende Oktober 2021 insgesamt 15 vollendete PKW-Diebstähle und ein versuchter PKW-Diebstahl in Niederösterreich (Bezirk Tulln, St. Pölten-Land, Korneuburg, Baden und Mödling), sowie in Wien mit einer Gesamtschadenssumme von 1.200.000 Euro nachgewiesen werden.

Insgesamt ermittelten die Bediensteten des Landeskriminalamtes Niederösterreich zehn polnische Staatsbürger, die mit den Diebstählen in Verbindung stehen. Acht davon wurden festgenommen, ein Beschuldigter wurde am 22. Februar 2022 von der Untersuchungshaft entlassen, zwei Beschuldigte sind noch auf der Flucht und werden mittels europäischen Haftbefehles gesucht.

Die letzte Festnahme eines Beschuldigten erfolgte am 21. März 2022 in Polen. Er wird ebenfalls nach Österreich ausgeliefert werden.

Durch die Ermittlungstätigkeiten konnten drei gestohlene Fahrzeuge in Österreich bei der beabsichtigten Verbringung ins Ausland, ein Fahrzeug in Tschechien bei der beabsichtigten Verbringung nach Polen bzw. ein Fahrzeug in Polen selbst sichergestellt werden.

Der Wert der sichergestellten Fahrzeuge beträgt 380.000 Euro.

Zu diesem großartigen Erfolg fand am 29. März 2022 im Mehrzweckraum der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich eine Pressekonferenz statt, bei der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, der stellvertretende Leiter des Landeskriminalamtes, Hofrat Johann Götz und der Erste Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft St. Pölten, Mag. iur. Leopold Bien, LL.M., informierten. Sämtliche in Niederösterreich in den Bezirken rund um Wien gestohlene Fahrzeuge waren mit dem Keyless-Go-System ausgestattet, PS-stark und hatten großteils einen Zeitwert um die 100.000 Euro.

Das Schüsselsignal der Keyless-Go-Schlüssel, welche sich

zu den Diebstahlszeitpunkten zumeist in den Vorräumen der Wohnhäuser der Opfer befanden, wurden mit einem sogenannten „Funkstreckenverlängerer“ von den Tätern abgefangen und zu den Fahrzeugen weitergeleitet, sodass sich diese entsperren und mittels Startknopf starten ließen. Diese von den Tätern verwendeten Funkstreckenverlängerer sind elektronische Spezialgeräte, kosten bis zu 35.000 Euro und dienen ausschließlich der Begehung von KFZ-Diebstählen.

Zur Ergreifung der Täter wurde vom Landeskriminalamt Niederösterreich ein Einsatzkonzept ausgearbeitet und eine Schwerpunktaktion im grenznahen Gebiet zur Tschechischen Republik durchgeführt.

Im Zuge dessen konnte in den frühen Morgenstunden des 5. August 2021 am Grenzübergang Laa/Thaya, Bezirk Mistelbach, direkt an der Grenze zu Tschechien, der Lenker eines Fahrzeuges mit polnischem Kennzeichen angehalten werden. Dabei wurde festgestellt, dass der polnische Staatsbürger als Vorausfahrer einer kriminellen Vereinigung fungierte und die Grenze in Bezug auf Polizeikontrollen auskundschaftete.

In diesem Fahrzeug wurden zwei Störsender, sogenannte „Jammer“, vorgefunden und sichergestellt. Diese Sender dienen dazu, ein mögliches Ortungssignal von gestohlenen Fahrzeugen zu stören bzw. die Feststellung des aktuellen Standortes zu unterbinden und kosten mehrere hunderte bis zu tausenden Euros.



LPDir Franz Popp, Johann Götz, Leopold Bien sowie Johann Baum-schlager bei der Pressekonferenz.



Störsender



Porsche Cayenne

Ebenfalls in den Morgenstunden des 5. August 2021 wurde am Grenzübergang Kleinhaugsdorf, Bezirk Hollabrunn, ein Porsche Cayenne, auf dem polnische Kennzeichentafeln montiert waren, wahrgenommen. Der Lenker ignorierte die Anhaltezeichen der Polizeibeamten und wollte über die Grenze nach Tschechien flüchten, die sich bereits in Sichtweite befand. Nur durch Abgabe eines gezielten Schusses auf den Hinterrreifen des Fahrzeuges konnte der Lenker an der Flucht gehindert und festgenommen werden. In diesem Porsche befand sich ebenfalls ein Störsender. Die montierten polnischen Kennzeichentafeln waren Totalfälschungen. Der Porsche wurde kurz zuvor in Guntramsdorf, Bezirk Mödling, gestohlen.

Sowohl der Lenker des Vorausfahrzeuges als auch der Lenker des gestohlenen Porsche, beide polnische Staatsbürger, wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in die Justizanstalt Wien eingeliefert.

In der Nacht zum 5. August 2021 wurden zwei weitere Fahrzeuge der Marken Mercedes und Land Rover im Bezirk Mödling, unweit des Tatortes des Porsche-Diebstahls, von weiteren Mitgliedern der Tätergruppe gestohlen.

Der gestohlene Land Rover konnte im Zuge einer sofort eingeleiteten internationalen Fahndung in Tschechien von Polizeibeamten wahrgenommen werden. Dem Lenker gelang jedoch durch waghalsige Fahrweise (mit einer Geschwindigkeit von weit über 200 km/h auf regennasser Fahrbahn) die Flucht. Der Land Rover konnte bis dato nicht aufgefunden werden.

Der gestohlene Mercedes konnte einige Tage später, in Polen abgestellt, von polnischen Polizeibehörden sichergestellt werden und wurde in der Zwischenzeit nach Österreich zurückgebracht.

In den frühen Morgenstunden des 14. September 2021 konnte der Besitzer eines Porsche Cayenne V8 im Bezirk Korneuburg wahrnehmen, dass sein Fahrzeug gestartet wurde und hielt sofort Nachschau. Dabei konnte er feststellen, dass soeben sein Porsche gestohlen wurde und

erstattete sofort Anzeige. Im Zuge der unmittelbar darauf eingeleiteten Fahndung konnte der gestohlene Porsche, auf dem ebenfalls schon polnische Kennzeichentafeln montiert waren, in Richtung Laa/Thaya wahrgenommen werden. Von Polizeibeamten wurde in Laa/Thaya mit einem Polizeistreifenwagen mit eingeschaltetem Blaulicht eine Straßensperre errichtet. Der Lenker des gestohlenen Porsches fuhr mit hoher Geschwindigkeit auf den Streifenwagen zu und rammte diesen, wobei der Streifenwagen erheblich beschädigt wurde (Schadenssumme ca. 6.500 Euro). Die Polizeibeamten befanden sich zum Zeitpunkt der Kollision außerhalb des Streifenwagens, weshalb sie dabei auch nicht verletzt wurden. Eine Verfolgung des flüchtenden gestohlenen Porsches war aufgrund der Beschädigungen am Streifenwagen jedoch nicht möglich. Der gestohlene Porsche wurde kurze Zeit später in Neuruppersdorf, Bezirk Mistelbach, beschädigt aufgefunden und sichergestellt. Bei den montierten polnischen Kennzeichentafeln handelte es sich ebenfalls wieder um Totalfälschungen.

Die Fahndung nach dem Lenker blieb trotz Einsatz einer Polizeidiensthundestreife erfolglos. Am gestohlenen Porsche entstand durch den Zusammenstoß mit dem Streifenwagen ein Sachschaden in der Höhe von 24.000 Euro. Aufgrund der zuvor beschriebenen weiteren Diebstähle von hochpreisigen Fahrzeugen, wurden an der Grenze zur Tschechischen Republik erneut Schwerpunktaktionen unter Einbindung von Beamten des Bundeskriminalamtes, des Einsatzkommandos COBRA, der Flugeinsatzstelle Meidling, der Landeskriminalämter Niederösterreich und Wien, von mehreren Polizeidiensthundestreifen, sowie Polizistinnen und Polizisten der örtlichen Polizeidienststellen durchgeführt. In weiterer Folge wurden seitens des Landeskriminalamtes mit den polnischen Polizeibehörden intensive Ermittlungen geführt. Dabei wurde bekannt, dass Ende Oktober 2021 erneut Täter dieser kriminellen Vereinigung in Österreich Diebstähle hochpreisiger Kraftfahrzeuge planen würden.



Gestohlener Porsche nach Kollision



Gerammter Streifenwagen

In der Nacht zum 27. Oktober 2021 reisten einige Mitglieder der polnischen Tätergruppe nach Österreich ein, kundschafteten mehrere Siedlungsgebiete nach hochpreisigen Fahrzeugen aus und reisten anschließend wieder nach Tschechien aus, ohne einen PKW-Diebstahl begangen zu haben.

In der Nacht zum 28. Oktober 2021 reisten neuerlich einige Mitglieder der polnischen Tätergruppe nach Österreich ein und fuhren in die gleichen Siedlungsgebiete wie in der Nacht zum 27. Oktober 2021. Ein zweites Täterfahrzeug fuhr mehrfach Grenzübergänge zwischen Österreich und Tschechien ab und beobachtete, ob Polizeikontrollen durchgeführt werden. Dabei wurde mit dem Fahrzeug mehrfach die Grenze überquert, um festzustellen, ob ein „gefahrloser“ Grenzübertritt bzw. ein Verschieben von gestohlenen Fahrzeugen möglich ist. Gegen 02:00 Uhr des 28. Oktober 2021 konnte von Beamten des Einsatzkommandos COBRA und des Bundeskriminalamtes ein verdächtiges Fahrzeug, ein hochpreisiger Mercedes, der in Richtung des ausspionierten Grenzüberganges fuhr, angehalten werden. Es wurde festgestellt, dass dieser Mercedes von einem polnischen Staatsbürger gelenkt wurde und unmittelbar zuvor in einem Siedlungsgebiet in Tulln, in dem sich die Beschuldigten aufgehalten haben, gestohlen wurde. Der Lenker wurde festgenommen.

Im Zuge einer grenzüberschreitenden Nacheile wurde der Lenker des an der Grenze „observierenden“ Täterfahrzeuges ebenfalls von Beamten des Einsatzkommandos COBRA auf tschechischem Staatsgebiet angehalten



Totalfälschungen polnischer Kennzeichentafeln

und tschechischen Polizeibeamten zwecks Festnahme übergeben.

Die restlichen drei Beschuldigten, die noch immer mit einem Täterfahrzeug im Raum Tulln unterwegs waren, wurden ebenfalls durch das Einsatzkommando COBRA festgenommen. Bei der Durchsuchung dieses Täterfahrzeuges konnten ein Funkstreckenverlängerer, welcher sich auf dem neuesten Stand der Technik befand, sowie mehrere Paar gefälschte polnische Kennzeichen sichergestellt werden.

Die vier in Österreich festgenommenen Beschuldigten wurden über Anordnung der Staatsanwaltschaft St. Pölten in die Justizanstalt St. Pölten eingeliefert.

Der fünfte Beschuldigte, welcher in Tschechien festgenommen wurde, wurde zwischenzeitlich nach Österreich ausgeliefert und ebenfalls in die Justizanstalt St. Pölten eingeliefert.

Landespolizeidirektor Popp bedankte sich für die sehr gute internationale Zusammenarbeit mit den polnischen, tschechischen und deutschen Polizeibehörden und hob besonders die Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft St. Pölten hervor. „Ich darf mich auch besonders bei den Ermittlern des Landeskriminalamtes für die mit großer Ausdauer geführten Ermittlungen bedanken und zum großartigen Erfolg gratulieren.“

Hofrat Johann Götz wies auf die hervorragende Zusammenarbeit der einschreitenden Bediensteten des Landeskriminalamtes mit dem Einsatzkommando COBRA, der Flugpolizei, der Bediensteten der Polizeidiensthundinspektionen sowie der Bediensteten der örtlichen Polizeidienststellen hin. „Die Klärung und Festnahmen von zahlreichen Beschuldigten sind die Resultate einer wirklich funktionierenden Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte.“

Mag. iur. Leopold Bien informierte über den Verfahrensstand. „Zwei Beschuldigte wurden bereits angeklagt, bei den anderen ist das Verfahren noch im Gange. Es handelt sich hier um vollendete Einbruchsdiebstähle mit einer Strafdrohung bis zu zehn Jahren Freiheitsstrafe.“

Die Landespolizeidirektion gratuliert allen eingesetzten Polizistinnen und Polizisten und besonders dem Ermittlungsbereich Diebstahl zum großartigen Erfolg.



Festnahme eines Beschuldigten

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

Austauschprogramm CZ-AT

Seminar zum Thema bewährte Verfahren im Bereich Gewalt in der Privatsphäre

In St. Pölten fand im Zeitraum von 22. bis 24. März 2022 ein Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Polizei und Opferschutzeinrichtungen aus der Tschechischen Republik und Niederösterreich statt.

Das Austauschprogramm wird im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes von der Kreispolizeidirektion Brunn und der Landespolizeidirektion Niederösterreich, konkret vom Landeskriminalamt, organisiert und durchgeführt.

Dieses Seminar war der Auftakt einer Reihe weiterer kooperativer Treffen im heurigen Jahr. Auch in Brunn werden derartige Seminare zum Problemfeld Gewalt in der Privatsphäre abgehalten.

Seitens des Landeskriminalamtes Niederösterreich wird diese Initiative von Hofrat Johann Götz geleitet.

Schwerpunkte des dreitägigen Seminars waren die Vorstellung der betreffenden NGOs (Gewaltschutzzentrum NÖ, Die MÖWE, NEUSTART, Frauenhaus St. Pölten), die Gewaltprävention in der Polizeiausbildung und im täglichen Einsatz sowie das Erkennen von Gewalt in der Privatsphäre und daraus resultierenden Verletzungen.

Zu diesen Themenschwerpunkten referierten Fachexpertinnen und Fachexperten der Organisationen sowie Medizinerinnen und Mediziner.

Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger begrüßte die geladenen Polizeibediensteten und Mitglieder der NGOs zu Seminarbeginn.



FOTOS: LPD NÖ/O. GREENE, G. FELSSENSTEIN

Empfang im Rathaus St. Pölten



Manfred Aichberger, Oberst Thaddäus Dürr und Johann Götz von der LPD NÖ mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern

Studierende der FH St. Pölten erarbeiten PR-Präventionskonzept für den Enkeltrick

Studierende des Masterstudiengangs Digitales Marketing und Kommunikation der FH St. Pölten haben im Auftrag der Landespolizeidirektion Niederösterreich ein Kommunikationskonzept ausgearbeitet, um die potentiell gefährdeten Personen und deren Umfeld auf die Gefahren des „Enkeltricks“ hinzuweisen. „Hallo, ich bin's! Kennst du mich noch?“ Mit diesen oder ähnlichen Worten rufen Kriminelle meist ältere Bürgerinnen und Bürger an. Sie geben sich als Verwandte oder als eine dem Opfer nahestehende Person aus. Sie geben an, in einer Notlage, etwa in einen Unfall, verwickelt zu sein und schnell Geld zu benötigen. Durch mehrmaliges Anrufen und dem Aufbau von Drohszenarien soll das Opfer überrumpelt werden. Erst wenn das Geld übergeben worden ist, bleibt Zeit, die Situation zu hinterfragen. Doch dann ist es bereits zu spät.

Bei dieser Masche handelt es sich um den sogenannten „Neffen-“, „Nichten-“ oder „Enkeltrick“. Die Verbrecherbanden gehen dabei höchst professionell vor. Sie geben sich auch als Polizistinnen und Polizisten aus, um das Vertrauen der Opfer zu gewinnen und Autorität vorzutäuschen. In Niederösterreich wurden im vergangenen Jahr rund 800 solcher Angriffe gemeldet. Die Dunkelziffer ist Schätzungen zufolge deutlich höher. Die Schadenssumme macht dabei oft einen vier- bis sechststelligen Betrag aus.

Um gegen diese kriminellen Banden vorzugehen, setzen die Präventionsbeamtinnen und -beamten der Landespolizeidirektion Niederösterreich auf Aufklärung in der Bevölkerung. Im Rahmen einer Kooperation mit der FH

St. Pölten und der Landespolizeidirektion Niederösterreich wurden Studierende des Masterstudiengangs Digitales Marketing und Kommunikation beauftragt, ein Kommunikationskonzept zu erarbeiten, welches die Zielgruppen adäquat erreichen und die Prävention forcieren soll.

Das Projekt hat sich über mehrere Monate erstreckt. Dabei haben die Studierenden der FH St. Pölten die Situation in Österreich und über die Landesgrenze hinweg analysiert. Daraufhin wurde eine passende Strategie entwickelt und Maßnahmen ausgearbeitet. Im Jänner 2022 wurde das Konzept vor einer Delegation der Landespolizeidirektion Niederösterreich präsentiert, darunter auch der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA.

In der Kommunikation soll nicht nur die mögliche Zielgruppe der kriminellen Banden berücksichtigt werden. Auch das unmittelbare Umfeld der Personen wird mit eingebunden, um eine breite Front gegen die Betrügerinnen und Betrüger zu formieren. Das PR-Konzept sieht eine multimediale Informationskampagne vor. Der Maßnahmenkatalog reicht von Workshops über Radiobeiträge bis hin zu Aufklärungsvideos, die auf Social Media verbreitet werden sollen, um auch der jüngeren Bevölkerung die Thematik näherzubringen. Als direktes Umfeld der gefährdeten Personen können sie einen wertvollen Teil zur Prävention beitragen.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA bedankte sich bei den Studierenden und der Lehrgangsführerin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fichtinger für die ausgezeichnete Aufarbeitung des Themas und der Vorschläge für eine zielführende Präventionsarbeit, von denen einige bald umgesetzt werden. „Es ist wichtig, nicht nur die betroffenen Personen, sondern auch deren Bezugspersonen zu sensibilisieren, um zu verhindern, dass Senioren Opfer von Betrugshandlungen werden“, hält Popp fest.

Die Polizei rät dazu, generell vorsichtig zu sein, wenn ein Anrufer am Telefon nach Wertgegenständen, Bargeld oder dem Kontoguthaben fragt. In einem solchen Fall ist das Beenden des Gesprächs sinnvoll, um danach gleich das vermeintliche Familienmitglied zu kontaktieren.



■ DOMINIK HUEMER, SEBASTIAN FIEBER UND BERNHARD LABER – FH ST. PÖLTEN



LAbg. Anton Erber, MBA, Büroleiterin HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stamminger, BA, Geschäftsführerin Karin Kuhn, LPDir Franz Popp, Geschäftsführerin-Stv. Stefan Tucek

Vernetzungstreffen – Rettungshunde Niederösterreich

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA war am 11. April 2022 beim Ausbildungszentrum des Vereins Rettungshunde Niederösterreich zu Besuch.

Unter der Leitung von Anton Erber, Karin Kuhn und ihrem Stellvertreter Stefan Tucek werden in Sieghartskirchen Hundeführerinnen und -führer samt Hund unter anderem für Rettungseinsätze ausgebildet.

Die Rettungshundeteams sind bei Einsätzen wie beispielsweise der Suche nach verirrtten Menschen im al-

pinen Gelände oder verschütteten Personen nach Gebäudeeinstürzen eine wichtige Komponente.

Um die Zusammenarbeit der Polizei Niederösterreich mit dem Verein Rettungshunde Niederösterreich weiter zu forcieren, wurden im Rahmen eines Vernetzungstreffens wesentliche Punkte der Kooperation festgelegt.



FOTOS: LPD NÖ/D. HÖLLER

Neueröffnung der PI Waidhofen an der Ybbs

Die Polizeiinspektion Waidhofen an der Ybbs wurde am 29. April 2022 feierlich eröffnet. Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA konnte dabei den Präsidenten des Nationalrates Mag. Wolfgang Sobotka, den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Mag. Dr. Franz Ruf, MA, den NÖ Landtagspräsidenten Karl Wilfing, den Bürgermeister der Stadt Waidhofen/Ybbs Mag. Werner Kramer, den Inspektionskommandanten ChefInsp Gerald Eslitzbichler und zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen.

Die Polizeiinspektion, vormals Gendarmieposten, Waidhofen an der Ybbs, war von 1932 bis 2020 in der ehemaligen Unterkunft Am Graben 25 untergebracht. Die

Dienststelle, die seit dem 1. Jänner 1874 in Waidhofen/Ybbs besteht, ist mit 30 Bediensteten systemisiert und umfasst ein Überwachungsgebiet von 441,85 Quadratkilometern.

Die hervorragende Zusammenarbeit der Polizeiinspektion mit der Stadtgemeinde hob Bürgermeister Kramer in seiner Ansprache hervor. „Die sichtbare Präsenz der Polizei, insbesondere bei den Schulwegsicherungen und bei Geschwindigkeitsüberwachung, ist besonders wichtig für die Waidhofener Bevölkerung“, so Kramer.

Landespolizeidirektor Popp zeigte sich erfreut über die Verwirklichung und Umsetzung des Projekts: „Die neue Dienststelle ist barrierefrei, entspricht den aktuellen



Generaldirektor Franz Ruf und Landtagspräsident Karl Wilfing beim Interview



BGM Werner Kramer und Moderator Bezirkspolizeikommandant Obstlt Horst Schmutzer, BA



Inspektionskommandant Gerald Eslitzbichler bei seinen Dankesworten



LPDir Franz Popp bei seinen Ausführungen

Herausforderungen der Polizei und ist modern ausgestattet.“ Des Weiteren erläuterte der Landespolizeidirektor, dass aufgrund der Pandemie die Straftaten in den letzten beiden Jahren rückläufig waren, jedoch zurzeit wieder im Steigen sind. Ein ausdrückliches Lob spricht Franz Popp dem Kommandanten der Polizeiinspektion Waidhofen/Ybbs, ChefInsp Eslitzbichler, für die überdurchschnittlich hohe Aufklärungsquote in seinem Überwachungsbereich aus. Zum Abschluss wünschte der Landespolizeidirektor allen Bediensteten viel Freude bei der Arbeit und dass sie von allen Einsätzen wieder unfallfrei nach Hause kommen.

Landtagspräsident Wilfing betonte, dass die Sicherheit für die Bevölkerung im Land Niederösterreich einen hohen Stellenwert hat und ein wesentlicher Bestandteil für das Wohlfühl in der Bevölkerung sei. Zum Abschluss



Die Vermieter Herbert und Christine Mayrhofer erhalten von LPDir Franz Popp ein Dank- und Anerkennungsschreiben



NR-Präsident Wolfgang Sobotka beim Interview

lobte Wilfing die hervorragende Zusammenarbeit innerhalb der Sicherheitsfamilie in Niederösterreich.

Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Ruf wies auf die zurzeit höchste Aufklärungsrate in der Geschichte der österreichischen Polizei hin und zählt Österreich zu den sichersten Ländern der Welt. „Es ist daher nicht grundlos, dass die Polizei in Österreich im Vertrauensindex derzeit auf Platz 1 liegt. Um dieses Niveau der Polizei zu halten, ist eine systematische, zielgerichtete und dauernde Weiterentwicklung erforderlich,“ so Ruf.

Nationalratspräsident Sobotka war es ein Anliegen, die Bürgernähe der Polizei in Waidhofen/Ybbs hervorzuheben: „Man kann auf die Polizei in Waidhofen zugehen und dies ist entscheidend für ein gutes Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung.“

Der Kommandant der Polizeiinspektion Waidhofen/Ybbs, ChefInsp Eslitzbichler sprach über die Herausforderungen bei der Planung und während der Bauzeit der neuen Polizeiinspektion. Er ist der Meinung, dass sich die Mühen gelohnt haben, und zeigte sich mit dem erzielten Ergebnis äußerst zufrieden. Besonders bedankte er sich bei Christine und Herbert Mayrhofer, die das Gebäude für die Polizeiinspektion Waidhofen/Ybbs errichten ließen.

Musikalisch untermalt wurde der Festakt vom Quintett der Polizeimusik Niederösterreich.



Symbolische Segnung der neuen Dienststelle im Zuge des Festaktes durch Diakon Herbert Böhm und Superintendent Lars Müller-Marienburg



LPDir Franz Popp, NR-Präsident Wolfgang Sobotka, davor sitzend PI-Kdt Gerald Eslitzbichler, Generaldirektor Franz Ruf, Bezirkshauptfrau wirkf. HRⁱⁿ Mag.^a Martina Gerersdorfer, BPKdt Horst Schmutzer, Abg. z. NR Mag. Andreas Hanger, BGM Werner Krammer und Magistratsdirektor Mag. Christian Schneider



Gruppenbild mit den Ehrengästen und allen Bediensteten der PI Waidhofen/Ybbs

Neue Polizeiinspektion in Pressbaum eröffnet

Die niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Innenminister Gerhard Karner haben am 13. Mai 2022 in Pressbaum eine neue Polizeiinspektion eröffnet.

Die Polizistinnen und Polizisten leisten hochprofessionelle Arbeit. Gerade im Sicherheitsbereich sind die Herausforderungen sehr unterschiedlich und sie haben sich in den letzten Monaten und Jahren stark verändert. Die Polizei ist ihren Aufgaben gerade in der Pandemie mit einer unglaublichen Sensibilität nachgegangen“, sagte Gerhard Karner am 13. Mai 2022 anlässlich der Eröffnung der neuen Polizeiinspektion in Pressbaum in Niederösterreich.

Moderne Infrastruktur

Die neue Unterkunft liegt verkehrstechnisch günstig gleich neben der Autobahnabfahrt, hat eine Gesamtnutzfläche von etwa 365 Quadratmetern und besteht unter anderem aus einer Sicherheitsschleuse, einem Parteienraum, aus Kanzleien, Umkleieräumen, Nassräumen und einem Sozialraum. Der Polizeiinspektion Pressbaum sind 18 Exekutivbeamtinnen und Exekutivbeamte zugeteilt, die für die Gemeinden Wolfsgruben, Tullnerbach und Pressbaum zuständig sind. Die Segnung des neuen Gebäudes nahmen der katholische Landeseseelsorger Dr. Gerald Gruber und der evangelische Superintendent Mag. Lars Müller-Marienburg vor.



FOTOS: LPD NÖ/A. SCHÖBER



Florian Krumböck, Claudia Bock, Gerald Gruber, Lars Haslinger, LPDir Franz Popp, Gerhard Karner, Manfred Aichberger, Johanna Mikl-Leitner, Josef Kronister, Karl Schlögl, Christian Schuller und Josef Schmiedl-Haberleitner vor der neuen Dienststelle



LPDir Franz Popp, Innenminister Gerhard Karner, PI-Kdt Lars Haslinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Innenminister a.D. Mag. Karl Schlögl und BGM Josef Schmiedl-Haberleitner

Vorbildliche Polizeiarbeit

„Es gibt laut Statistik einen kontinuierlichen Rückgang im Bereich der Kriminalität und wir verzeichnen eine immer höhere Aufklärungsquote“, sagte Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA. Dieser Erfolg sei ein Verdienst der vorbildlichen und sehr engagierten Arbeit der Polizei. Der Pressbaumer Polizeikommandant KontrInsp Lars Haslinger dankte allen Beteiligten für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Für Bürgermeister Josef Schmiedl-Haberleitner entspricht die neue Polizeiinspektion „den modernen Ansprüchen der Zeit“.

„In Niederösterreich wird die Sicherheitsfamilie gelebt. Die Uniformierten halten den Kopf hin, wo andere ihn einziehen“, betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-

Leitner in ihrer Festansprache. „Danke für euer professionelles Einschreiten. Als Landeshauptfrau freut es mich besonders, dass die niederösterreichische Polizei bei der Kriminalitätsbekämpfung im Spitzenfeld liegt.“



Innenminister Gerhard Karner bei der Besichtigung der neuen Dienststelle



PI-Kdt Lars Haslinger empfängt Innenminister Gerhard Karner und LPDir Franz Popp auf der neuen Polizeiinspektion



Pfarrer Mag. Johann Georg Herberstein, Landesseelsorger Dr. Gerald Gruber, Superintendent Mag. Lars Müller Marienburg, BGM Josef Schmiedl-Haberleitner und Johanna Mikl-Leitner. Dahinter Bezirks-hauptmann von St. Pölten, HR Mag. Josef Kronister



Ehrengäste mit allen Bediensteten der PI Pressbaum



Neuer Leiter des Büros A1

Generalmajor Peter Gessner zum neuen Leiter des Büros A1 – Organisation, Strategie und Dienstvollzug und Stellvertreter des Leiters des Geschäftsbereiches A der Landespolizeidirektion Niederösterreich ernannt.



FOTOS: UPD NÖ/A. SCHÖBER

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und sein Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger überreichten am 17. Mai 2022 an Generalmajor Peter Gessner dessen Beststellungsbescheid als Leiter des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug und Stellvertreter des Leiters des Geschäftsbereiches A mit Wirksamkeit vom 20. April 2022.

Peter Gessner trat am 1. Juni 1986 in die österreichische Bundesgendarmerie ein und verrichtete nach seiner Grundausbildung in der Schulabteilung in Wien-Meidling ab 1987 beim Gendarmerieposten Mödling seinen Dienst.

Nach Absolvierung der Grundausbildung für leitende Wachebeamte in den

Jahren 1991/1992 wurde er 1993 als weiterer leitender Beamter in der Schulabteilung in Wien-Meidling in Verwendung genommen und in der Folge mit der Leitung des Referates IV/c (Waffen) betraut.

Ab 1994 wurde Peter Gessner mit den Agenden des Kommandanten des Bezirksgendarmeriekommandos Tulln betraut und im darauffolgenden Jahr auf diese Funktion ernannt.

Eine weitere Station im beruflichen Leben war das Bezirksgendarmeriekommando Melk, wo er ab dem Jahr 1997 Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten sowie der Referatsleiter für Verkehr und Einsatz war. In den Jahren 2000 und 2001 war er überdies temporär mit den Agenden des Kommandanten des Bezirksgendarmeriekommandos Melk betraut.

Schon seit 2002 versieht Peter Gessner seinen Dienst in der Zentralstelle der Polizei Niederösterreich. Anfangs in der Funktion des Abteilungsleiter-Stellvertreters der Personalabteilung des Landesgendarmeriekommandos, ab 2003 als Abteilungsleiter der Wirtschaftsabteilung und zuletzt, ab Herbst 2005 als Leiter der Personalabteilung des Landespolizeikommandos für Niederösterreich bzw. der heutigen Landespolizeidirektion Niederösterreich.

Der empathische Vater zweier erwachsener Töchter ist verheiratet. Er stellt sich sehr gerne der neuen Aufgabe und betont: „Bei allen Herausforderungen, die der Polizeidienst in seiner Gesamtheit mit sich bringt, ist mir ein wertschätzender Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit den Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag für die Sicherheit aller Menschen in unserem schönen Bundesland sorgen, ein persönliches Anliegen und eine Herzenssache!“

Seitens der Landespolizeidirektion Niederösterreich ergehen die besten Glückwünsche an Generalmajor Peter Gessner.

Viel Erfolg in der neuen Funktion und alles Gute!



Manfred Aichberger, der neue Büroleiter Peter Gessner, LPDir Franz Popp und Büroleiter HR Mag. Franz Wendler



Neuer Leiter der Landesverkehrsabteilung

Brigadier Willy Konrath, BA MSc zum neuen Leiter der Landesverkehrsabteilung Niederösterreich ernannt.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und sein Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger überreichten am 22. April 2022 an Brigadier Willy Konrath dessen Beststellungsbescheid als Leiter der Landesverkehrsabteilung Niederösterreich mit Wirksamkeit vom 24. März 2022. Konrath war bereits seit dem 1. Mai 2021, nach der Verabschiedung in den Ruhestand von GenMjr iR Ferdinand Zuser, mit der Leitung betraut.

Willy Konrath trat am 1. April 1986 in die Sicherheitswache der Bundespolizeidirektion St. Pölten ein und verrichtete nach seiner Grundausbildung in der Marokkanerkaserne in Wien bei der Bundespolizeidirektion St. Pölten, Wachzimmer Direktion, Dienst. Nach dem Grundausbildungslehrgang zum dienstführenden Kriminalbeamten im Jahre 1992 und anschließender Verwendung als Kriminalbeamter in St. Pölten, absolvierte Konrath von 1997 bis 1999 den Grundausbildungslehrgang für leitende Beamte und wurde wieder bei der Bundespolizeidirektion St. Pölten im Kriminaldienst

und der Staatspolizei in Verwendung genommen. Vom Jahre 2000 bis 2001 folgten Zuteilungen zum Bundesministerium für Inneres und dem Bundeskriminalamt, mit 1. Juli 2001 erfolgte die Einteilung als stellvertretender Leiter des Kriminalinspektorates der Bundespolizeidirektion Schwechat. Von Dezember 2002 bis Juli 2005 übte Konrath die Funktion des operativen Leiters beim Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung bei der damaligen Sicherheitsdirektion Niederösterreich aus. Gleichzeitig war er am Aufbau der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität-Ost (EGS-Ost) und bei der Umsetzung der Wachkörperzusammenführung in Niederösterreich maßgeblich beteiligt. Mit Juli 2005 wurde Konrath zur Landesverkehrsabteilung Niederösterreich als Abteilungsleiterstellvertreter eingeteilt. Seit dem 1. Mai 2021 war er mit der Leitung betraut.



FOTOS: LPD NÖ/A. SCHOBER

Bgdr Willy Konrath, BA MSc



LPDir Franz Popp und sein Stellvertreter Manfred Aichberger gratulieren dem neuen Leiter der Landesverkehrsabteilung und seinem Stellvertreter



Der Fachhochschulabschluss zum Bachelor erfolgte am 24. August 2012, die Sponson zum Master, Themenbereich Risiko- und Katastrophenmanagement, mit 19. November 2019.

Im Jahre 2010 absolvierte Willy Konrath die Ausbildungen zum Trainer für Führungsmanagement und Teamentwicklung und schloss Ausbildungen im Bereich Führungs-, Mental- und Teamcoaching ab.

In der Zeit von Mai 2019 bis April 2021 war Konrath für die Funktion als Leiter der Ausbildung im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln dienstfrei gestellt. Der begeisterte Feuerwehrangehörige absolvierte in seiner langen Feuerwehrzugehörigkeit alle relevanten Feuerwehrausbildungen, vom Sprengbefugten bis zum Höheren Feuerwehrlehrgang und vom Kommunikationstraining bis zum Ausbildungssachbearbeiter.

Zusätzlich schloss Konrath im Jahre 2012 die Peerausbildung ab. Fit hält sich der neue Leiter der Landesverkehrsabteilung mit Sport und Mentaltraining.

Franz Popp und Manfred Aichberger gratulierten dem

neuen Leiter der Landesverkehrsabteilung zum Leiter einer funktionierenden Abteilung mit ca. 460 motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Gleichzeitig wurde auch Oberst Gottfried Macher, BA von Landespolizeidirektor Franz Popp und seinem Stellvertreter Manfred Aichberger mit Wirksamkeit des 1. April 2022 zum stellvertretenden Leiter der Landesverkehrsabteilung Niederösterreich ernannt.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich wünscht Willy Konrath und Gottfried Macher viel Erfolg.



**Obst Gottfried Macher, BA
neuer Leiter-Stv. der Landesverkehrsabteilung**

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

Neue Bezirkspolizeikommandanten in Baden und Mistelbach

Obstlt Ing. Oliver Wilhelm, BA zum neuen Bezirkspolizeikommandanten in Baden und Obstlt Johannes Jantschy, BA zum neuen Bezirkspolizeikommandanten in Mistelbach ernannt.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und sein Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger überreichten am 8. April 2022 an Oliver Wilhelm dessen Bestellungsbescheid als Bezirkspolizeikommandant von Baden mit Wirksamkeit vom 1. Mai 2022. Oliver Wilhelm war seit dem 1. Jänner 2011 stellvertretender Bezirkspolizeikommandant und Kriminaldienstreferent in Mödling und trat die Nachfolge von Hannes Jantschy an, der zum BPK Mistelbach wechselte.

Am 19. April 2022 überreichten Franz Popp und Manfred Aichberger dem scheidenden Bezirkspolizeikom-



**Obstlt Ing. Oliver Wilhelm, BA,
neuer Bezirkspolizeikommandant von Baden**

mandanten von Baden, Hannes Jantschy, dessen Bestellungsbescheid als Bezirkspolizeikommandant von Mistelbach mit Wirksamkeit vom 1. Mai 2022, wo er Oberst iR Florian Ladengruber nachfolgte, der mit 30. September 2021 in den Ruhestand trat.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich wünscht Johannes Jantschy und Oliver Wilhelm viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.



**Obstlt Hannes Jantschy, BA,
neuer Bezirkspolizeikommandant von Mistelbach**

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

Neue Führungskräfte bei der LPD NÖ

FOTOS: LPD NÖ



ChefInsp Siegfried Pischa

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Leopoldsdorf/Wien, Bezirk Bruck/Leitha, wurde mit 1. März 2022 als Referatsleiter „Kriminaldienst“ am Bezirkspolizeikommando Bruck/Leitha in Verwendung genommen.



KontrInsp Markus Feuchtner

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Gföhl, Bezirk Krems/Donau, wurde mit 1. März 2022 als Kommandant der PI Rastendorf, Bezirk Krems/Donau, in Verwendung genommen.



KontrInsp Markus Feldmann

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Perchtoldsdorf, Bezirk Mödling, wurde mit 1. März 2022 als Kommandant der PI Breitenfurt/Wien, Bezirk Mödling, in Verwendung genommen.

KontrInsp Horst Polzer

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Grimmenstein, Bezirk Neunkirchen, wurde mit 1. März 2022 als Kommandant der PI Kirchberg/Wechsel, Bezirk Neunkirchen, in Verwendung genommen.



KontrInsp Karl Gruber

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Traisen, Bezirk Lilienfeld, wurde mit 1. April 2022 als Kommandant der PI Traisen in Verwendung genommen.



ADir Robert Liball, MA

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Vitis, Bezirk Waidhofen/Thaya (zugeteilt Logistikabteilung), wurde mit 1. April 2022 als Referent „Securitywesen“ bei der Logistikabteilung NÖ, Fachbereich 1, HS 1.1, in Verwendung genommen.

ChefInsp Thomas Holzinger

bis dato Fachbereichs-Stellvertreter Fachbereich 3 operativer Kriminaldienst im Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt, wurde mit 1. Mai 2022 als Fachbereichsleiter Fachbereich 3 operativer Kriminaldienst im Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt in Verwendung genommen.



ChefInsp Roland Aigner

bis dato 2. Kommandant-Stellvertreter der PI Sollenau, Bezirk Wiener Neustadt, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandant der PI Sollenau in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Claudia Hiden

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreterin der PI Waldhausen, Bezirk Zwettl, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandantin der PI Ottenschlag, Bezirk Zwettl, in Verwendung genommen.

Kontrlnsp Christian Tugendsam

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Poysdorf, Bezirk Mistelbach, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandant der PI Poysdorf in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Barbara Sailer

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreterin der PI Langenzersdorf, Bezirk Korneuburg, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandantin der PI Langenzersdorf in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Peter Jägersberger

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Wöllersdorf, Bezirk Wiener Neustadt, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandant der PI Wöllersdorf in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Franz Hinterleitner

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Mank, Bezirk Melk, wurde mit 1. Mai 2022 als Kommandant der PI Mank in Verwendung genommen.



ADir Werner Török

bis dato Fachbereich 4, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ, wurde mit 1. Mai 2022 als Referent ELKOS, Fachbereich 4, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ in Verwendung genommen.



AD^r Elke Hofinger

bis dato Fachbereichsleiterin Büro Controlling in der Landespolizeidirektion NÖ, wurde mit 1. Mai 2022 als Referentin Büro für Rechtsangelegenheiten in der Landespolizeidirektion NÖ in Verwendung genommen.



ORev Matthias Rausch

bis dato Fachbereich 4, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ, wurde mit 1. Mai 2022 als Referent TK, Fachbereich 4, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ in Verwendung genommen.

ORev Walter Seltenheim

bis dato Fachbereich 4, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ, wurde mit 1. Mai 2022 als Referent KI, Fachbereich, HS 4.2 in der Logistikabteilung NÖ in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion
NÖ wünscht den genannten
Kolleginnen und Kollegen mit ihren
Teams viel Freude und Erfolg!



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

Bereitschaftseinheit in NÖ

Am 2. März 2022 wurde ein neuer Turnus der Bereitschaftseinheit (BE) durch den Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA gemeinsam mit seinem Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger begrüßt.

Der Empfang fand in der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich statt. Bei der anschließenden Besprechung mit dem Leiter der Einsatzabteilung Oberst Andreas Polaschek, BA wurden die Kolleginnen und Kollegen in ihr neues Tätigkeitsfeld eingewiesen. Die Spezialkräfte werden für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten der BE dienstzugeteilt, bevor sie wieder auf ihre Dienststellen zurückkehren.

Die Bereitschaftseinheit umfasst vier Gruppen, die in St. Pölten und Traiskirchen stationiert sind.

Im aktuellen Turnus versehen insgesamt drei Frauen und 25 Männer ihren Dienst.

„Die Gruppenstärke und das Teamgefüge sind die zentralen Bausteine für den Erfolg der Bereitschaftseinheit in anspruchsvollen Einsätzen“, so Popp. „Der Lerneffekt in dieser speziellen Verwendung wird aufgrund der mannigfaltigen Aufgabengebiete eine Bereicherung für Ihr restliches Dienstleben darstellen.“

Die Auffindung einer abgängigen Bewohnerin eines Pflegezentrums oder die Festnahme von Schleppern Ende vergangenen Jahres in Niederösterreich sind beispielhaft für die vielfachen Amtshandlungen unter Mitwirkung der neu geschaffenen Einheit.

■ OKONTR MANUELA WEINKIRN

Neue Gewaltschutzbeamtinnen und Gewaltschutzbeamte bei der LPD NÖ

Insgesamt 23 Polizistinnen und Polizisten nahmen vom 29. bis zum 31. März 2022 an einer Ausbildung zum Thema Gewaltschutz teil.

Bei diesem speziell auf den Gewaltschutz angepassten Seminar wurde durch die Landestrainerinnen und Landestrainer neben den rechtlichen Rahmenbedingungen ein Hauptaugenmerk auf die praktische Anwendung gelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten das Gelernte in Opfer- und Gefährdergesprächen um und wurden so auf ihre zukünftige Tätigkeit bestens vorbereitet. Am letzten Tag der Ausbildung erfolgte eine Dekretübergabe durch den Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und die Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

„Der professionelle Umgang mit den Opfern ist für diese ein wesentlicher Bestandteil zur Aufarbeitung des Geschehenen“, so Popp.

„Aktuell gibt es in Niederösterreich bereits rund 160 Gewaltschutzbeamtinnen und Gewaltschutzbeamte. Diese Zahl soll noch weiter erhöht werden. Ein Dankeschön gilt daher einerseits den Organisatoren und ander-

erseits allen Vortragenden des Seminars. Institutionen wie das Gewaltschutzzentrum NÖ oder der Verein Neustart waren ebenso bei diesem Seminar vertreten und haben wertvolle Praxistipps aus ihrem Tätigkeitsbereich vermitteln können. Gerade im Gewaltschutz ist eine Vernetzung der einzelnen Institutionen sehr wichtig, um ein gutes Gesamtbild, nämlich von Opfer, Täter, Familienmitglieder und andere Personen, die in den Vorfall involviert sind, zu bekommen. Den richtigen Zugang zu den Beteiligten zu finden, damit diese sich angesprochen, ernst genommen und wertgeschätzt fühlen ist sicher nicht leicht. Damit dieser Umgang gut gelingt, trägt dieses Seminar mit seinen vielen Gelegenheiten zum Üben aber wesentlich bei“, so Frauenlandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

Abschließend bedankte sich der Landespolizeidirektor für „das freiwillige Engagement, die Bereitschaft, mehr als das Geforderte zu leisten und sich für den Gewaltschutz einzusetzen.“



FOTO: LPD NÖ



FOTO: LPD NÖ/O. GREEN

Belobigung für die Stabsmitglieder

Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA bedankte sich am 15. März 2022 im Mehrzwecksaal der Logistikabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich bei 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Einsatzstabes für die „mit außerordentlichem Engagement, unermüdlichem Fleiß und beispielhafter Dienstauffassung erbrachten Dienstleistungen“ in den vergangenen beiden Jahren. Im Beisein seines Stellvertreters Generalmajor Mag. iur. Manfred

Aichberger, dem Leiter der Personalabteilung Oberst Peter Gessner und der Leiterin des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und internen Betrieb HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stammeringer, BA wurden den Mitgliedern des Einsatzstabes, der zu Beginn der Pandemie eingerichtet und bis dato fortgeführt wird, Belobigungszeugnisse überreicht. „Sie haben einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der an die Polizei gestellten Anforderungen hinsichtlich der Pandemie geleistet“, so Popp.

Verleihung Anerkennungszeichen

Am 11. März 2022 überreichten Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und sein Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger an mehrere Bedienstete der Einsatzeinheit Niederösterreich sowie an Beamte des Landesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung Niederösterreich ein sichtbares Anerkennungszeichen im Zusammenhang mit deren Tätigkeiten beim Terroranschlag im Herzen Wiens.

„Sie haben durch Ihre überaus professionelle Leistung am 2. November 2020 im Zusammenhang mit dem Terroranschlag in Wien unter schwierigsten Umständen für die Sicherheit der Menschen gesorgt. In Würdigung dieses herausfordernden Einsatzes darf ich Ihnen im Auftrag des damaligen Herrn Bundesministers für Inneres, Karl Nehammer, MSc, und des Landespolizeipräsidenten von Wien, Dr. Gerhard Pürstl, das Anerkennungszeichen überreichen und mich ebenfalls bei Ihnen für Ihre Leistungen bedanken,“ sagte Landespolizeidirektor Franz Popp.

„Bedanken möchte ich mich auch bei allen anderen eingesetzten Polizistinnen und Polizisten, die einerseits Sicherungsmaßnahmen in Wien und Niederösterreich und andererseits professionelle Ermittlungstätigkeiten durchgeführt und so zur Klärung dieses Terroranschlages beigetragen haben,“ so Franz Popp abschließend.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



LPDir Franz Popp bei seinen Ausführungen

FOTOS: LPD NÖ/O. GREENE



Oberst Peter Gessner, LPDir Franz Popp, Manfred Aichberger und HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stamminger, BA mit beim Terroranschlag eingesetzten Bediensteten der LPD NÖ



Neues aus den sozialen Medien

Private Nutzung der sozialen Medien

Facebook, Twitter, Instagram und Co. – kaum jemandem sind diese Plattformen unbekannt. Die einen nutzen sie häufiger, die anderen weniger bis gar nicht. Was jedoch jeder Kollegin und jedem Kollegen bekannt sein sollte, sind ein paar grundlegende Richtlinien.

Insbesondere sollen damit Rahmenbedingungen und eine Hilfestellung zum eigenverantwortlichen Umgang mit sozialen Medien gegeben werden. Unreflektierte Aktivitäten in sozialen Medien können zum einen negativen Einfluss auf die Zielerfüllung des BMI bzw. der Polizei und zum anderen gegebenenfalls dienst-, privat- und strafrechtliche Konsequenzen haben.

Zehn Punkte der Richtlinie

1. Sicherheit durch Vorsicht
2. Persönliche Daten
3. Privacy-Settings
4. Standortdaten
5. Social Engineering
6. Besondere Stellung auch außerhalb des Dienstes
7. Freie Meinungsäußerung
8. Rechtliche Bedingungen
9. Urheberrechte
10. Amtsgeheimnis

Mehr zu den jeweiligen Punkten findet ihr im **Downloadbereich im Intranet**:

Dienstbehelfe-Downloads Sektion 1/Social Media Richtlinie für BMI-Bedienstete zur privaten Nutzung Sozialer Medien (http://www.bmi.intra.gv.at/downloadarea/sektion1/Social%20Media/497_Social-Media-Richtlinie_V20190819.pdf)

Die Angabe eurer beruflichen Tätigkeit, z.B. in Form der Veröffentlichung des Profilbildes in Uniform bzw. der Angabe des Dienstgebers, ist nicht verboten, jedoch sollte sich jede/r bewusst sein, dass dies auch negative Folgen mit sich bringen kann.

Um es mit einem Beispiel zu veranschaulichen: Du wohnst in einer kleinen Gemeinde und der Großteil der Bewohner kennt deinen Beruf. Ein dem Alkohol geschuldeter Fehltritt beim jährlichen Gemeindefest spricht sich demnach schnell herum und kann nicht nur peinlich für einen selbst sein, sondern wirft auch ein schlechtes Licht auf die Polizei. Ein hochgeladenes Foto oder Video in den sozialen Medien von der Partynacht bekommt schneller eine große Reichweite als einem lieb ist. Derartige Vorfälle fallen meist nicht nur dem Individuum zu Last, sondern gehen oft auch auf Kosten der gesamten Organisation Polizei.

Beachtet unbedingt eure Privatsphäreinstellungen.

 **Tipp:** Nehmt die Einstellungen besser am PC vor, da es dort mehr und übersichtlichere Einstellungsmöglichkeiten gibt.

Highlights von Februar 2022 bis April 2022:

- ▶ Geschädigtensuche Qualzuchtswelpen
- ▶ Ermittlungserfolg des Landeskriminalamtes NÖ
- ▶ Lebensrettung durch Kolleg*innen der PI Krems
- ▶ Muttertagsposting

LIKEN – TEILEN – KOMMENTIEREN!

Eurer Social-Media-Team der Polizei Niederösterreich



www.facebook.com/LPDnoe



www.twitter.com/LPDnoe

■ ANNA SCHOBER





Polizei Niederösterreich
Gepostet von **Benedette Neumeier** · 15. Februar · 🌐

👉 Bitte um dringende Mithilfe! 🙏

Wir suchen weitere Geschädigte, die **ab 2. Juli 2017** von der 32-jährigen Festgenommenen Husky- oder Rottweiler-Welpen gekauft haben, die schwer krank waren bzw. daraufhin verstorben sind. 🐾

Ein Foto der Beschuldigten ist im Link zu sehen:
<https://bit.ly/Opfersuche222-148>

WICHTIG: Hinweise bitte per Mail an Öffentlichkeitsarbeit-N@polizei.gv.at oder telefonisch an die Polizeiinspektion Ravelsbach, Telefonnummer 059133-3418.

Geschädigten-suche

POLIZEI

951.032 Erreichte Personen 124.534 Interaktionen +13,0x höher Distributionswert [Beitrag bewerben](#)

👍👎🗨️ 341 220 Kommentare 11.929 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Polizei Niederösterreich
Gepostet von **Benedette Neumeier** · 8. Februar · 🌐

Es müssen unfassbare Qualen gewesen sein, die diese nur wenige Wochen alte Tiere erlitten haben müssen. Aber die gute Nachricht ist, sie werden nun durch die Tierheime artgerecht versorgt und betreut. Eine 31-Jährige wurde indes festgenommen und in die Justizanstalt Korneuburg gebracht.

👉 Wer gute Nerven hat, kann hier weiterlesen!
<https://bit.ly/222Zemling>

👤 LPD NÖ/PI Ravelsbach

130.857 Erreichte Personen 29.523 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

👍👎🗨️ 913 219 Kommentare 580 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Polizei Niederösterreich 🌟 **füßt sich herrlich.**
Gepostet von **Anna Schober** · 8. Mai um 09:13 · 🌐

Wenn die eigene Mama nicht „nur Mama“ sondern auch Kollegin ist, kann man die Blumen auch schon mal im Dienst übergeben 🌸 Ihr leistet Großartiges! Wir wünschen alles Liebe zum Muttertag! 🙏

👤 LPD NÖ/PI Anna Schober

44.384 Erreichte Personen 5.467 Interaktionen +1,5x höher Distributionswert [Beitrag bewerben](#)

👍👎🗨️ 2.150 45 Kommentare 54 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Geschädigtensuche Qualzuchtwellen

Muttertagsposting

Polizei Niederösterreich
Gepostet von **Anna Schober** · 15. April um 10:51 · 🌐

Bankomateinbrüche geklärt – 2 Beschuldigte in Haft! 🏠

Das Landeskriminalamt NÖ konnte nach umfangreichen Ermittlungen zwei Täter ausforschen und mit Unterstützung der tschechischen Polizeieinheit in Brünn festnehmen. Beide Täter sitzen nun in der Justizanstalt Korneuburg in Haft. Wir gratulieren allen beteiligten Kollegen zum Erfolg! 🙌

Details in der Presseausendung:
<https://bit.ly/ErmittlungserfolgBankomatEDs>

👤 ... Mehr anzeigen

40.634 Erreichte Personen 4.107 Interaktionen [Beitrag bewerben](#)

👍👎🗨️ 376 15 Kommentare 61 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Polizei Niederösterreich ist hier: Egelsee, Niederösterreich, Austria.
Gepostet von **Anna Schober** · 11. April um 14:19 · 🌐

LEBENSRETTUNG in Egelsee/Bezirk Krens 🚑

Eine 83-jährige Frau, die mit ihrem Rollator in ihrer Wohnung gestützt war, gab keine Lebenszeichen von sich und atmete nicht mehr. Dank dem beherzten Einschreiten und Zusammenwirken von Kolleg*innen der PI Krens und Sanitäter*innen des Roten Kreuzes konnte die Patientin reanimiert werden.

Wir sind sehr stolz auf unsere Kolleg*innen 🙌👏👤

📍 Nähere Infos unter <https://bit.ly/LebensrettungEgelsee>

👤 ©: PI Krens

26.940 Erreichte Personen 2.065 Interaktionen -2,3x weniger Distributionswert [Beitrag bewerben](#)

👍👎🗨️ 490 18 Kommentare 10 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen



Lebensrettung durch Kolleg*innen der PI Krens

Ermittlungserfolg des Landeskriminalamtes NÖ



FOTOS: LPD NÖ/E. KNABB

Feierlicher Einzug

Feierlicher Lehrgangsabschluss von Polizei-Ergänzungslehrgängen in St. Pölten

Fünf Bundesländer werden seit dem 1. März 2022 durch insgesamt 191 fertig ausgebildete Kolleginnen und Kollegen unterstützt.

54 Frauen und 137 Männer wurden am 24. Februar 2022 bei einem Festakt im Sport.Zentrum.Niederösterreich in St. Pölten ausgemustert. Sie wurden in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Steiermark in Verwendung genommen, um die jeweiligen Polizeidienststellen zu verstärken.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Leiter des Bildungszentrums St. Pölten, Chefinspektor Andreas Dürauer, hieß der Leiter des Bildungszentrums Oberst

Günter Gassner, BA MA alle Ehrengäste, die Familien und vor allem die auszumusternden Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen. „Wir freuen uns, dass wir trotz aller Umstände diese Veranstaltung durchführen können. Dieser Festakt wurde nur durch das große Engagement aller Beteiligten ermöglicht“, so Gassner. Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu ihrer Berufswahl: „Polizistin oder Polizist zu sein stellt nicht nur einen Beruf dar, es ist eine Berufung.“ Nach einem



Ansprache des Sektionschefs Karl Hutter



Segnung durch den katholischen Polizeiseelsorger Dr. Gerald Gruber und den Superintendenten Mag. Lars Müller-Marienburg



Resümee über die herausfordernde Ausbildung, die durch die Pandemie und Distance Learning geprägt war, wandte sich der Landespolizeidirektor an die jungen Kolleginnen und Kollegen: „Sie erleben einen Generationswechsel mit. Wenn Sie gewillt sind, weiterzulernen, sich fortzubilden und mit Engagement agieren, dann stehen Ihnen in diesem Beruf viele Türen offen.“

Der Landesrat Dr. Martin Eichtinger nahm stellvertretend für die Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner an der Veranstaltung teil. Er stellte klar, dass das Land als starker Partner den Absolventinnen und Absolventen zur Seite stehen wird, „denn durch Ihr Wissen, den Mut und das Engagement leisten Sie einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit in Österreich.“ Abschließend überbrachte er noch drei Wünsche der Landeshauptfrau. So sollen die Kolleginnen und Kollegen „erworbenes Wissen bestens einsetzen, mit Herzblut agieren und vor allem nach jedem Arbeitstag gesund nach Hause kommen.“

Stellvertretend für den Innenminister Mag. Gerhard Karner nahm der Sektionschef der Sektion I, Präsidium, Mag. Karl Hutter, MBA, an der Veranstaltung teil. „Gerade in Zeiten wie diesen sehen wir, wie wichtig es ist, dass wir Sicherheit gewährleisten können. Laut einer aktuellen Umfrage fühlen sich 94 % der Österreicherinnen und Österreicher sicher und das erreichen wir natürlich durch das Wirken unserer Polizistinnen und Polizisten“, so Hutter. Er gratulierte den Kolleginnen und Kollegen zu den bereits abgeschlossenen Stationen, beginnend



LPDir Franz Popp bei seiner Festrede

mit der Aufnahme in den Polizeidienst, über die ersten Erfahrungen im Außendienst bis hin zur Absolvierung der Grundausbildung. „Setzen Sie Ihr gelerntes Wissen richtig ein und sehen Sie die Dienstprüfung nicht als eine Endstation für Ihren Wissensdrang“, so Hutter abschließend, bevor er auch dem Lehrpersonal des Bildungszentrums dankte.



Nach der Gelöbnisformel „Ich gelobe, dass ich die Gesetze der Republik Österreich befolgen und alle mit meinem Amte verbundenen Pflichten treu und gewissenhaft erfüllen werde“ und der anschließenden Dekretübergabe an die Lehrgangssprecherinnen und -sprecher der acht Lehrgänge erfolgte die Segnung durch den Superintendenten Mag. Lars Müller-Marienburg und den Landesseelsorger Dr. Gerald Gruber.

Der stellvertretende Schulsprecher Stefan Stangl gratulierte seinen Kolleginnen und Kollegen und machte

ihnen Mut: „Wir tragen die Verantwortung für unsere Entscheidungen und auch wenn eine einzelne Entscheidung vielleicht nicht die Welt verändern kann, so kann sie den entscheidenden Unterschied machen.“

Für die festliche musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgten die Polizeimusikerinnen und Polizeimusiker der Landespolizeidirektion Niederösterreich unter der Leitung von Revierinspektorin Silvia Jäger.

■ KONTRINSP HEINZ HOLUB-FRIEDREICH, BA



Kurs P FGB 0321-N



Kurs P FGB 0621-N



Kommandierung durch Obstlt Gerhard Pichler

„Ich gelobe!“

Ausmusterungs- und Angelobungsfeierlichkeit in St. Pölten

Am 31. Mai 2022 fand im Landhaus Boulevard der Niederösterreichischen Landesregierung in St. Pölten der feierliche Abschluss von vier Polizeigrundausbildungslehrgängen (PGA), des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Wachebeamte (E2a), eines Kurses für Grenzpolizeiassistentinnen und Grenzpolizeiassistenten (GPA) sowie die Angelobung dreier neuer Lehrgänge statt.

100 neue Polizistinnen und Polizisten verstärken nun nach Absolvierung der Ausbildung die Landespolizeidirektion Niederösterreich und werden auf verschiedene Dienststellen in Niederösterreich versetzt. In den neuen Lehrgängen werden 71 Frauen und Männer in den nächsten zwei Jahren zu Polizistinnen und Polizisten ausgebildet.

Neben zahlreichen Ehrengästen durfte die Büroleiterin für Öffentlichkeitsarbeit, HRⁱⁿ Mag.^a Sonja Stamminger, den Herrn Bundesminister für Inneres Gerhard Karner sowie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner begrüßen. „Seit knapp sechs Monaten trage ich als Innenminister der Republik Österreich Verantwortung für rund 38.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es freut mich, dass immer mehr Menschen bereit dazu sind, als Polizistin und Polizist Verantwortung für unser Land zu

übernehmen“, sagte Innenminister Gerhard Karner bei seiner Festrede. Karner betonte auch die Herausforderungen für die künftigen Polizistinnen und Polizisten. Die Entscheidung für den Polizeiberuf sei „eine Berufung, die sehr fordernd ist, mitunter gar gefährlich, aber auch wunderschön und stellt eine tragende Säule für unser demokratisches Zusammenleben dar.“ Der Innen-



Obst Hannes Langer, Johanna Mikl-Leitner, Franz Popp sowie Gerhard Karner beim Abschreiten der Ehrenformation



Das Gelöbnis an der Korpsfahne

minister dankte dem Lehrpersonal der Bildungszentren für die ausgezeichnete Ausbildung und wünschte den neuen Kolleginnen und Kollegen viel Freude an ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sprach über das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung in Niederösterreich. „Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Bevölkerung in Niederösterreich. Österreich ist eines der sichersten Länder der Welt. Die Sicherheit in Niederösterreich ist eine Erfolgsgeschichte mit allen anderen Blaulichtorganisationen, wir genießen in Niederöster-



Ehrung von Bianca Barra und Benjamin Caterino

reich das große Vertrauen der Bevölkerung, wofür ich mich als Landeshauptfrau herzlich bei Ihnen bedanke. Und eines lassen Sie mich als ehemalige Innenministerin für die jungen Kolleginnen und Kollegen noch sagen: Seien Sie stolz, Polizistin oder Polizist zu sein. Übernehmen Sie Verantwortung! Nämlich dort, wo andere den Kopf einziehen. Das erhöht das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Ich gratuliere Ihnen zur Berufswahl und wünsche Ihnen alles erdenklich Gute.“ Auch Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA freut sich, neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu



Lehrgangsfoto der neuen dienstführenden Beamten



Umrahmung durch Polizeimusik

können. „Was auf Sie in Ihrer beruflichen Laufbahn zukommt, ist nicht zu beeinflussen, wie Sie damit umgehen, aber schon. Achten Sie auf ein professionelles Auftreten und auf ein Rollenverständnis als Dienstleister. Achten Sie stets auf ein professionelles Auftreten und auf eine Kommunikation in Augenhöhe. Schreiten Sie verhältnismäßig und mit Fingerspitzengefühl ein“, sagte Franz Popp. Den 80 neuen Führungskräften in der mittleren Führungsebene gratulierte der Landespolizeidirektor zur bestandenen Dienstprüfung und ersuchte sie, sich ständig weiterzubilden, um stets ein Vorbild für junge Kolleginnen und Kollegen zu sein. Auch Popp sprach einen besonderen Dank an die Lehrkräfte der Bildungszentren aus und gratulierte den Grenzpolizeiassistentinnen und Grenzpolizeiassistenten zum Abschluss ihrer theoretischen Ausbildung am Flughafen Wien-Schwechat. „Kommen Sie alle immer wieder gut von Ihren Einsätzen zu Ihren Familien nach Hause“, so Franz Popp abschließend.

Im Zuge der Feierlichkeit erhielten Abteilungsinspektorin Bianca Barra der Polizeiinspektion Wiener Neudorf und Bezirksinspektor Benjamin Caterino der Polizeiinspektion Perchtoldsdorf aus den Händen des Innen-

ministers eine Anerkennungsmedaille der Republik Österreich.

Auf einem Urlaubsflug von Frankfurt nach Vancouver überwältigten die beiden Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich einen Passagier, der plötzlich Drohungen ausstieß und so die Sicherheit des Flugzeuges gefährdete. In Abstimmung mit der Crew sowie den zuständigen Sicherheitsbehörden in Kanada und Deutschland konnten sie den Mann durch technische Mittel fixieren und nach der Landung den kanadischen Behörden übergeben.

Bianca Barra und Benjamin Catarino erhielten außerdem ein Dankschreiben der kanadischen Botschaft sowie Erinnerungsmedaillen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Polizeimusik Niederösterreich unter der Leitung von Kapellmeisterstellvertreterin Silvia Jäger. Nach dem Abspielen der Landes- und Bundeshymne fand die Festveranstaltung bei einem Empfang der Landeshauptfrau seinen Ausklang, wofür sich die Landespolizeidirektion Niederösterreich besonders bedankt.

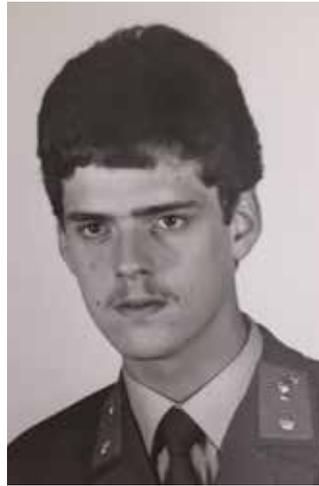
■ JOHANN BAUMSCHLAGER

ChefInsp Mag. Franz Huber, ein erfolgreicher Kriminalist und engagierter Lehrer, geht in Pension!

Am 11. März 2022 fand im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs eine kleine, aber feine Abschiedsfeier anlässlich der Pensionierung von ChefInsp Mag. Franz Huber statt. Unter Einhaltung der Coronamaßnahmen erfolgte bei dieser Feier eine Laudatio des BZS-Leiters, Oberst Gerhard Liebmann, BA. Franz Huber trat mit Wirksamkeit des 28. März 2022 seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Werfen wir aber noch einen kurzen Blick in die mit vielen Auszeichnungen und Ehrungen geleistete Gendarmerie- und Polizeidienstzeit von Franz Huber.

Franz Huber trat am 1. April 1981 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Seine Grundausbildung absolvierte er in der damaligen Gendarmerieschule Freiland, Bezirk Lilienfeld. Von dort musterte er 1982 auf den Gendarmerieposten Brunn am Gebirge, Bezirk Mödling aus. In der Zeit von 1982 bis 1993 verrichtete Franz Huber sowohl als eingeteilter, sowie auch als dienstführende Beamter Dienst am Gendarmerieposten Brunn am Gebirge. Im Jahre 1988 absolvierte er die Aufnahmeprüfung zum GAL für dienstführende Wachebeamte



Franz Huber in jungen Jahren



FOTOS: HUBER/WOLFFSTEINER

und rückte in der Folge in die damalige Gendarmereizentralschule Mödling (GZSch Mödling) ein. Nach deren positiven Abschluss kam er auf den GP Brunn am Gebirge zurück. In dieser langen Dienstzeit im Bezirk Mödling darf er mit Stolz auf viele kriminalistische Erfolge zurückblicken.



Obstlt Erwin Kletzl, BA, Oberst Gerhard Liebmann, BA sowie ChefInsp iR Mag. Franz Huber

Da ihm aber in den 1980er Jahren seine Gattin Ingrid zwei Kinder schenkte, zog es ihn letztendlich doch in den Bezirk Melk und zur Familie zurück.

Im Mai 1993 begann Franz Huber als dienstführender Beamter auf dem alten Gendarmerieposten Melk. Im Jahre 1996 bewarb er sich um den stellvertretenden Postenkommandanten von St. Leonhard am Forst und wurde im Mai 1996 als solcher dort in Verwendung genommen. Nach zwölf Jahren bewarb er sich schließlich wieder nach Melk zurück und wurde auf der Polizeiinspektion Melk als zweiter Stellvertreter des Kommandanten und Leiter der dortigen Kriminaldienstgruppe in Verwendung genommen.

Im Jahre 2003 entschloss er sich, ein Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität (JKU) zu absolvieren, welches er 2013 abschloss und damit den akademischen Grad eines Magister iuris erlangte.

Im Jahr 2012 kam AbtInsp Franz Huber von der Polizeiinspektion Melk als Lehrer ins damalige Bildungszentrum Niederösterreich. Er übernahm die Unterrichtsgegenstände Strafrecht, Kriminalistik und Kriminologie sowie Verfassungs- und Europarecht. Im Unterrichtsgegenstand Strafrecht war er sogar bis zu seiner Pensionierung Fachzirkelverantwortlicher des Bildungszentrums Ybbs. Mit Wirksamkeit vom 1. April

2015 wurde er zum Bildungszentrum NÖ versetzt und erlangte mit der Versetzung den Dienstgrad eines Chefinspektors, Funktionsgruppe 6.

In all den Jahren im Bildungszentrum NÖ bzw. im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs hatte er immer einen ganz besonderen Draht zu seinen Schülerinnen und Schülern. Seine umsichtige, kompetente und menschliche Art zu unterrichten honorierten sie immer mit einem hervorragenden Abschlussfeedback. Nicht unerwähnt bleiben darf auch, dass Franz Huber insgesamt drei Mal mit dem Sicherheitsverdienstpreis der Raiffeisenbank Niederösterreich ausgezeichnet wurde!

Als weitere und vermutlich nicht letzte Auszeichnung erhielt Franz Huber vom Obmann des Polizeisportvereines Niederösterreich, Obstlt Erwin Kletzl, BA, das Verdienstzeichen in Bronze verliehen. Er ist seit 40 Jahren Mitglied des Gendarmerie- und heutigen Polizeisportvereines Niederösterreich.

Die BZS-Leitung sowie die gesamte Kollegenschaft des BZS Ybbs wünschen Dir, lieber Franz, alles Gute für Deinen Ruhestand! Viel Glück und Gesundheit!

■ CHEFINSP WOLFGANG WOLFSTEINER, M.ED.
BZS YBBS

AbtInsp iR Johann Stoik feierte seinen 90er!

Am 6. Oktober 2021 fand sich im Hotel/GH Barbenbergerhof in 2340 Mödling eine sehr illustre Runde ein, um AbtInsp iR Johann Stoik, vormals Personalabteilung der nunmehrigen Landespolizeidirektion NÖ, anlässlich seines 90. Geburtstages zu gratulieren und mit ihm zu feiern.

An der sehr gemütlichen und von allerlei Erzählungen aus dem dienstlichen und privaten Wirken von AbtInsp iR Stoik geprägten Feier nahmen – neben dem Jubilar – seine Gattin Edeltraud, Tochter Sylvia und Fotograf Robert auch die Generäle iR Erich Moritz und Mag. Arthur Reis, Oberst iR Johann Smetacek, KontrInsp iR Erich Langecker mit Gattin, AbtInsp iR Franz Weber mit Gattin, AbtInsp iR Heinz Lackner sowie BezInsp Helmut Lienbacher, GrInsp Franz Vogt und Obst Peter Gessner der Personalabteilung der LPD NÖ teil.

Nach einer sehr kurzweiligen Begrüßung und Ansprache des Jubilars zitierte Obst Peter Gessner insbesondere die tadellosen Dienstbeschreibungen von AbtInsp Johann Stoik, die ein klares Bild über den Beamten gaben, und sprach dabei auch eine für junge Kolleginnen und Kollegen kaum glaubbare, damals jedoch gültige Regelung für Eheschließungen bei Beamten an (drei-jährige Verpflichtung zur Ehelosigkeit).

AbtInsp iR Johann Stoik wurde am 30. September 1931 in Leopoldsdorf geboren. Er besuchte fünf Klassen Volksschule, vier Klassen Hauptschule, drei Klassen Fortbildungsschule und absolvierte erfolgreich eine Tischlerlehre.

In der Zeit vom 8. November 1954 bis 21. September 1955 verrichtete er seinen Dienst bei der sogenannten B-Gendarmerie (Vorläufer des österreichischen Bundesheeres) im Westen von Österreich. Seinen Militärdienst leistete AbtInsp iR Stoik im Zeitraum 22. September 1955 bis 27. Oktober 1957 bei der Fliegerabwehr in Langenlebarn ab, wonach er mit dem Dienstgrad Zugführer abrüstete.

Mit Wirksamkeit 28. Oktober 1957 trat AbtInsp Stoik in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie und absolvierte im Zeitraum 8. Jänner 1958 bis 23. Juni 1959 den Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte in der („berühmt-berüchtigten“) Rennwegkaserne. Am 26. Februar 1969 legte er die Beamten-Matura in Wien ab. Den Fachkurs Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte absolvierte der Beamte im Zeitraum 7. September 1971 bis 27. Juni 1972 an der Gendarmeriezentralschule in Mödling.

FOTO: LPD NÖ



Schar der Gratulanten samt Jubilar

AbtInsp Stoik versah auf folgenden Dienststellen seinen Dienst:

GPk Vösendorf I: 1. Juli 1959 bis 31. Juli 1968 (eB)
GPk Vösendorf: 1. August 1968 bis 30. Juni 1970 (eB)
LGK NÖ: 1. Juli 1970 bis 30. Juni 1972 (eB; dazwischen Zuteilung zum LGK NÖ)
LGKNÖ, Adjutantur: 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1977 (SB)
LGK NÖ, Referat III/d: 1. November 1977 bis 31. Dezember 1985 (HSB und SB; dazwischen Zuteilung zum Referat IV/a und Betrauung mit HSB von 1. September 1985 bis 31. Dezember 1985)
LGKNÖ, Referat IV/a: 1. Jänner 1986 bis 30. Juni 1986 (HSB)
LGK NÖ, Referat II/b: 1. Juli 1986 bis zum Ruhestand.
Mit Ablauf des 30. April 1992 trat AbtInsp Johann Stoik in den dauernden Ruhestand über.
Zahlreiche Geldbelohnungen und Belobigungszeugnisse durch das Gendarmeriezentralkommando und das Landesgendarmeriekommando für NÖ, das Strahlenschutzleistungsabzeichen in Bronze, das Exekutivdienstzeichen, das Verdienstzeichen des NÖ LFV, 3. Klasse, mehrere Blutspendeauszeichnungen, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ und das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich sind Zeugen für die tadellose und vorbildhafte Dienstverrichtung des Beamten.

Beispielhaft seien auch Auszüge aus den im Personalakt aufscheinenden Dienstbeschreibungen zitiert:

1959 – sehr fleißig und strebsam, wissbegierig und einsatzfreudig, gewissenhaft und verlässlich im Dienst, strammes/militärisches Auftreten, hilfsbereit und kameradschaftlich, gehorsames und klagloses Verhalten. AbtInsp Johann Stoik, der seit Jahren als sehr gern gesehener Gast bei der Weihnachtsfeier der PA weilt, ist seit 22. November 1958 und somit bald 63 Jahre (!) mit seiner Edeltraud, geborene Horak, verheiratet. Aus dieser Ehe entstammen zwei Kinder, Tochter Sylvia und Sohn Gert.

Sehr geehrter Herr AbtInsp Stoik, lieber Hans!
Vielen Dank für Dein persönliches Engagement während Deiner Dienstverrichtung beim bzw. im LGK für NÖ, für Dein Kontakthalten mit der PA und für Deine wirklich gelungene Feier!

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der PA darf ich Dir auch auf diesem Wege nochmals alles erdenklich Gute zum 90er und noch viele schöne Jahre im Kreise Deiner Lieben wünschen!

■ OBERST PETER GESSNER

Der, der mit den Lebensjahren tanzt!

BezInsp iR Anton Mahrl feiert seinen 85. Geburtstag (laut Urkunde...!)

Es war begreiflicherweise wieder eine Freude, in Anbetracht seines 85. Geburtstages bei Kollege Anton Mahrl auf einen „Sprung“ vorbeizuschauen und die besten Glückwünsche von Seiten der Landespolizeidirektion Niederösterreich, der Gemeinschaftskassa und natürlich vom BPK St. Pölten-Land selbst, samt kleinem Geschenk als Wertschätzung, persönlich überbringen zu dürfen. BezInsp Jürgen Bieder und Obstdt Gerhard Pichler folgten der Einladung des Jubilars, welcher zu sich nach Hause in sein schmuckes Einfamilienhaus – eigenhändig in achtjähriger Bauzeit hochgezogen – auf ein kleines Plauscherl eingeladen hatte.

Trotz der intensiven und sehr aufwendigen Pflege seiner Gattin Renate nahm sich BezInsp iR Anton Mahrl die Zeit, den Tisch liebevoll zu decken und den Gästen einiges aufzutischen; es schmeckte auch vorzüglich. Die folgenden zwei Stunden vergingen im Nu und die

Unterhaltung war mehr als kurzweilig. Dies ist einerseits seiner offenen, freundlichen Art der Kommunikation geschuldet und andererseits seinen interessanten dienstlichen Erlebnissen bzw. seiner Passion Tanzen zuzuschreiben. Alte Zeiten lebten auf und fanden in der Person von Kollege Mahrl ein phänomenales Sprachrohr. Da war zum Beispiel die Grundausbildung in Wien-Meidling, die BezInsp iR Anton Mahrl als einer der fünf besten Schüler abschloss. Damit gekoppelt war die Möglichkeit, sich eine Dienststelle aussuchen zu dürfen; nun, es war die Gendarmeriedienststelle Böheimkirchen.

„Merk-würdige“ Amtshandlungen erzählte der Jubilar in seiner vergnüglichen Art und Weise wieder, ließ es dabei aber nicht an der nötigen Bedachtheit mangeln, wenn es sich um ernstere Dinge handelte. Ob dies die dreijährige Zuteilung im damaligen Lager Traiskirchen betraf, wo sie drei auf Bäumen sitzende Asylwerber festnehmen



Gerhard Pichler und Anton Mahrl

mussten, oder ein lebensgefährdender Schusswaffengebrauch gegenüber einem Zuhälter, der es wissen wollte. Ebenso kam ein Einsatz in einer Diskothek in Erinnerung, der mit der GHA-Philosophie (Gummiknüppel-Handfesseln-Abtransport) gelöst wurde. Die vorstehenden Erlebnisse und weitere, von BezInsp iR Mahrl beschriebene, zeigten alle eines, nämlich dass Anton immer vorne stand und somit in brenzligen Situationen ein verlässlicher Garant für seine Kollegen war.

Ehemalige Weggefährten finden darüber hinaus Beschreibungen für ihn wie: „Ein feiner Kerl, ein wirklicher Freund...ein ehrlicher Bursch!“

Kollege Mahrl war aber nicht nur innerhalb des Postengefüges eine dienstliche sowie menschliche Stütze, sondern ebenso in der Allgemeinheit; diese schätzte an ihm die geradlinige und humane Art des Einschreitens. Neben dem Beruflichen war Kollegen Mahrl sehr in seiner Familie aufgehoben und verhaftet. Das Familienleben war nicht nur Teil seines Lebens, sondern letztlich DER Teil seines Lebens. Seine Gattin Renate, die er fürsorglich pflegt, als auch seine beiden Kinder Andrea und Udo waren die Stützen, die Anton in seinem direkten Lebensumfeld absolut brauchte. Früher, und besonders jetzt, ist ebenso sein Hobby, das Tanzen, ein Motor seiner geistigen und körperlichen Fitness sowie desgleichen seines Seelenfriedens. Regelmäßige Tanzveranstaltungen, wo sich die Damenwelt um Anton „streitet“, machen ihm besondere Freude und sind sicher wesentlicher Ausgleich zum fordernden Tages- und Wochenablauf. Ich darf jetzt hier kurz seinen dienstlichen Werdegang darstellen.

BezInsp iR Anton Mahrl wurde am 28. November 1936 in Weyersdorf, Bezirk St. Pölten-Land, geboren und absolvierte nach der Pflichtschule die Lehre als Tischler. Mit knapp 21 Jahren, nach kurzer Zeit in der Privatwirtschaft, rückte Anton mit 31. März 1958 zur damaligen Österreichischen Bundesgendarmerie ein. Nach Absolvierung der Grundausbildung erfolgte die Versetzung zum Gendarmeriepostenkommando nach Böheimkirchen, Bezirk St. Pölten-Land. Auf eigene Bitte ließ sich Kollege Mahrl im Jahr 1970 zu jener Dienststelle versetzen, der er bis zu seiner Pensionierung 1996 verbunden blieb – zum Gendarmeriepostenkommando Herzogenburg. Dort sorgte BezInsp iR Anton Mahrl für über ein Vierteljahrhundert für Sicherheit und Ordnung. Zahlreiche Belobigungen und Auszeichnungen zeugen auch von dieser erfolgreichen Arbeit an und mit der Gesellschaft.

Geschätzter Bezirksinspektor iR Anton Mahrl, mein lieber Freund!

Nochmals vielen Dank im Namen der Kollegenschaft und der Landespolizeidirektion Niederösterreich für Deine Arbeit, Dein Engagement für die Allgemeinheit und die von Dir gezeigte, von Wertschätzung getragene Art des Einschreitens.

Bleib noch lange fit, freue Dich über jeden Tag und hab noch schöne Jahre im Kreis Deiner Familie sowie ein flottes Tanzbein.

■ HERZLICHST, DER BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDANT
OBSTLT GERHARD PICHLER



KontrInsp iR Alois Faltner feierte seinen 80. Geburtstag

KontrInsp iR Alois Faltner, ehemaliger Dienststellenleiter der Verkehrsabteilung-Außenstelle (VAASSt) Melk, vollendete am 9. Dezember 2021 sein 80. Lebensjahr.

Nach Abschluss der Grundausbildung in der Gendarmerieschule Wien-Meidling verrichtete Alois Faltner auf dem Gendarmerieposten Aggsbach-Dorf und Melk seinen Dienst.

Im Jahr 1967 wurde er zur VAASSt Melk versetzt.

Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachebeamte wurde Alois Faltner zum Sachbearbeiter und in der Folge zum Stellvertreter des Dienststellenleiters ernannt.

Am 1. Jänner 1998 übernahm KontrInsp iR Alois Faltner bis zu seinem Ruhestandsantritt am 1. März 2001

die Leitung der Verkehrsabteilung-Außenstelle (nunmehr Autobahnpolizeiinspektion (API) Melk.



FOTO: PRIVAT

Alois Faltner

Lieber Alois!

Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und viele schöne Jahre im Kreis Deiner Familie.

■ CHEFINSP FRANZ AIGNER

AbtInsp iR Alois Teuschl feierte seinen 80. Geburtstag

Anfang März 2022 beging der im Bezirk Krems wohnhafte AbtInsp iR Alois Teuschl, lange Jahre Kommandant des Gendarmeriepostens (GP) Lichtenau, Bezirk Krems/Land, seinen 80. Geburtstag. Unter Einhaltung der damals aktuellen Corona-Schutzbestimmungen waren neben dem Bezirkspolizeikommandanten Obstlt Manfred Matousovsky noch KontrInsp iR Karl Simlinger (zuletzt Kommandant der Polizeiinspektion Gföhl und einst Stellvertreter des Jubilars in Lichtenau) sowie KontrInsp Markus Feuchtner (neuer Kommandant der Polizeiinspektion Rastendorf als Nachfolgedienststelle des GP Lichtenau) der Einladung des Jubilars in das schmucke Haus ins Waldviertel gefolgt. Sie wurden von dessen Gattin Erna mit selbstgemachter Mohnroulade und Kaffee sowie anschließender Jause samt ausgezeichnetem Wein derart verwöhnt, dass die Zeit wie im Fluge verging. Sicherlich auch deshalb, da neben den aktuellen Tagesthemen bezüglich Corona und Ukraine Krise auch die Energieversorgung von allen Seiten beleuchtet und diskutiert wurde. Aber auch die große Familie und die Urenkel waren Thema, weshalb Dienstliches kaum mehr Platz fand.



FOTO: LPD NÖ/M. MATOUSOVSKY

KontrInsp iR Karl Simlinger, Erna und AbtInsp iR Alois Teuschl, Obstlt Manfred Matousovsky und KontrInsp Markus Feuchtner

Der immer als gewissenhaft und verlässlich bekannte Alois Teuschl betreibt nach wie vor die Imkerei als Hobby und ist mit seinem Auto auch noch recht mobil. Die seit seiner Ruhestandsversetzung vergangenen zwei Jahrzehnte sind dem stets gut gelaunt wirkenden Pensionisten kaum anzumerken! ▶

Trotz der ausgezeichneten Bewirtung und angeregten Unterhaltung mussten sich die Gäste schließlich dennoch wieder verabschieden, nicht jedoch ohne dem jahrelangen Weggefährten noch alles Gute und jedenfalls weiterhin Gesundheit in Richtung nächsten Runden zu wünschen.

Einige Stationen aus dem beruflichen Leben des Jubilars: AbtInsp iR Alois Teuschl erlernte den Zivilberuf des Bäckers, ehe er am 30. März 1963 – damals noch als provisorischer Gendarm – in die Bundesgendarmerie eintrat. Er verrichtete nach dem Grundausbildungskurs in der Gendarmerieergänzungsabteilung des Landesgendar-

meriekommandos auf dem GP Krumau am Kamp ein Jahr Dienst, ehe er 1965 zum GP Lichtenau kam. Nach rund 18 ½ Jahren und mittlerweile im Jahre 1977/78 absolviertem Fachkurs wurde er 1983 zum GP Krems/Land versetzt und zweiter Stellvertreter des Kommandanten. 1986 – somit zweieinhalb Jahre später – kehrte er zum GP Lichtenau als dessen Kommandant zurück und leitete für 15 ½ Jahre bis zu deren Auflassung mit November 2001 diese Dienststelle. Mit Ende März 2002 trat Kollege Teuschl in den wohlverdienten Ruhestand.

■ DER BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDANT
OBSTLT MANFRED MATOUSOVSKY

GrInsp iR Karl Pilz wurde 80

Mitte April 2022 beging der im Bezirk Krems wohnhafte und vielen Wachauern bekannte GrInsp iR Karl Pilz seinen 80er. Dazu lud er so manche Kollegen und „Mitstreiter“ in das Heurigenlokal von Gabi und Walter Denk nach Weißenkirchen in der Wachau. Bezirkspolizeikommandant Obstlt Manfred Matousovsky wäre zwar gerne gekommen, war jedoch verhindert, weshalb ChefInsp Herbert Prandtner das BPK würdig vertrat. Neben aktiven Kollegen der PI Weißenkirchen/Wachau waren auch solche aus dem Ruhestand sowie das allen langjährig bekannte Wirtsehepaar des Hotel Restaurant Donauhof Maria und Anton Rosenberger sehr gerne der Einladung gefolgt. Bei den angeregten Unterhaltungen wurden selbstverständlich so manche Erinnerungen aus der Aktivzeit des „Geburtstagskindes“ in Erinnerung gerufen, aber auch über sein Hobby, die Schafzucht in seiner Heimatgemeinde in Bergern, gesprochen. Aufgrund der angeregten Unterhaltungen und dem ausgezeichneten Buffet aus dem Donauhof verging die Zeit bei einigen guten Gläsern Wein rascher als erwartet und so mussten sich die Gäste zu vorgerückter Stunde schließlich doch verabschieden.

Die Weggefährten und Kollegen wünschen Karl Pilz nochmals alles Gute und weiterhin die Energie und Agilität wie zurzeit!

Einige Stationen aus dem beruflichen Leben des Jubilars: GrInsp iR Karl Pilz erlernte zunächst den Zivilberuf des Müllers, ehe er am 1. September 1961 – damals noch als provisorischer Gendarm – in die Bundesgendarmerie

eintrat. Er verrichtete nach seiner Grundausbildung in der Gendarmerie-Ergänzungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für NÖ in Wien auf dem Gendarmerieposten (GP) Brunn am Gebirge 2 ½ Jahre Dienst, ehe er 1965 zum GP Weißenkirchen/Wachau versetzt wurde.

Abgesehen von Zuteilungen zum GP Langenlois, Aggsbach Markt und 1968 zur Grenzsicherung nach Hardegg verrichtete Karl Pilz fast 37 von seinen beinahe 41 Jahren Exekutivdienst auf dem GP Weißenkirchen/Wachau. Mit Ende April 2002 trat GrInsp Karl Pilz in den wohlverdienten Ruhestand.

■ OBSTLT MANFRED MATOUSOVSKY



GrInsp Karl Brauner, ChefInsp Herbert Prandtner, der Jubilar, GrInsp iR Eduard Gschwandtner, AbtInsp Alfred Michl, Maria und Anton Rosenberger vom Hotel Donauwirt und GrInsp iR Silvester Rester

Alfred „Ali“ Willersberger – 75. Geburtstag

„Ach wie schnell die Zeit vergeht“, gilt wohl auch für Grünspirer Alfred Willersberger, der im Mai 2022 seinen 75. Geburtstag feierte.

Der Einladung unseres als „Ali“ weit über den Bezirk Neunkirchen hinaus bekannten Gendarmeriekameraden waren viele Ehrengäste gefolgt und stellten sich mit Geschenken zur Geburtstagsfeier im Gasthaus Wöhrer in Innerschildgraben ein.

Die Anwesenheit des Landespolizeidirektors Franz Popp, BA MA und des Leiters der Verkehrsabteilung, Brigadier Willy Konrath, BA MA zeichneten diese Feierstunde nicht nur im besonderen Maße aus, sondern gaben auch Zeugnis dafür, dass unser Ali in seiner gesamten Dienstzeit mehr als ein guter Kamerad war und sich mit seinen besonderen Wesenszügen die Anerkennung seiner Vorgesetzten erwarb. Gekommen waren aber auch viele Freunde, wie etwa der ehemalige Bischofsvikar Pater Mag. Amadeus Hörschläger und der bekannte österreichische Rallyefahrer Rudi Stohl.

Obstlt Manfred Fries, Stadtpolizeikommandant von Wr. Neustadt, überbrachte als Ehrenmitglied des Präsidiums des Österreichischen Polzeisportverbandes eine Ehrenurkunde und die Ehrennadel in Gold des Polzeisportverbandes Wr. Neustadt. Diese Auszeichnung brachte das jahrzehntelange Engagement von Alfred Willersberger als Referent in der Sektion Motorsport in NÖ zum Ausdruck; beinahe legendär in Erinnerung



Ali Willersberger mit Ehrenurkunde und -nadel des ÖPOLSV

sind seine großartig organisierten Landesmeisterschaften, sei es in seiner Heimatgemeinde Seebenstein oder mehrmals mit seinen burgenländischen Freunden in Oberwart.

Alfred Willersberger erfreut sich guter Gesundheit, ist gemeinsam mit seiner Gattin Anni und der großen Familie nach wie vor sehr aktiv und hält noch immer Kontakt zu seinen Kameraden, ja man könnte sagen: „Unser Ali ist immer noch der Alte!“

Alfred Willersberger trat 1973 auf dem Schulposten Wimpassing in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie, war nach seiner Grund-

ausbildung bis 1979 als Kraftfahrer bei der Technischen Abteilung des Landesgendarmeriekommandos für NÖ tätig, verrichtete von 1979 bis 1989 als eingeteilter Beamter auf dem ehemaligen Gendarmerieposten Ebenfurth im Bezirk Wr. Neustadt seinen Dienst, ehe er auf eigenen Wunsch hin zur Verkehrsabteilungs-Außenstelle Tribuswinkel und 1998 nach Warth wechselte, wo er 2004 in den Ruhestand übertrat.

Lieber Ali, wir alle, vor allem aber ich selbst, der mit Dir einige Dienstzeit im Bezirk Wr. Neustadt und in Tribuswinkel verbringen durfte, wünschen Dir alles erdenklich Gute!

■ OBSTLT HANS NEUMÜLLER



Ali Willersberger, LPDir Franz Popp und Manfred Fries



Ali Willersberger, Willy Konrath, im Hintergrund Franz Popp und Manfred Fries

FOTOS: ALI WILLERSBERGER



Es kommt nicht auf die Kilometerleistung an, sondern auf die Motorleistung...

... und die ist gewaltig; ChefInsp iR Leopold Keiblinger, feierte seinen 70. Geburtstag! Herzliche Gratulation!

Es war nicht zu glauben, aber nach der Kontrolle eines Lichtbildausweises und Überprüfung der Geburtsdaten konnte dem Jubilar, ChefInsp iR Leopold Keiblinger, dann letztlich auch recht herzlich zum 70er gratuliert werden.

Um diesen Ehrentag passend zu feiern, hatte Poldi einige seiner Weggefährten und Freunde in das Gasthaus Strohmaier (Gemeinde Hofstetten-Grünau) zum Mittagessen eingeladen.

Seinem Ruf folgten unter anderem der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, ChefInsp Reinhard Zimmermann, KontrInsp Hannes Luef, KontrInsp iR Leopold Zöchling, sowie vom Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land, BezInsp Jürgen Bieder und Obstlt Gerhard Pichler. In angenehmer Atmosphäre verflog die Zeit scheinbar schneller als sonst; sicher darin begründet, dass der Rückblick von Seiten des Kollegen Keiblinger in sehr amüsanter Art und Weise erfolgte und die dazugehörigen Ergänzungen bzw. Schilderung der jetzigen „Realität“, durch seine Freunde/früheren Mitstreiter in gekonnter Form von „Kurzgeschichten“ geschah. Witzige Bonmots gab es auch zu erfahren, als der Jubilar aus seiner Tätigkeit als Personalvertreter – assistiert von seinen Kameraden – damalige Arbeitsabläufe in seiner sympathischen und ruhigen Art darstellte. Manch solcher „Arbeitsabläufe“ waren sicher effizienter als die heutige Form der Erledigung!

Zwischenzeitlich überbrachte Franz Popp als Direktor der Landespolizeidirektion die besten Glückwünsche – samt Geschenk –, wobei die anderen geladenen Gäste diese Gelegenheit ebenso nutzten und gleichlaufend die besten Wünsche ausrichteten sowie kleine Geschenke übergaben.

Seinen Dienst nahm ChefInsp iR Leopold Keiblinger immer sehr engagiert und korrekt wahr und er scheute es nicht, unangenehme Dinge anzupacken und zu einem brauchbaren Ergebnis zu bringen. Diese Fähigkeit begleitete ihn auch Zeit seines dienstlichen Lebens und führte ihn letztlich zu seiner Bestimmung: seiner Tätigkeit als Personalvertreter, die er über viele Jahre hauptberuflich

(freigestellt) ausübte; zuerst auf Bezirksebene, dann auf Landesebene und schließlich bundesweit für ganz Österreich. Poldi war kein Mann der lauten Worte, sondern bedächtig und sachlich; kein Mann der langen Reden, sondern des Handelns, wobei seine Arbeit immer auf Nachhaltigkeit fokussiert war. In Poldis hauptamtlicher Funktionärszeit musste die damalige Bundesgendarmarie die größten Reformvorhaben durchstehen: Es fand die Neugestaltung der Dienstzeitregelung sowie der Besoldungsreform der Exekutive, die Anerkennung und Abgeltung der Erschwernisse des gesundheitsschädlichen Wechseldienstes, die Anerkennung der Ausbildung der Exekutive aber auch die Zusammenlegung der Wachkörper und die Organisationsreform 2012 statt. Dass hier viele Dinge positiv für die heutigen Polizistinnen und Polizisten geregelt werden konnten, ist zu einem großen Teil auch das Verdienst von ChefInsp iR Leopold Keiblinger.

Poldi war keiner, der nur auf den eigenen Vorteil bedacht war, sondern immer einer, der das große Ganze im Blick hatte und auch anderen ermöglichte, in die erste Reihe zu treten!

Seine Funktionen in leitender Stellung, ob als Postenkommandant oder stellvertretender ZA-Vorsitzender, führte er – trotz hoher Belastung – mit großer Menschlichkeit und humorvoller Art aus, sodass sein guter Ruf weit über parteipolitische Grenzen hinweg bekannt war.

Spricht und denkt man von und an ChefInsp iR Leopold Keiblinger, dann ist sein Privatleben nicht auszuklammern. Die Familie war schon immer Rückzugsort und Kraftplatz – sowohl seine Lebensgefährtin Magdalena – Leni – als auch seine Tochter Sabine und die drei Enkelkinder. Dieser Kreis bildete ein gutes Fundament für seinen dienstlichen Werdegang, der ein überaus erfolgreicher war.

Wichtig waren und sind des Weiteren seine Hobbys: die Jägerei, sämtliche sportliche Aktivitäten wie Bergsteigen, Wandern, Schifahren oder einfach in der Natur zu sein (vorwiegend im Land Salzburg) brachten diese wertvollen Erholungsphasen und „kleinen“ Auszeiten im dienstlichen Getriebe. Im Ruhestand sind die vorstehenden Lieb-

lingsbeschäftigungen jene, die Poldi jung und fit halten; es kommt eben nicht auf die Kilometerleistung an, sondern auf die Motorleistung! Ich darf jetzt hier den beruflichen Werdegang von ChefInsp iR Leopold Keiblinger darstellen:

ChefInsp iR Leopold Keiblinger wurde am 3. Februar 1952 in Mitterau, Bezirk St. Pölten, geboren. Nach der Volks- und Hauptschule wechselte er in die HTL St. Pölten, die er ein Jahr lang besuchte. Anschließend absolvierte er die KFZ-Mechaniker-Lehre und leistete seinen Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer ab. Mit knapp 19 Jahren, 1971, trat

er der Österreichischen Bundesgendarmerie bei und rückte dazu in die Kaserne Wien-Meidling ein. Nach der positiven Absolvierung erfolgte die Ausmusterung zum Gendarmerieposten Pfaffstätten und als weiterer Dienstort der Gendarmerieposten Ober-Grafendorf. Seinem Fleiß geschuldet, trat er 1980 zur Auswahlprüfung für den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte an und rückte nach Mödling in die Gendarmeriezentralschule ein. Als dienstführender Beamte wurde er 1981 als Stellvertreter des Postenkommandanten nach Rabenstein/Pielach versetzt. Von 1994 bis 1997 bekleidete er bereits die Funktion des Postenkommandanten auf dem Gendarmerieposten Traismauer und mit 1997 am Posten in Wilhelmsburg. Mit Mai 2003 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 2012 hatte er die Funktion des Referatsleiters für Kriminaldienst beim Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land inne.

Darüber hinaus sei mir gestattet, ergänzend seinen Werdegang im Bereich der Personalvertretung bzw. der Gewerkschaft festzuhalten:

Bereits im Jahr 1977 begann sein Engagement für die Kollegenschaft; ChefInsp iR Leopold Keiblinger wurde in den Dienststellenausschuss beim Bezirksgendarmeriekommando St. Pölten-Land berufen. Von 1983 bis 1992 war er Vorsitzender des Dienststellenausschusses beim Bezirksgendarmeriekommando und des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses sowie Mitglied der Landesleitung der Gendarmeriegewerkschaft NÖ. Die Berufung in den Zentralausschuss für Bedienstete der Bundesgendarmerie kam im Jahr 1992 samt Wahl zum Vorsitzenden-Stellvertreter. Damit einhergehend die gänzliche Freistellung. In der Gendarmeriegewerk-



LPDir Franz Popp, Leopold Zöchling, Leopold Keiblinger, Reinhard Zimmermann, Hannes Luef und Gerhard Pichler

schaft wurde Poldi 1996 zum Vorsitzenden gewählt und 2002 zum Vorsitzenden der Exekutivgewerkschaft. Von 2006 bis 2012 hatte Kollege Keiblinger die Funktion des Vorsitzenden-Stellvertreters des Zentralausschusses für das öffentliche Sicherheitswesen (Umbenennung und Wahl war aufgrund der Zusammenlegung notwendig geworden), als auch den Vorsitzenden-Stellvertreter der (neuen) Polizeigewerkschaft und Exekutivgewerkschaft inne.

Im ÖAAB war er von 1999 bis 2012 Mitglied der Landesleitung, von 1996 bis 2012 Bundesvorsitzender der FCG und in der Zeit von 1992 bis 2012 Bundesvorsitzender-Stellvertreter der KdEÖ.

Zahlreiche Belobigungen und Auszeichnungen, unter anderem das „Großes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ oder das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“, zeugen von den außergewöhnlichen Leistungen.

Lieber ChefInsp iR Leopold Keiblinger, werter Freund! Auf diesem Wege nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten! Danke für Deine geleistete Arbeit zur Hebung der Sicherheit in diesem Lande, für Deinen Einsatz für die Kollegenschaft, Deine gezeigte Menschlichkeit in Ausübung Deines Dienstes/Deiner Funktion sowie Deiner offenen, wertschätzenden Art.

Alles Gute, bleib gesund und noch viele schöne sowie ruhige Stunden im Kreis Deiner Lieben und gleichfalls beim Sporteln! Auf ein baldiges Wiedersehen!

■ OBSTLT GERHARD PICHLER

ChefInsp iR Anton Schneider – 70. Geburtstag

Mit leichter pandemiebedingter Verspätung folgten die Bediensteten des BPK Gmünd sowie KontrInsp Wolfgang Widhalm gerne der Einladung des ehemaligen BLS- und PI-Kommandanten, ChefInsp iR Anton Schneider, zum gemeinsamen Mittagessen. Ein 70er muss schon gefeiert werden und so brachten wir kleine Geschenke und ein Jahrbuch der LPD NÖ zur Feierstunde mit.

Anton Schneider trat mit 1. Dezember 1972 der damaligen Bundesgendarmerie bei und verrichtete schließlich ab 1. Jänner 1984 Dienst in der Bezirkshauptstadt Gmünd. Zuerst beim ehemaligen GP Gmünd 2 und ab 1. November 1997 beim GP Gmünd 1. Diese Dienststelle leitete er als Inspektionskommandant ab 1. Februar 2000 bis zur Versetzung in den Ruhestand mit 30. Juni 2012.

Nachdem KontrInsp Manfred Huber, KontrInsp Wolfgang Widhalm und GrInsp Martin Gabler viele Jahre mit

dem Jubilar auf der PI Gmünd Dienst verrichtet hatten, gab es zahlreiche gemeinsame Erinnerungen, die aufgefrischt werden wollten. Es ist immer wieder unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht, wenn unterhaltsame Begebenheiten und Anekdoten aus der Dienstzeit erzählt werden, die alle um den Tisch versammelten Gäste gemeinsam erlebt haben. Aus dem geplanten Mittagessen im Gasthaus Krupik in Steinbach wurde schließlich noch ein geselliger Nachmittag.

Im Namen aller anwesenden Kollegen bedanke ich mich noch einmal herzlich für die Einladung und die herrlich kurzweiligen Stunden, die wir gemeinsam verbringen durften. Wir wünschen viel Gesundheit, Glück und Freude für die kommenden Lebensjahre und freuen uns schon auf ein Wiedersehen!

■ **OBSTLT WILFRIED BROCKS, BA**
BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDANT GMÜND



GrInsp Martin Gabler, Obstlt Wilfried Brocks, ChefInsp iR Anton Schneider, KontrInsp Manfred Huber und KontrInsp Wolfgang Widhalm

GrInsp iR Franz Röska – 70. Geburtstag

GrInsp iR Franz Röska, ehemaliger Mitarbeiter der API Melk, feierte am 9. März 2022 seinen 70. Geburtstag.

Obst Gottfried Macher, stellvertretender Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, ChefInsp Franz Aigner und KontrInsp Gerhard Kamleitner der API Melk überbrachten dem Jubilar die besten Glückwünsche.

Bei Kaffee und leckeren, von seiner Gattin Cilli zubereiteten Mehlspeisen wurde über vergangene Zeiten geplaudert und gemeinsam einige gemütliche Stunden verbracht.

Sportliches Radfahren mit dem neu angeschafften E-Bike sowie die Jagd zählen zu den Leidenschaften von Franz Röska.

Im Jahr 1971 trat Röska in den Dienst der Bundesgendarmerie und wurde nach Abschluss der Grundausbildung (Gendarmerieschule Wien/Meidlung) mit 1. Jänner 1974 zur Landesverkehrsabteilung NÖ, Fachbereich Verkehrsstreife, versetzt.

Aufgrund einer Versetzungsbitte wurde der Jubilar am 1. Jänner 1977 zur VAASSt Melk (nunmehr API) versetzt und als Mitarbeiter in Verwendung genommen.

Mit Ablauf des 31. Juli 2012 trat GrInsp Franz Röska in den Ruhestand.



Franz Aigner, Gottfried Macher, Franz und Cilli Röska, Gerhard Kamleitner

Lieber Franz!

Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele schöne Jahre im Kreis Deiner Familie. Viel Freude auch bei Deinen Aktivitäten und mit der Funktion als Jagdleiter. Weidmannsheil!

■ CHEFINSP FRANZ AIGNER

Ein letzter Bergsteigergruß unserem „Nachtl“!

Nachruf auf Gruppeninspektor Johannes Nachbagauer, Polizei-Hochalpinist der Alpinen Einsatzgruppe NÖ-West

GrInsp Johannes Nachbagauer verunglückte am 11. März 2022 bei einem Lawinenabgang auf dem Großen Ötscher. „Nachtl“ – wie er von seinen Freunden genannt wurde – war gemeinsam mit drei weiteren Freunden und Bergrettern im Aufstieg der sogenannten Juckfidelplan, einer Steilrinne mit an die 38 Grad Neigung, an der Nordseite des Berges unterwegs, als es zu dieser völlig unerwarteten Tragödie kam.

Die vier erfahrenen Alpinisten hatten alles richtig gemacht. Nach einer gründlichen Tourenplanung bei einer Lawinen-Gefahrenstufe 1 – also geringer Lawinengefahr –, mit ordentlicher Ausrüstung, gut ausgebildet und in bester körperlicher Verfassung stand bei optimalen Witterungsbedingungen ei-

nem perfekten Bergerlebnis nichts mehr im Wege...

Wenn es nicht dieses minimale Restrisiko gäbe! Dieses wurde ihnen zum Verhängnis – so viel Pech zu haben, ist eigentlich unbegreiflich...

Nachtl war immer ein begeisterter Sportler. Der Sport hat ihn Zeit seines Lebens begleitet. Ob im Polizeidienst bei der Alarmabteilung Wien (WEGA), bei der Alpinpolizei oder im privaten Bereich im Bergrettungsdienst und im Radclub.

Als Ausbildungsleiter in der Bergrettungs-Ortsstelle Wachau stellte er seine Fähigkeiten ehrenamtlich zur Verfügung. Sein Ziel war es immer, Menschen, die in Bergnot gerieten, zu helfen. Dies war für ihn eine Selbstverständlichkeit und der Aufwand an Zeit geriet zur Nebensache.

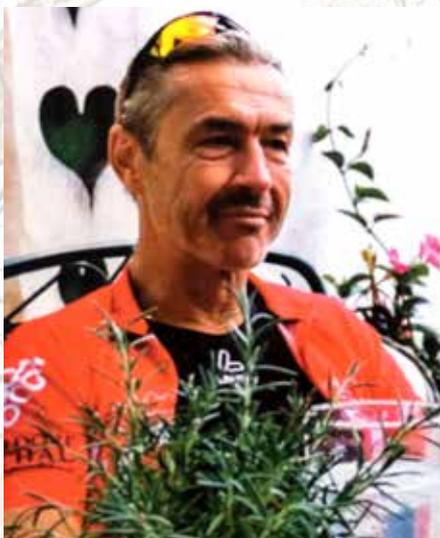


FOTOS: LPD NÖ

Hannes „Nachtl“ Nachbagauer bei einer Winterbegehung über den Rauhen Kamm am Großen Ötscher

Nachtl war immer gut gelaunt und gab seine Freude am Alpinsport, seine Kraft und Motivation, besonders auch seine Erfahrung und seine Fähigkeiten gerne weiter. Er war Alpinpolizist und Bergretter mit Leib und Seele. Ein Beispiel für gelebte Bergkameradschaft!

GrInsp Nachbagauer wurde gemeinsam mit seinem ebenfalls verunglückten Freund und Bergkameraden Dr. Ewald „Lufti“ Luftensteiner am 19. März 2022 bei der Feuerwehr und Bergrettungszentrale Dürnstein unter großer Anteilnahme feierlich verabschiedet. Neben der Geistlichkeit, Diakon Klaus Killer, und den Rednern Dr. Matthias Cernusca, Landesleiter der Bergrettung NÖ/Wien, Reinhard Lorenz, Obmann des XC-Radclubs, sowie Oberst Willy Konrath, BA MSc, Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, erwies AbtInsp Alfred Michl der Polizeinspektion Weißenkirchen, selbst Alpinpolizist und Bergretter, würdevoll sei-



Zur Erinnerung
an

**Hannes „Nachtl“
Nachbagauer**

**Alpinpolizist und
Sportler aus
Leidenschaft**

* 29. Juni 1967

† 11. März 2022



„Nachtl“ mit seinem Freund Dr. Ewald „Lufti“ Luftensteiner



Unzählige Trauergäste waren versammelt

nen beiden guten Freunden und Kameraden mit sehr emotionalen und ergreifenden Worten die letzte Ehre. Die Teilnahme von Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, seinem Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger, zahlreichen weiteren hochrangigen Vertretern des Polizeikorps sowie einerseits des Spaliers der Bergrettung und andererseits des Spaliers, bestehend aus Kollegin-

nen und Kollegen der Alpinpolizei, des Bezirkes Krems/Land, der Landesverkehrsabteilung NÖ, der WEGA und des Einsatzkommandos Cobra, zeugte von besonderer Wertschätzung für Nachtl. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen, besonders seiner Gattin Sabine und seinem Sohn Felix.

Wir wollen aber auch dem dritten Todesopfer dieses tragischen Un-

glücks, Andi Etzler, der bereits am 18. März 2022 in Lackenhof am Ötscher zu Grabe getragen wurde, ein ehrendes Andenken bewahren. Dem einzigen, mit schweren Verletzungen Überlebenden, Christian „Crisu“ Leitner, wünschen wir von Herzen baldige Besserung und vollständige Genesung.

■ LEITER DES ALPINDIENSTES:
MJR MICHAEL HOCHGERNER



LPDir Franz Popp nimmt Abschied



Alfred Michl erwies mit berührenden Worten die letzte Ehre



Willy Konrath würdigte die Verstorbenen als Schlussredner



Diakon Klaus Killer segnete die Urnen, ehe sie zu ihrer letzten Ruhestätte verbracht wurden

General iR Gottfried Höller zum Gedenken

General iR Gottfried Höller ist am 4. April 2022 nach einem überaus erfüllten Leben kurz vor seinem 88. Geburtstag nach einem tragischen Unfall im Landeskrankenhaus Mödling verstorben.

Er wurde am 10. Mai 1934 in der Bezirkshauptstadt Mistelbach geboren und lebte seit 1955 in der Marktgemeinde Maria Enzersdorf. Nach der Mittelschule trat er im Jahr 1954 in die Bundesgendarmerie ein und versah nach der Grundausbildung vorerst als eingeteilter und nach Absolvierung des Fachkurses als dienstführender Beamter und Stellvertreter des Postenkommandanten in Maria Enzersdorf seinen Dienst.

Nach Absolvierung des „Gehobenen Fachkurses“ 1966 bis 1968 in der Gendarmeriezentralschule in Mödling war er als Oberleutnant fünf Jahre lang Adjutant des Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich.

Anschließend war er zehn Jahre lang Kommandant des Abteilungskommandos Wiener Neustadt und somit auch maßgeblich für den Gendarmerie-Alpindienst in den Wiener Alpen zuständig.



Hannes Langer bei seiner Festrede

Während dieser Zeit absolvierte er auch die österreichweiten Alpinkurse, schloss diese mit dem Höchstrang „Gendarmerie-Bergführer“ ab und leitete fallweise auch die Alpinausbildung der niederösterreichischen Gendarmen im Hochgebirge.

Als hochgeschätzter leitender Beamter war er sodann fünf Jahre lang Kommandant der Verkehrsabteilung Niederösterreich in Wien-Meidlinger Kaserne und hatte darüber hinaus auch acht VA-Außenstellen zur Überwachung der niederösterreichischen Autobahnen mitzuführen.

Ab Juni 1989 bis November 1992 war er als Oberst Leiter der Referatsgruppe 1 und zugleich erster Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich.

Schließlich wurde Gottfried Höller mit 12. November 1992 in das Amt des Kommandanten der Gendarmeriezentralschule in Mödling eingeführt und bekleidete dieses nunmehr als Brigadier bis zum Übertritt in den Ruhestand am 30. Juni 1999. In seiner Amtszeit wurde auch das Jubiläum „60 Jahre Gendarmeriezentralschule Mödling“ würdig gefeiert, die am 4. Mai 1930 als zentrale Ausbildungsstätte der Bundesgendarmerie eröffnet worden war.

Schon seit dem Jahr 1969 prägte Gottfried Höller das Gemeinwesen in Maria Enzersdorf und war



FOTOS: E. MORITZ

schließlich von 1985 bis 2000 auch Bürgermeister dieses aufstrebenden Ortes. Seit Dezember 2019 war er als geschätzter Altbürgermeister auch Ehrenbürger und Ehrenringträger der Marktgemeinde.

Am 20. April 2022 fand die feierliche Verabschiedung von General iR Gottfried Höller in der Aufbahnhalle des Friedhofes Maria Enzersdorf statt, an der neben seinen Familienangehörigen auch der Bürgermeister Johann Zeiner und Gemeinderäte sowie Polizisten des Aktiv- und Ruhestandes, eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr und zahlreiche Bürger von Maria Enzersdorf und Mödling teilnahmen. Dabei umrahmte auch eine uniformierte Ehrenformation des Bildungszentrums der



im romantischen Friedhofsteil begleiteten den schlichten Sarg des Verstorbenen neben dem Kondukt auch viele Kollegen aus der Sicherheitsexekutive, darunter der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, Ministerialrat Direktor Mag. Dr. Norbert Leitner, Oberst Hannes Langer, und Oberst Peter Gessner sowie die Generäle iR Mag. Johann Seiser, Alois Weichselbaum, Erich Moritz, Mag. Arthur Reis und Dr. Kurt Drechsler sowie die Bgdr iR Gerhard Schmid und GenMjr iR Ferdinand Zuser und die Obersten iR Kurt Werle, Ernst Schuch, Johann Smetacek, Ernst Astleitner und Erwin Penker, aber auch die Chefinspektoren iR Helmut Wildeis, Robert Blöchlinger, Engelbert Duschek und Klaus Windischbauer.

SIAK Traiskirchen und die Polizeimusik Niederösterreich die Feier würdevoll.

Die christliche Einsegnung gestaltete Pater Jakob Mitterhöfer des Missionshauses St. Gabriel, wobei er den Lebensweg des Verstorbenen mit einfühlsamen Worten darlegte.

Auch Bürgermeister Johann Zeiner sprach über das verdienstvolle Wirken von Gottfried Höller in seiner drei Perioden wirkenden

Amtszeit als Bürgermeister der Marktgemeinde Maria Enzersdorf. Als nächster Redner skizzierte der Leiter des Bildungszentrums der SIAK Traiskirchen, Oberst Hannes Langer, BA MEd, die dienstlichen Schritte von General iR Höller im Rahmen der Bundesgendarmerie, wobei er vor allem auf seine exzellenten Führungseigenschaften und überaus guten Umgangsformen einging.

Auf dem Weg zum Familiengrab

Lieber Gottfried, als wunderbarer Kamerad bist Du in die ewige Heimat heimgegangen, in Gedanken bleibst Du aber in unserer Mitte und wir werden Dir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

■ GENERAL IR ERICH MORITZ



Hofrat iR Mag. Karl Wimmer zum Gedenken

Hofrat iR Mag. Karl Wimmer ist am 14. Februar 2022 nach einem erfüllten Dasein im 82. Lebensjahr in seiner Heimatstadt Wien verstorben. Er wurde am 4. August 1940 in Wien geboren, war mit Eva Maria verheiratet und hinterließ Sohn Karl und die Töchter Karin und Michaela.

In der Parte brachten die Hinterbliebenen in einem Spruch zum Ausdruck: „Wo du auch weilst, im Herzen bist du immer bei uns.“

Nach seiner Pflichtschulausbildung mit Abschluss der Reifeprüfung am 28. Mai 1958 und Absolvierung der dritten Staatsprüfung am 5. April 1965 trat er in den Bundesdienst, Verwendungsgruppe A, bei der Bundespolizeidirektion Wien mit 1. Oktober 1965 ein und wirkte dort als Referent und Journalbeamter.

Aufgrund der europaweiten Sicherheitslage im Jahre 1973 wurde über Weisung des damaligen Innenministers Otto Rösch

dem Gendarmeriekommando Bad Vöslau neben der Begleitung von jüdischen Emigranten aus dem Ostblock auch die permanente Sicherung des Flughafens Wien-Schwechat übertragen.

Diese Aufgabe hatte ab Herbst 1974 fallweise das in Zwölfaxing stationierte Begleitkommando Wien wahrzunehmen, die sodann der BPD Schwechat oblag, die im Hauptgebäude des Flughafens bereits eine Flughafeninspektion eingerichtet hatte. Die Leitung übernahm am 1. Jänner 1976 Mag. Karl Wimmer, der vorerst mit einem kleinen Stab, angeführt von Major Herbert Zuleger, die Sicherung des Flughafens bewerkstelligte.

Anfang 1980 wurde die Flughafeninspektion in eine Spezialeinheit mit der Bezeichnung „Polizeieinsatzstelle Flughafen“ umgewandelt, deren Alarmzug der inzwischen zum Oberst avancierte Herbert Zuleger als Kommandant leitete.



FOTOS: LPD/NO

Diese Spezialeinheit mit dem Funkrufnamen „Kranich“ bestand von 1980 bis 2002 und war im neu errichteten Objekt 801 des Flughafens Wien-Schwechat untergebracht, in dem heute auch das Stadtpolizeikommando Schwechat logiert, dessen Referat II - Einsatz, Aviation Security und Verkehr die einstigen Agenden wahrzunehmen hat.

Als Oberrat wurde Mag. Karl Wimmer mit 1. April 1984 zur Sicherheitsdirektion Niederösterreich versetzt und übernahm die Leitung der staatspolizeilichen Abteilung I. Ab 1. August 1985 wurde er auch Vertreter des Leiters dieser Behörde.

In seiner Funktion als Leiter der Abteilung I der Sicherheitsdirektion fand bereits am Freitag, den 27. Dezember 1985, kurz nach 09.00 Uhr ein Terroranschlag durch drei bewaffnete palästinensische Attentäter auf den EL-AL-Schalter des Flughafengebäudes statt, wobei Passagiere, die auf die Abfertigung für ihren EL-AL-Flug warteten, mit Handgranaten und Sturmgewehren angegriffen wurden. Drei Menschen kamen



Gebäude des Stadtpolizeikommandos (ehemals Bundespolizeidirektion) Wr. Neustadt



Objekt 801 am Flughafen Wien-Schwechat

dabei ums Leben und 45 weitere wurden verletzt, darunter einige Polizisten.

Dieser Terroranschlag in Schwechat war eine Bewährungsprobe für die damalige Spezialeinheit „Kranich“, die unter der Leitung von Mag. Karl Wimmer eingerichtet worden war.

Am 1. Jänner 1988 wurde er Hofrat der Dienstklasse VIII und leitete ab 1. Juli 1992 in seiner Funktion auch die Außenstelle Traiskirchen des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl.

Hofrat Mag. Karl Wimmer wechselte sodann mit 1. Jänner 1997 zur Bundespolizeidirektion Wr. Neustadt und fungierte dort als Behördenleiter bis zu seiner Pensionierung. Somit hatte er wie einst unmittelbaren Kontakt zum Gendarmerie Einsatzkommando (GEK), das am 15. Oktober 1992 als Ausbildungs- und Einsatzzentrale neben dem Flugplatz Wr. Neustadt eröffnet worden war.

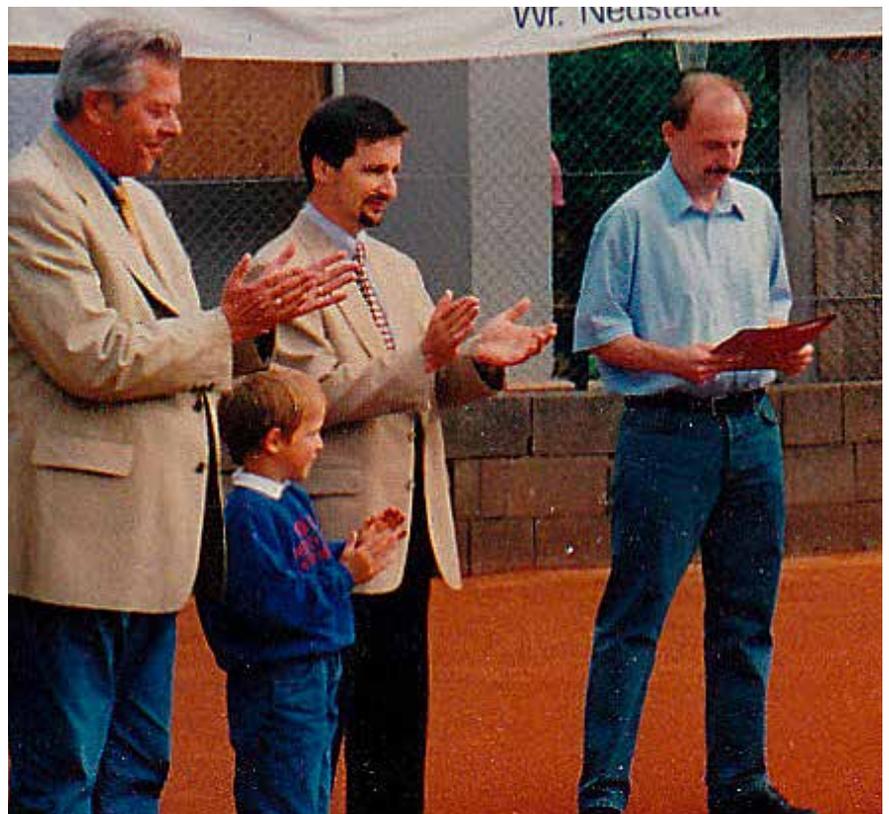
Hofrat iR Mag. Karl Wimmer wurde am 7. März 2022 in der Halle

3 des Wiener Zentralfriedhofes aufgebahrt, wobei feierliche Musik ertönte und ein Redner neben seinem familiären Lebensweg auch sein Schaffen im öffentlichen Dienst besonders würdigte.

Auf dem Weg zur Grabstelle begleiteten neben den trauernden Familienangehörigen und Freunden auch der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA, der Leiter des Polizeikommissariates Wr. Neustadt, Hofrat Dr. Anton Aichinger, und Stadtpolizeikommandant Obstlt Manfred Fries ebenso wie Ministerialrat iR Dr. Franz Prucher, Hofrat iR Dr. Robert Zeipelt, Hofrat iR Dr. Rudolf Slamanig und General iR Erich Moritz den schlichten Sarg des Verstorbenen.

Lieber Karl, als guter Freund und Kollege bist Du vorerst von uns gegangen, in Gedanken bleibst Du in unserer Mitte und wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

■ GENERAL IR ERICH MORITZ



Karl Wimmer mit Manfred Fries bei einer Siegerehrung des Polzeisportvereines

Oberst iR Hubert Brunner zum Gedenken

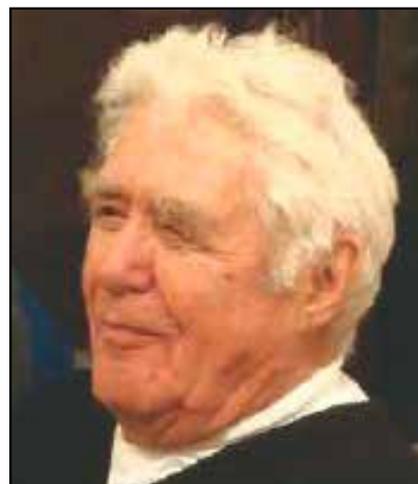
Oberst iR Hubert Brunner ist am 28. März 2022 nach einem überaus erfüllten Dasein im 95. Lebensjahr friedlich verstorben.

Er kam 1928 in St. Johann in Tirol als Sohn eines Gendarmen zur Welt, dessen erste Dienststelle vor dem Zweiten Weltkrieg Neumarkt in Südtirol war. Aufgrund der Umstände nach dem Krieg verlegte dieser seinen Wohnsitz nach Nordtirol und verrichtete als Revierinspektor den Dienst vorwiegend in St. Johann im Bezirk Kitzbühel. Nach der Pflichtschulausbildung und Absolvierung des Realgymnasiums mit Matura in Hall in Tirol begann Hubert Brunner am 1. September 1949 seine Berufslaufbahn auf der Objektschutzschule in Wiesberg, wo die berühmte Trisannabrücke von den Schülern zu bewachen war. Nach Absolvierung seiner Grundausbildung wurde er um die Jahreswende 1950/51 zum Gendarmerieposten St. Anton am Arlberg versetzt, wo er als jüngster Beam-

ter der Dienststelle den Vollzugsdienst im hochalpinen Bereich kennenlernte. Im späten Frühjahr 1951 wurde er schließlich zum Landesgendarmeriekommando Tirol versetzt und im Posten Innsbruck eingeteilt.

Anfang 1953 wurden Offizierskandidaten, darunter auch Hubert Brunner als Maturant, zur ersten Dienstprüfung nach Wien berufen, die er positiv absolvierte. Im Herbst 1953 begann sodann seine Ausbildung zum Offizier im „Höheren Fachkurs“ an der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres in Wien, Rennwegkaserne.

Nach Absolvierung der überaus strengen Offiziersausbildung trat er zu Weihnachten 1954 wieder in Tirol seinen Dienst an und wurde zweiter leitender Beamter beim Abteilungskommando Nr. 1 in Innsbruck. In dieser Zeit



FOTOS: E. MORITZ

arbeitete er auch als Protokollführer in einer Arbeitsgruppe des Gendarmeriezentralkommandos zur Erstellung einer neuen Kanzleivorschrift, deren Entwurf das Landesgendarmeriekommando für Tirol zu erproben hatte, die schließlich mit 1. Jänner 1956 für die gesamte Bundesgendarmerie in Kraft trat. Aufgrund notwendiger familiärer





Zusammenhänge beendete er mit 14. Jänner 1956 seine berufliche Laufbahn in Tirol, übersiedelte nach Mödling und begann an der Gendarmeriezentrale als Fachlehrer in der Grundausbildung für dienstführende Beamte einen neuen Lebensweg.

Als der „Höhere Fachkurs“ von der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres in Wien ab Herbst 1956 an die Gendarmeriezentrale in Mödling verlegt worden war, wurde er auch Vortragender in den „Gehobenen Fachkursen“, die ab 1989 die Bezeichnung „Sicherheitsakademie“ tragen.

Oberst iR Hubert Brunner, der nach seinem wohlverdienten Ruhestand aus dieser Welt geschieden ist, wird nunmehr von seinen ehemaligen Fachschülern und Offizierskollegen als ein überaus netter und hilfsbereiter Offizier,

aber auch als ein sehr empathischer Mensch gewürdigt.

Nach seiner Beerdigung auf dem Friedhof Brunn am Gebirge im engsten Familienkreis wurde für ihn am Freitag, dem 8. April 2022, in der Pfarrkirche St. Othmar in Mödling ein Gedenkgottesdienst abgehalten.

Neben den Familienangehörigen hatten sich vor Beginn des Gottesdienstes auf dem Kirchenplatz zahlreiche Freunde und Bürgermeister Hans Stefan Hintner eingefunden sowie Kollegen aus der Sicherheitsexekutive, wie Ministerialrat Mag. Nobert Leitner und der Leiter des Bildungszentrums der SIAK Traiskirchen Oberst Hannes Langer sowie Kollegen des Ruhestandes, wie General iR Alois Weichselbaum, General iR Erich Moritz, General iR Mag. Arthur Reis, Brigadier iR Adolf Kanz, Brigadier iR Rupert Fehring,

Oberst iR Johann Riepl, Oberst iR Ludwig Grohmann, Oberst iR Alfred Studeny, Oberst iR Ernst Schuch sowie die Chefinspektoren Karl-Heinz Baumann, Helmut Wildeis und Helmut Bareck.

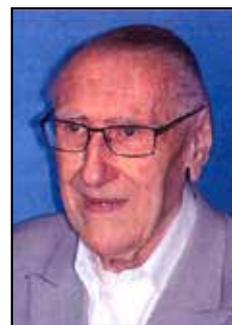
Nachdem die Polizeimusik Niederösterreich auf dem Kirchenplatz einige Musikstücke dargeboten hatte, zogen alle Anwesenden in die Kirche ein, um bei der schönen Messfeier an den lieben Verstorbenen zu gedenken.

Lieber Hubert, als wunderbarer Kamerad und hochgeschätzter Lehrer in der ehemaligen Gendarmeriezentrale bist Du vorerst von uns gegangen, in Gedanken bleibst Du aber in unserer Mitte und wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

■ GENERAL IR ERICH MORITZ



Gendarmerie-Abteilungsinspektor iR Karl Göstl



hat am 31. März 2022 seinen mehr als 95-jährigen Lebensweg vollendet.

Im November 1926 kommt Karl Göstl in Arzwiesen im Bezirk Krems als Sohn eines Konsumleiters zur Welt. Die längst der Geschichte anheimgefallene karge Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mündet in die bitteren 30er Jahre, als seine junge Mutter bei einem Verkehrsunfall ums Leben kommt. Der Neunjährige, sein jüngerer Bruder und der Vater sind nun auf sich gestellt.

Bald heiratet der Vater erneut, aber mit der Stiefmutter versteht sich der kleine Karl gar nicht. Der nunmehr Zehnjährige wird deshalb kurzerhand zu Bekannten nach Krems abgegeben. Mit 15 Jahren entscheidet sich der Vorzugsschüler mitten im Zweiten Weltkrieg freiwillig für die reichsdeutsche Marine-Kriegsschule, wo er als Leutnant zur See ausgemustert und schon als 17-Jähriger an die Front kommandiert wird. Er überlebt und gerät in amerikanische Gefangenschaft. Als er 1946 wieder nach Marbach an der Kleinen Krems zurückfindet, ist er in seinem Elternhaus nicht mehr willkommen, also sucht er nach einer Bleibe und einer Beschäftigung. Der hilfsbereite Kremser Gendarm Hubert Holy führt ihn zur Gendarmerie und organisiert für den jungen Hilfsgendarm eine Unterkunft mit Stahlrohrbett unter dem Dach des Stadtpostens.

Bereits 1947 nimmt Kontrollinspektor Josef Wittig den jungen

Hilfsgendarmen (Hi.Ge.) Göstl bei der Erhebungsexpositur Krems auf. Die folgende Fachausbildung absolviert der großgewachsene und selbstsichere Patrouillenleiter natürlich als Jahrgangsbester. Sein profunder Dienststellenleiter und die vielen Erfahrungen im Erhebungsdienst qualifizieren den Kriminalisten 1974 zum Nachfolger und Kommandanten der eben umbenannten Kriminalabteilung-Außenstelle (KAAS) Krems; nachzulesen in der Illustrierten Rundschau der Gendarmerie Folge 6 vom Juni 1974. Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens begleiten den verheirateten, aber kinderlosen Kriminalbeamten im niederösterreichischen Waldviertel im Kremser Gerichtssprengel. Die Dimension des sogenannten Weinskandales sprengt in seinem Arbeits- und Wirkungsbereich mit insgesamt 30.000 Delikten des gewerbsmäßigen schweren Betruges alles bisher Dagewesene. Seine ausgeprägte Kollegialität, sein menschenfreundlicher Umgang und sein Bemühen um ein geistliches Miteinander sind längst seine Markenzeichen. Vor allem der Schulterschluss mit den Vertretern der Justiz beim Kreis- und späteren Landesgericht Krems wirkt sich für den Sicherheitsdienst enorm vorteilhaft aus; ein Umstand, der heute mancherorts vermisst wird.

Nach 41-jähriger erfolgreicher Dienstzeit tritt Abteilungsinspektor Karl Göstl 1987 mehrfach

ausgezeichnet in den Ruhestand.

Kontaktfreudig und weiterhin hoch aktiv erlernt er Klavier zu spielen und den Umgang mit Grafikprogrammen am Computer. Ebenso weiß er die gute Qualität der inzwischen wieder hervorragend gekelterten Kremser Rebensäfte zu schätzen. Im fortgeschrittenen Alter verstirbt leider seine Frau und seine Vitalität versiegt allmählich. Der fürsorgliche Neffe, dessen Familie und Pflegerinnen begleiten den nunmehr gebrechlichen Karl bis zu seinem letzten Atemzug. Er schläft auf den Tag genau 35 Jahre nach seiner Ruhestandsversetzung wunschgemäß in seiner Wohnung für immer ein.

Seinen letzten Weg am Kremser Friedhof begleitet eine Vielzahl von Freunden und Weggefährten. Der Neffe des Verstorbenen, Dipl.-Ing. Walter Höld, sowie der pensionierte LKA-Leiter Franz Polzer verabschieden sich dankend im Namen aller Angehörigen, Freunde und Berufskollegen der Polizei Niederösterreichs.

AbtInsp Karl Göstl reflektiert nicht nur einen rechtschaffenden Niederösterreicher, er ist in mehr als 95 Lebensjahren als zuletzt ältester Angehöriger des Landeskriminalamtes NÖ auch zu einem Spiegel der Zeitgeschichte geworden.

■ BGDR IR FRANZ POLZER



FEBRUAR

► Verleihung sichtbarer Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgenden Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

KontrInsp iR Reinhard Zettl
ehemals PI Breitenfurt bei Wien

AbtInsp iR Andreas Egert
ehemals PI Purkersdorf

Der Herr Bundespräsident hat an folgenden Beamten das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

GrInsp Christian Witek
PI St. Pölten – Linzer Straße

► Verleihung sichtbarer Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz POPP, BA MA hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten am **19. Jänner 2022** das **Exekutivdienstzeichen** (1. Quartal 2022 – Jänner und Februar) verliehen:

KontrInsp Robert Bichl
PI Großweikersdorf

KontrInsp Andreas Zöch
PI Guntersdorf

AbtInsp Hermann Findeis II
PI Untermarkersdorf - FGP

BezInsp Lorenz Strebl
PI Laa an der Thaya - FGP

GrInsp Johann Döllner
PI Allentsteig

GrInsp Gottfried Eckelhart
API Großkrut - FGP

GrInsp Johannes Kornherr
API Großkrut - FGP

GrInsp Josef Göttl
EA St. Pölten, FB EA 3

GrInsp Michael Holan
SPK Schwechat, Referat III

GrInsp Christian Paseka
SPK Schwechat, Referat III

GrInsp Andrea Kabelka
PI Sollenau

GrInsp Helmut Müller
PI Heidenreichstein

GrInsp Andreas Rodler
PI Sollenau

GrInsp Josef Schimpf
PI Marchegg - FGP

GrInsp Johannes Spreitzhofer
SPK St. Pölten, OKD

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

BezInsp Peter Kashofer
(01.02.2022) PI Ybbs an der Donau

BezInsp Markus Pöcksteiner
(01.02.2022) Landeskriminalamt

BezInsp Klaus Zeiler (24.02.2022)
SPK Schwechat – Referat II – FB2

GrInsp Günther Bischinger
(25.02.2022) PI Gars am Kamp

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

Hofrat Dr. Anton Aichinger
(01.02.2022) PK Wr. Neustadt

KontrInsp Ewald Schmid
(01.02.2022) API Großkrut

KontrInsp Harald Windbichler
(01.02.2022) PI Pernitz

BezInsp Harald Weichart
(01.02.2022) PI Sollenau

GrInsp Johann Bergauer
(01.02.2022) PI Laa an der Thaya

GrInsp Franz Floh (01.02.2022)
PI Mauerbach

GrInsp Helmut Pfeiffer
(01.02.2022)
PI Kirchberg an der Pielach

► Ruhestandsversetzungen

Mit Ablauf des **28. Februar 2022** wurden in den Ruhestand versetzt:

FOI Hermine Fischer
Sachbearbeiterin der sonstigen Verwaltung PK Wiener Neustadt

BezInsp Alois Groll
Inspektionskdt - 2. Stellvertreter der PI Laa an der Thaya

GrInsp Walter Hager
eingeteilter Beamter der PI Angern an der March

BezInsp Erwin Marchsteiner
2. Kdt.-Stv. Stellvertreter der PI Hausleiten

GrInsp Helmut Spieler
eingeteilter Beamter der PI Rabenstein an der Pielach

GrInsp Christian Witek
eingeteilter Beamter der PI St. Pölten - Linzer Straße

MÄRZ

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgenden Beamten die **Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen:

GrInsp Martin Bauer
PI Allentsteig

► Verleihung sichtbarer Auszeichnungen durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz POPP, BA MA hat den nachstehend angeführten Bediensteten in Anerkennung ihres besonderen persönlichen Einsatzes im Zusammenhang mit der Überwältigung eines Passagiers, welcher bei einem Langstreckenflug Bombendrohungen ausstieß, das **Anerkennungszeichen** verliehen.

AbtInsp Bianca Barra
PI Wiener Neudorf

BezInsp Benjamin Caterino
PI Perchtoldsdorf

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

AbtInsp Alexander Sebestik
(11.03.2022) PI Bad Vöslau

GrInsp Christian Fleischhacker
(10.03.2022) PI Neulengbach

GrInsp Eva Kölbl (17.03.2022)
PI Mauerbach

GrInsp Sabine Mühlberger
(01.03.2022) PI Reichenau an der Rax

GrInsp Sabine Prinz (01.03.2022)
PI Gmünd

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

Hofrat Erwin Birkhahn, BA MA
(03.03.2022) L2 – Büro Controlling

ChefInsp Reinhard Arlt
(28.03.2022) Logistikabteilung

ChefInsp Christian Linhart
(01.03.2022) PI Gänserndorf

ChefInsp Michael Sporrer
(01.03.2022) PI Baden

AbtInsp Günter Traxler
(01.03.2022) Landeskriminalamt



MÄRZ

BezInsp Robert Hochleitner
(01.03.2022) PI Stockerau

GrInsp Manfred Oberaigner
(01.03.2022) EA3 - Landesleitzentrale

GrInsp Josef Radelbauer (01.03.2022)
PI Bad Erlach

GrInsp Franz Schuster (01.03.2022)
SPK Schwechat – Referat III – FB1

GrInsp Franz Wagesreiter (01.03.2022)
API Krems

FachOInsp Brigitte Gessner
(04.03.2022) Büro L1.1, Referat Medien/
Veranstaltungsmanagement NÖ

▶ Ruhestandsversetzungen

Mit Ablauf des **31. März 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Erich Diess
Fachbereichsl. im operativen Kriminaldienst des SPK Wr. Neustadt

KontrInsp Gerhard Schauderer
Inspektionskommandant der PI Traisen

GrInsp Roland Adrigan
eingeteilter Beamter der PI Willendorf

GrInsp Andreas Bauer
Mitarbeiter der LPD NÖ, Logistikabteilung, FB02-FSA

GrInsp Kurt Bernhard
eingeteilter Beamter der PI Heidenreichstein

GrInsp Anton Gollonitsch
eingeteilter Beamter der PI Ulmerfeld-Hausmening

GrInsp Josef Gotsbacher
eingeteilter Beamter der PI Traisen

GrInsp Erwin Gröbl
eingeteilter Beamter der PI St. Veit an der Gölsen

GrInsp Werner Hellinger
eingeteilter Beamter der PI Badgroßpertholz

GrInsp Harald Hubmayer
eingeteilter Beamter der PI Scheibbs

GrInsp Helmut Peinsipp
eingeteilter Beamter der PDHI
Wr. Neustadt

GrInsp Manfred Pleil
eingeteilter Beamter der PI Poysdorf

GrInsp Hermann Polascheke eingeteilter
Beamter der PI Eggenburg

GrInsp Franz Vogt
Sachbearbeiter der LPD NÖ, Personalabteilung PA 02

GrInsp Siegfried Weißensteiner
eingeteilter Beamter der PI Gmünd

FOI Maria Kreimel
Sachbearbeiterin der SVA in St. Pölten

APRIL

▶ Verleihung sichtbarer Auszeichnungen durch das Bundesministerium für Inneres und der Landespolizeidirektion Wien

Das Bundesministerium für Inneres hat gemeinsam mit der Landespolizeidirektion Wien den nachstehend angeführten Bediensteten am 2. November 2021 (Jahrestag der Terrornacht in Wien) in Würdigung des herausfordernden Einsatzes am 2. November 2020 im Zusammenhang mit dem Terroranschlag in Wien das **Anerkennungszeichen des Bundesministeriums für Inneres/der Landespolizeidirektion Wien** verliehen.

Hofrat Mag. Roland Scherscher, MA
LVT St. Pölten

Sowie elf weitere Beamte des LVT St. Pölten.

Obst Hannes Fleischhacker, BA
LPD NÖ, Büro B 2

Obstlt MMag. Christian Dangl II, BA
FGA St. Pölten

Obstlt Florian Grünsteidl, BA MA
SPK Schwechat, Referat II

Obstlt Gerhard Pichler, BA MA
BPK St. Pölten

ChefInsp Hannes Fellner, BA MA
LKA St. Pölten, EB LKA 1

ChefInsp Edgar Parzer
EA St. Pölten, FB EA 2

ChefInsp Michael Wolfsberger
EA St. Pölten, SRK-N1

ChefInsp Markus Bauer
SIAK, BZS Wien

KontrInsp Günther Feichtegger
PI Wieselburg

KontrInsp Martin Gruber
PI Litschau

KontrInsp Christian Hauß
EA St. Pölten, FB EA 1

KontrInsp Christian Meyr
PI Ybbs an der Donau

KontrInsp Gerhard Waschl
PI Horn

AbtInsp Jürgen Aichinger
PI Eggenburg

AbtInsp Thomas Binder
API Stockerau - FGP

AbtInsp Stephan Heise
PI Königstetten

AbtInsp Johannes Heißenberger
PI Dobersberg

AbtInsp Thomas Schießwohl
PI Königstetten

AbtInsp Wolfgang Siedler
SPK P

BezInsp Christoph Agl
LKA St. Pölten, EB 8

BezInsp Bernhard Birkhahn
BPK Horn

BezInsp Michael Floth
PI Klosterneuburg

BezInsp Ing. Martin Grasel, MSc
LKA Mödling, EB LKA 4

BezInsp Philip Gruber
PI Hadersdorf am Kamp

BezInsp Philipp Haydn
PI St. Valentin

BezInsp Lukas Herzog
LKA St. Pölten, EB LKA 1

BezInsp Katrin Kaiserainer
PI Kematen an der Ybbs

BezInsp Patrick Paschinger
PI Waidhofen an der Thaya

BezInsp Rene Pessnegger-Macher
LVA St. Pölten, FB LVA 2.2

BezInsp Andreas Richter II
PI Gerasdorf bei Wien

BezInsp Mario Riesner
PI Pressbaum

BezInsp Matthias Scharinger
PI Ziersdorf

GrInsp Stefan Berger I
PI Krems an der Donau

GrInsp Andreas Blauensteiner
PI Gföhl

GrInsp Herbert Edlinger
PI Krems an der Donau

GrInsp Jürgen Fischer
EA St. Pölten, SRK-N1, BE

GrInsp Gerhard Gemeinböck
API Großkrut - FGP

GrInsp Thomas Heinz
PI Krems an der Donau

GrInsp Christian Janisch
PI Mistelbach

GrInsp Markus Kalteis
PI Pöchlarn

GrInsp Werner Keil
PI Prinzersdorf

GrInsp Manfred Krickl
PKZ Drasenhofen

GrInsp Manfred Liendl
PI Amstetten

GrInsp Dietmar Nabecker
PI Amstetten

GrInsp Rudolf Pernold | PI Ladendorf

GrInsp Peter Praxl
PI St. Pölten - Regierungsviertel



GrInsp Ines Reismüller
PI Mödling

GrInsp Kurt Ruspekhofer
PI Lunz am See

GrInsp David Seyrl
SPK St. Pölten, OK

GrInsp Christoph Wurm
PI Ulmerfeld-Hausmehring

GrInsp Birgit Wutzl
LVA St. Pölten, FB LVA 2.2

GrInsp Werner Zitzmann
PI St. Pölten - Regierungsviertel

RevInsp Andreas Bayr
PI Loosdorf

RevInsp Thomas Beham
PI Purgstall an der Erlauf

RevInsp Alexander Berger II
PI Amstetten

RevInsp Martin Brei
PI Krems an der Donau

RevInsp Patrick Edelmayr
PI Ober-Grafendorf

RevInsp Florian Gugler
PI Herzogenburg

RevInsp Markus Habersatter
PI St. Pölten - Spratzern

RevInsp Peter Hönigsberger
PI Tulln an der Donau

RevInsp Franz Langegger
PI Klosterneuburg

RevInsp René Litschauer | PI Horn

RevInsp Tamara Loibl
PI Leopoldsdorf im Marchfeld

RevInsp Dominik Manhalter
PI Kematen an der Ybbs

RevInsp Marko Pumhösel
PI Pöchlarn

RevInsp Anton Regenfelder
PI Pressbaum

RevInsp Peter Riesenhuber
PI Herzogenburg

RevInsp Andreas Rockenbauer
PI Korneuburg

RevInsp Sophie Rost
PI Krems an der Donau

RevInsp Harald Rottensteiner
PI Waidhofen an der Ybbs

RevInsp Patrick Schachinger
PI Haidershofen

RevInsp Peter Schachinger
PI Amstetten

RevInsp Leonhard Scheikl | EA St. Pölten

RevInsp Harald Suchanek
PI Weißenkirchen in der Wachau

RevInsp Julian Thanmayer
PI Wilhelmsburg

RevInsp Marcus Waldmüller
PI Gablitz

RevInsp Leonhard Zarl
PI Amstetten

RevInsp Lukas Zenz
PI St. Pölten - Bahnhof

Insp Benjamin Berger
PI Deutsch-Wagram

Insp Werner Damböck
PI St. Pölten - Spratzern

Insp Gerhard Falkensteiner
PI Hainfeld

Insp Jan Leberzipf
PI Krems an der Donau

Insp Steven Mayer
PI St. Pölten - Linzer Straße

Insp Markus Mayrhofer
PI Ybbs an der Donau

Insp Alexander Rath
EA St. Pölten, SRK-N1, SIG

Insp Wolfgang Ringlhofer
PI Pressbaum

Insp Dominik Steininger
PI St. Pölten - Bahnhof

Insp Andreas Trittinger II
PI Weissenbach an der Triesting

Insp Alexander Wagner
PI Klosterneuburg

Insp Michael Weiss
PI Korneuburg

► **Verleihung sichtbarer Auszeichnungen durch die Niederösterreichische Landesregierung**

Die NÖ Landesregierung hat folgendem Beamten in Anerkennung und Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens das **Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich** verliehen:

Obstlt Dr. Siegfried Krische
BPK Korneuburg

Die NÖ Landesregierung hat folgendem Beamten in Anerkennung und Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich** verliehen:

ChefInsp iR Franz Fuby
ehemals BPK Neunkirchen

► **Verleihung sichtbarer Auszeichnungen durch den Herrn Landespolizeidirektor**

Der Herr Landespolizeidirektor Franz POPP, BA MA, hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten am 7. März 2022 das **Exekutivdienstzeichen** (1.Quartal 2022 – März) verliehen:

ChefInsp Ing. Wolfgang Strobl
PI Hollabrunn

KontrInsp Beate Köck
PI Brunn an der Wild

KontrInsp Otto Marscheck
PI Retz

AbtInsp Gerald Rubik
PI Allentsteig

BezInsp Ernst Bogner
PI Mistelbach

BezInsp Manfred Colleselli
PI Horn

BezInsp Sabine Spieß
API Großkrut - FGP

BezInsp Andreas Zechmeister
PI Waidhofen an der Thaya

GrInsp Helmut Attorf
PI Retz

GrInsp Karina Attorf
PI Untermarkersdorf - FGP

GrInsp Alexandra Bauer
PI Retz

GrInsp Birgitt Bauer
PI Eggenburg

GrInsp Christian Bayer
PI Göllersdorf

GrInsp Mariann Breinreich-Szakai
PI Sollenau

GrInsp Karl Fritz
PI Drasenhofen

GrInsp Robert Gratzl
PI Waidhofen an der Thaya

GrInsp Gottfried Greibich
API Krems

GrInsp Andreas Griessler
PI Mank

GrInsp Susanne Hainböck
PI Schwechat - Fremdenpolizei

GrInsp Gernot Herz
PI St. Georgen am Ybbsfelde

GrInsp Claudia Katzenschlager-Pollak
PI Gmünd

GrInsp Günter Kitzler | PI Zwettl

GrInsp Andreas Langer
PI Bad Vöslau

GrInsp Martina Matzinger
PI Waidhofen an der Thaya



APRIL

GrInsp Wolfgang Netzl
PI Gaweinstal

GrInsp Andreas Polt | PI Schrems

GrInsp Margit Rinder-Silberbauer
PI Eggenburg

GrInsp Christoph Scharinger
PI Zistersdorf

GrInsp Wolfgang Schneider II
PI Annaberg

GrInsp Jürgen Steindl
PI Litschau

GrInsp Thomas Walzer
PI Kirchberg am Wagram

GrInsp Walter Weigl-Pollack
PI Gmünd - FGP

GrInsp Helmut Weinhofer
PI Berndorf

GrInsp Michael Witura
PDHI Echsenbach

GrInsp Birgit Wutzl
LVA St. Pölten, FB LVA 2.2

► **Dienstjubiläen**

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

BezInsp Michael Fukac
(30.04.2022) Landesverkehrsabteilung

BezInsp Birgit Klinger
(01.04.2022) Landeskriminalamt Mödling

BezInsp Stephan Kramesberger
(30.04.2022) PI Leopoldsdorf

GrInsp Ingo Babka (30.04.2022)
API Schwechat

GrInsp Christian Hochstöger
(27.04.2022) PI Raabs an der Thaya

GrInsp Gerald Hölzl (30.04.2022)
API Melk

GrInsp Josef Novak (29.04.2021)
API Schwechat

GrInsp Gerald Reiter (09.04.2022)
EA3 - Landesleitzentrale

GrInsp Uwe Schneider
(30.04.2022) PI Schrems

GrInsp Reinhard Spreitzhofer
(30.04.2022) PI Fischamend

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

ChefInsp Gerhard Dedlmar
(01.04.2022) Landeskriminalamt

ChefInsp Ronald Käferböck
(01.04.2022) Fremden- und Grenzpolizeiliche Abteilung

ChefInsp Adolf Pfeiffer
(01.04.2022) BPK Wiener Neustadt

KontrInsp Johann Grundtner
(01.04.2022) PI Reichenau an der Rax

KontrInsp Josef Kohl (01.04.2022)
PI Bernhardsthal

KontrInsp Günther Pils
(01.04.2022) PI Himberg

KontrInsp Franz Reichly
(01.04.2022) PI Mank

KontrInsp Heinz Waltenberger
(01.04.2022) SPK Wiener Neustadt

AbtInsp Ernst Königer
(01.04.2022) Landesverkehrsabteilung

BezInsp Gerhard Krückel
(01.04.2022) Logistikabteilung

BezInsp Gerhard Tasch
(01.04.2022) Landeskriminalamt Mödling

GrInsp Wolfgang Eigner
(01.04.2022) PI Gänserndorf

GrInsp Johann Gradl (01.04.2022)
PI St. Valentin

GrInsp Peter Grafeneder
(01.04.2022) PI Pöchlarn

GrInsp Günter Hermann
(01.04.2022) SPK Schwechat – Referat II – FB2

GrInsp Johannes Lehner
(01.04.2022) PI Ladendorf

GrInsp Gerhard Postl (01.04.2022)
BPK Neunkirchen

GrInsp Robert Prügl (01.04.2022)
PI Heidenreichstein

GrInsp Christian Reithner
(01.04.2022) SPK Schwechat – Referat II – FB1

GrInsp Hubert Zotter (01.04.2022)
Logistikabteilung

GrInsp Gottfried Zwinz
(01.04.2022) PI Waidhofen an der Thaya

► **Ruhestandsversetzungen**

Mit Ablauf des **30. April 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Christian Benda
Inspektionskommandant der PI Sollenau

ChefInsp Johannes Höferl
Inspektionskdt. der PI Bad Deutsch Altenburg - FGP SD

KontrInsp Albert Czeatke
Inspektionskommandant der PI Poysdorf

KontrInsp Hubert Dissauer
Inspektionskommandant der PI Wöllersdorf

KontrInsp Wolfgang Düh
Inspektionskommandant der PI Ottenschlag

KontrInsp Bernhard Kraxner
FBL im operativen Kriminaldienst des SPK Schwechat

KontrInsp Christian Meyr
Inspektionskommandant der PI Ybbs an der Donau

KontrInsp Franz Reichly
Inspektionskommandant der PI Mank

GrInsp Gerhard Dörr
eingeteilter Beamter der PI St. Pölten – Linzer Straße

GrInsp Josef Erhard
eingeteilter Beamter der PI St. Pölten – Traisenpark

GrInsp Klaus Fallmann
eingeteilter Beamter der PI Bad Deutsch Altenburg - FGP SD

GrInsp Karl Leckschmidt
Mitarbeiter der LPD NÖ, FB-LA4, HS 4.2 (Techn. Betr. NÖ)

GrInsp Walter Nastl
eingeteilter Beamter der PI Gföhl

VERSTORBEN

GrInsp Stefan Pemmer
eingeteilter Beamter der
PI Pöggstall

GrInsp Robert Prügl
eingeteilter Beamter der
PI Heidenreichstein

GrInsp Günter Riecker
eingeteilter Beamter der
PI Gaweinstal

GrInsp Gerhard Riegler
eingeteilter Beamter der
PI Neunkirchen

GrInsp Karl Rösler
eingeteilter Beamter der
PI Eggenburg

GrInsp Erwin Schuhmacher
eingeteilter Beamter der
PI Schwechat - Wiener Straße

GrInsp Manfred Traxler
eingeteilter Beamter der
PI Persenbeug

ChefInsp Manfred Vaverka
1. Stv. des Inspektionskdt. der
PI Schwechat – Wiener Straße

GrInsp Rudolf Weber
eingeteilter Beamter der
API Schwechat

► Todesfälle Februar 2022

Hofrat iR Mag. iur. Eugen Reinecker
geb. 17. Februar 1927
† 8. Jänner 2022
zuletzt ehemalige Sicherheitsdirektion
für das Bundesland Niederösterreich,
Abteilung I

Hofrat iR Mag. iur. Karl Wimmer
geb. 4. August 1940
† 14. Februar 2022
zuletzt ehemalige Bundespolizei-
direktion Wr. Neustadt

GrInsp iR Norbert Salomon
geb. 23. Mai 1933
† 17. Februar 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmeriepo-
sten Wolkersdorf

GrInsp iR Josef Ostrawsky
geb. 12. Juli 1953
† 13. Februar 2022
zuletzt Polizeinspektion Pöggstall

► Todesfälle März 2022

RevInsp iR Peter Sauschlager
geb. 5. April 1940
† 8. März 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmeriepo-
sten Krems Land

GrInsp iR Alfred Rubenser
geb. 26. Juni 1935
† 10. März 2022
zuletzt ehemaliges Landesgendarme-
riekommando NÖ, Referat IV/b

BezInsp iR Johann Dick
geb. 12. Jänner 1956
† 10. März 2022
zuletzt ehemaliges Landesgendarme-
riekommando NÖ, Verkehrsabteilung

GrInsp Johannes Nachbagauer
geb. 29. Juni 1967
† 11. März 2022
zuletzt Autobahnpolizeiinspektion
Krems/Donau

Insp Sebastian Astelbauer
geb. 2. April 1990
† 11. März 2022
zuletzt Polizeidiensthundeinspektion
Schwechat

BezInsp iR Josef Tschürtz
geb. 14. November 1956
† 26. März 2022
zuletzt ehemalige Bundespolizeidirek-
tion Wiener Neustadt, Kriminalinspek-
torat

BezInsp iR Karl Steiner
geb. 16. Februar 1930
† 26. März 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmeriepo-
sten Weissenbach an der
Triesting

GrInsp iR Karl Gebauer
geb. 7. April 1953
† 28. März 2022
zuletzt Polizeinspektion Melk

AbtInsp iR Karl Göstl
geb. 3. November 1926
† 31. März 2022
zuletzt ehemalige Kriminalabteilungs-
außenstelle Krems

► Todesfälle April 2022

GrInsp iR Franz Leeb
geb. 2. November 1924
† 30. März 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmeriepo-
sten Deutsch-Wagram

BezInsp iR Anton Altenriederer
geb. 11. Juni 1935
† 2. April 2022
zuletzt ehemaliger Gendarmeriepo-
sten Mödling

GrInsp iR Rudolf Miedler
geb. 22. März 1960
† 8. April 2022
zuletzt Polizeianhaltezentrum
St. Pölten

AbtInsp iR Johann Karl
geb. 16. März 1955
† 12. April 2022
zuletzt Polizeinspektion
Vösendorf

AbtInsp iR Josef Deutsch
geb. 18. März 1932
† 20. April 2022
zuletzt ehemalige VAASt. Warth

Polzeiwallfahrt 2022 nach Mariazell

Auch heuer findet wieder die schon traditionell gewordene Polzeiwallfahrt nach Mariazell statt. Termin ist Freitag, der 9. September 2022.

In diesem Jahr wird die Wallfahrt von der LPD Niederösterreich organisiert und es werden Delegationen aus Wien, dem Burgenland, der Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich teilnehmen.

Traditionell treffen sich die niederösterreichischen Fußwallfahrer und Fußwallfahrerinnen am 9. September 2022 um 08:30 Uhr beim Parkplatz der Göllerlifte. Die detaillierte Route ist nachstehend beschrieben.

Fußwallfahrt:

Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt ist um 08:30 Uhr beim Parkplatz der Göllerlifte neben der Gutensteiner Straße - B 21, Straßenkilometer 81,5, Gemeinde St. Aegydt am Neuwalde, Bezirk Lilienfeld.

Die schon bekannte Wanderroute führt vom Treffpunkt über den Krumbachsattel - Walster - Wuchtelwirtin (Einkehrmöglichkeit) - Hubertussee - Bruder Klaus Kirchlein - Sattelgraben - Habertheuer Sattel - St. Sebastian - nach Mariazell.

Eine Mitfahrgelegenheit von St. Pölten zum Ausgangspunkt der Fußwallfahrt (Parkplatz Göllerlifte) bzw. von Mariazell über den Parkplatz Göllerlifte wieder zurück nach St. Pölten wird durch die Landespolizeidirektion Niederösterreich organisiert werden. **Abfahrt** in St. Pölten, LPD-Logistikabteilung, Linzer Straße 106, um 07:00 Uhr. **Rückfahrt** von Mariazell nach St. Pölten um ca. 19:00 Uhr mit Ankunft in St. Pölten gegen 21:00 Uhr.

Busfahrt nach Mariazell: (für jene, die NICHT an der Fußwallfahrt teilnehmen)

Für jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich nicht an der Fußwallfahrt beteiligen können, gibt es eine Mitfahrgelegenheit von St. Pölten nach Mariazell und wieder retour. **Abfahrt** in St. Pölten, LPD-Logistikabteilung, Linzer Straße 106, um 13:30 Uhr.

Rückfahrt siehe Punkt Fußwallfahrt.



FOTO: WWW.MARIAZELLERLAND-BLOG.AT

Aufgrund der immer geringer werdenden Teilnehmerzahl von Buswallfahrern und Buswallfahrerinnen aus dem Raume Wien und Baden wird kein eigener Bus mehr ab Wien-Meidling zur Verfügung gestellt. Für Interessierte aus dem Raume Wien und Baden kann wie im Vorjahr über die LPD NÖ um Mitfahrgelegenheit mit den Wiener Kolleginnen und Kollegen ersucht werden.

Alle Wallfahrerinnen und Wallfahrer, sowohl die Fußwallfahrerinnen und Fußwallfahrer als auch jene, die mit dem Bus bzw. KFZ nachkommen, treffen sich geschlossen ab 14:30 Uhr beim Sammelplatz in Mariazell, auf dem Parkplatz 5

15:30 Abmarsch und Prozession zur Basilika
16:00 Gottesdienst in der Basilika

Anmeldungen:

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten, werden alle Wallfahrerinnen und Wallfahrer ersucht, sich bis spätestens **2. September 2022** beim Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb der LPD NÖ (Tel 059133-30-1113) anzumelden.

Dies gilt wegen der limitierten Sitzanzahl insbesondere für jene, die die Mitfahrgelegenheiten nutzen wollen.



Landeskriminalamt NÖ



1995 bis 2005

Auszüge aus der Chronik zum 100-jährigen Bestandsjubiläum des LKA NÖ von Brigadier i.R. Franz Polzer

Führungswechsel

Schon seit 1982 hatte Oberleutnant **Franz Polzer** 13 Jahre lang als Stellvertreter von Oberst Alfons Traninger in der Kriminalabteilung NÖ im Wiener Rennweg wertvolle Erfahrungen gesammelt. Am 1. April **1995** wurde der 41-jährige Major vom Landesgendarmeriekommandanten Oberst Gerhard Schmid zum neuen Chef der niederösterreichischen Kriminalisten bestellt. Genau gesagt war die Kriminalabteilung nach der eben neu geschaffenen Organisations- und Geschäftsordnung, der OGO LGK, zugleich die *Abteilung II* des LGK NÖ.

Mit diesem Führungswechsel gingen auch einige Neuerungen einher. Beispielsweise trafen sich die Gruppenchefs jetzt täglich zu einer Morgenbesprechung. Mit dem Austausch des wichtigsten kriminalpolizeilichen Geschehens eröffneten sich neue Möglichkeiten für gegenseitige Unterstützung und für das Erkennen von Zusammenhängen bei den Amtshandlungen von verschiedenen Gruppen und anderen Institutionen.

Dem jungen Dienststellenleiter stand



Major Franz Polzer - Privatfoto

mit Peter Waldinger auch ein ausgezeichnete Offizier als Stellvertreter zur Seite. Sehr bald stießen dann Karl Kuhn und später Klaus Preining dazu. Beide hatten in der KA NÖ bereits gearbeitet. Es entstand somit ein junges dynamisches Führungsquartett. Die erfolgreiche Arbeitsteilung war mit

ihren persönlichen Fähigkeiten eng verbunden und von deren Ausbildungen beim FBI oder der MEPA, der Mitteleuropäischen Polizeiakademie, bereichert. Vor allem aber hielten sie das Verbindende, das Gemeinsame und die allgemeine Kollegialität im Vordergrund des höchst anspruchsvollen Berufes; etwa mit der Einführung eines karitativen Hoffestes mit ausschließlicher Betreuung durch die eigene Kollegenschaft. Auch die Pflege guter Kontakte zur Landesgendarmerie, zu den Bezirken, zur Cobra, zum Innenminister, zum Gendarmeriezentralkommando mit den Kriminalreferenten Mathias Vogel oder Robert Strondl, zu den Gerichten und Staatsanwaltschaften, zur Landesregierung, zum Landeshauptmann oder zum ORF und zu wichtigen Printmedien erlangten eine neue Bedeutung.

Schon wenige Tage nach der Bestellung des neuen Chefs sollte mit einem terroristischen Anschlag die Leistungsfähigkeit der Kriminalabteilung NÖ unter Beweis gestellt werden:

Sprengstoffanschlag in Ebergassing

Am frühen Morgen des 11. April **1995** entdeckten Arbeiter in Ebergassing zufällig einen beschädigten Hochspannungsmast mit zwei Toten. Offenbar waren zwei Sprengsätze durch Induktion detoniert, während zwei weitere noch an den Standbeinen des Masts befestigt waren. Nach der Entschärfung der Eigenlaborate war die Kriminalabteilung mit der Spurensicherung und der Identifizierung der Toten im Einsatz. Sehr rasch wurden die zwei 35 und 29 Jahre alten Männer als Aktivisten der linksradikalen Wiener Szene identifiziert.

Der Generaldirektor für die öffent-



<https://www.derstandard.at/story/2000014123745/die-akte-eborgassing-zwei-tote-im-goldwald>

liche Sicherheit, Mag. Michael Sika, übertrug die Ermittlung des staatspolizeilichen Falles der Kriminalabteilung NÖ. Bald musste die Suche nach einem dritten Täter aufgegeben werden, aber die Missetaten der gestorbenen Attentäter traten mit zahlrei-

chen Bombenanschlägen in und rund um Wien zu Tage; sie waren zumeist an Hitlers Geburtstag verübt worden, um die späteren Verdachtsmomente zu verfälschen.

Die Oppositionspolitik meinte, dass auch der umstrittene SPÖ-Innenminister Caspar Einem aus der großen Koalition mit einer versehentlichen Spende an das linksautonome *Tatblatt* involviert wäre. Es war ein Irrtum.

Der staatspolizeiliche Hintergrund mit schwer fassbaren Motiven gestaltete sich als ein schwieriges Unterfangen, diese Straftaten aufzuklären.

Elfriede Blauensteiner, die schwarze Witwe

Der 75-jährige Alois P. aus Rossatzbach bei Mautern hatte **1995** eine nette Gefährtin gesucht und per Inserat die 64-jährige attraktive Wienerin Elfriede Blauensteiner kennen gelernt. Sein unerwarteter plötzlicher Tod rief die Angehörigen und die Kriminalabteilung NÖ auf den Plan. Bemerkenswerterweise fanden sich im obduzierten Körper des Toten Antidepressiva und Euglucon, ein blutzuckersenkendes Mittel. Der erfahrene Rechtsmediziner Professor Dr. Christian Reiter entdeckte mit diesem Medikamentencocktail eine überraschende bislang unbekanntes Todesursache.

Die Überwachung der Frau offenbarte weitere geplante Attacken auf *betuchte* ältere Herren, weshalb eine sofortige Verhaftung notwendig wurde; auch für einen Rechtsanwalt, der ihr beim Erben überaus behilflich gewesen war. Täglich brachten die Kriminalbeamten Elfriede Blauensteiner zur Einvernahme nach Wien. Nach

gepflegter Morgentoilette und einem guten Frühstück offenbarte sie nach und nach ihr mörderisches Leben.



<https://noe.orf.at/v2/news/stories/2751413>

Demnach war sie als Nachkriegskind mit ärmlichen Verhältnissen zur gierigen, spielsüchtigen Erbschleicherin mit Männerhass mutiert.

Sechs Mordfälle gestand sie im Detail: 1981 verhalf sie in Wien dem Gewalttäter Erwin N. zum Selbstmord. Otto R. bezeichnete sie als Votili, bevor sie ihn 1986 in den Tod schickte. Ihr erst 52-jähriger zweiter

Ehemann Rudolf benötigte beharrlich gesteigerte Giftverabreichungen bis er 1992 endlich starb. Die wohlhabende Nachbarin Franziska K. erlag mit 85 Jahren in ihrer Wohnung. Den 65-jährigen Friedrich D. hatte sie sogar geheiratet und seinen Körper 1995 der Gerichtsmedizin vermacht. Ihre kostspielige Spielsucht trieb sie trotz immenser Erbschaften immer weiter bis zum letzten Mordfall in der Wachau. Die *Behandlungen* ihrer Opfer waren zuletzt dermaßen perfektioniert, dass sie mit erprobten Arzneien den Todeszeitpunkt präzise steuern konnte. Kurz vor deren Ableben ließ sie dann die Sterbenden noch schnell ins Krankenhaus bringen. - Ein Jurist sagte nach den lebenslangen Gerichtsurteilen von Krems und Wien, dass ihre *Unrechtsdimension für ein irdisches Gericht zu groß* wäre!

Die überaus selbstsüchtige, eitle und medienorientierte Mörderin verstarb 2003 mit 72 in der Haft an einem Gehirntumor.

Neuer Hauptsachbereich Sittlichkeitsdelikte wird später zu Sexualdelikten

Früher wurden *Sittlichkeitsdelikte* ausnahmslos in der Mordgruppe der Kriminalabteilung bearbeitet. **1995** erlangte dieses immer größer gewordene Arbeitsspektrum mit Peter Pennersdorfer den organisatorischen Rang eines selbständigen Sachbereiches. Ursachen für den Anstieg dieser Straftaten finden sich in der zunehmenden Liberalisierung der Gesellschaft, in den vielen sozialen Medien und in einer höheren Anzeigebereitschaft. Auch die präziser gewordene strafrechtliche Erfassung von Sexualdelikten

und nicht zuletzt eine breitere mediale Öffentlichkeit zeigen einen ständigen Zuwachs dieser Delikte. Es wird aber auch mit erheblichem Aufwand und mit bestechenden Methoden zur Aufklärung der Taten geschritten. Viele Erfolge verbuchen seit 1984 auch die professionellen Kolleginnen. Polizeiliche Alleingänge sind längst der Teamarbeit gewichen, vor allem in Zusammenarbeit mit Institutionen wie die *Möwe* oder Kinder- und Gewaltschutzzentrum. Auch mit Abteilungen der Landesregierung sowie mit den Kin-

der- und Jugendhilfeabteilungen der Bezirkshauptmannschaften wird gemeinsam gearbeitet. Damit gelingt es, nicht nur, die Sexualstraftaten an meist minderjährigen Opfern aufzuklären, sondern auch weitere zu verhindern.

Eric Egretzberger führt 2022 ein erfahrenes Ermittlungsteam von neun Frauen und vier Männern. Jährlich erledigen sie mehr als 200 Amtshandlungen sowie über 100 vornehmlich kinderpornografische Internetakten; mit beharrlich steigender Tendenz.

Ein Beispiel dokumentiert das unfassbare Leid der Opfer bei Sexualdelikten: Ende Juli 2017 nützte eine 25-jährige junge Frau das Wochenende zu einem Badetag an einem See bei Zwettl. Dem Fahrer eines Kleintransporters ging sie bei einer Panne noch hilfreich zur Hand. Dann verschwand sie spurlos und die Polizei suchte vergeblich nach der Abgängerin. Am nächsten Tag wurde sie plötzlich beim Badesee verletzt aufgefunden. Das Ermittlerteam vom LKA übernahm den

Fall und forschte in nur zwei Tagen einen 45-Jährigen im entfernten Alpenvorland aus. Er hatte sein Opfer in seinen Bus gelockt, gefesselt, in eine Kiste (A) gesperrt, zu ihm



Tatortfoto vom LKA NÖ

nach Hause entführt und dort mehrfach vergewaltigt. Erst am nächsten Tag brachte er sie wieder zum Badeteich nach Zwettl zurück und setzte sie aus.

Der Täter wurde in Krems zu einer 15-jährigen Freiheitsstrafe verurteilt, während dessen er sich in Krems/Stein erhängte.



In sieben Jahren hat sich organisatorisch viel geändert; inhaltlich macht das Referat 1122 - SE (Sexualdelikte) den größten Sinn.

DIANA



<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/was-das-fernsehen-zum-20-todestag-von-lady-diana-bringt-15154314/lady-diana-mit-ihren-soehnen-15157246.html>

Prinzessin Diana ist im Alter von 36 Jahren eben vom englischen Thronfolger Charles geschieden und immer noch eine Medienikone.

Am Abend des 30. August **1997** trifft sie sich mit ihrem neuen Lebensgefährten Dodi-Al-Fayed in Paris. Der Sohn eines ägyptischen Milliardärs verbringt mit Diana den Abend im eigenen Hotel Ritz. Kurz nach Mitternacht bricht er mit ihr, einem Leibwächter und dem Fahrer im hauseigenen Mercedes S 280 auf, um zu seiner Pariser Wohnung zu fahren. In einer unübersichtlichen Unterführung prallt der Wagen gegen einen Pfeiler. Während der Leibwächter schwer verletzt überlebt, sterben die anderen drei Fahrzeuginsassen. Der Chauffeur hat 1,8 Promille Blutalkoholgehalt, und alle sind nicht angegurtet. Diana stirbt wenig später entgegen vieler Verschwörungstheorien nach diesem Unfall im Krankenhaus an einer Lungengefäßverletzung durch Verbluten.

Eine Welle der Bestürzung und des tiefen Mitleides geht um die ganze Welt. Am Trauerzug zur Londoner Westminster Abbey nehmen drei Millionen Menschen teil, und ihr enger Freund Elton John singt in der Kirche vor 2000 Trauergästen ein berührendes Lied zu „Candle in the Wind“. Weltweit begleiten 2,5 Milliarden Menschen im TV den letzten Weg von Lady Di - eine historische Rarität.



https://www.focus.de/kultur/royals/prinzessin-diana-als-ihr-sarg-queen-elizabeth-passierte-machte-die-eine-bemerkenswerte-geste_id_11115471.html

FBI Retraining Session Vienna 1999



Foto: Peter Waldinger

Hauptmann **Peter Waldinger** hatte 1991 als fünfter Österreicher am elfwöchigen Führungskräftelehrgang an der FBI Akademie in Quantico, Virginia, USA teilgenommen. Dann wurde er zum Präsidenten der europäischen Absolventen für die Retraining Session **1999** in Wien gewählt und trug dafür die Verantwortung. Mehr als 300 Polizeiangen-

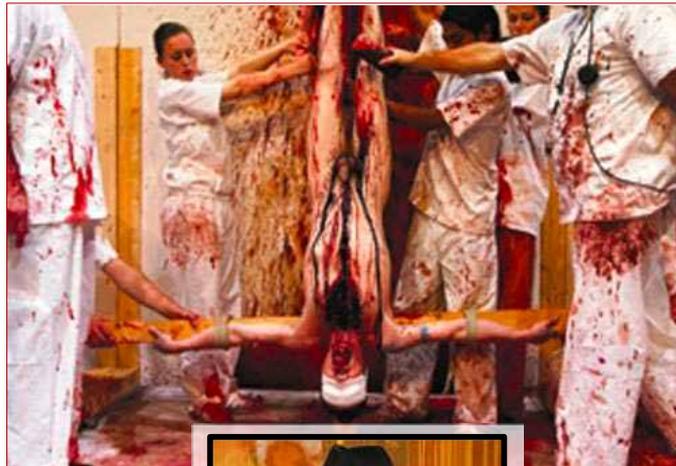
hörige aus Europa, USA, Israel und Libanon nahmen an der Tagung im City-Club-Hotel in Vösendorf teil. Die Veranstaltung wurde vom beliebten Innenminister Karl Schögl und der amerikanischen Botschafterin Kathryn Hall eröffnet. Auch der FBI-Direktor Louis Freeh war gekommen. *International Cooperation against Violent Crime* stand mit Vergleichen zum

Unabomber mit dem Briefbomber Franz Fuchs auf der Tagesordnung; ebenso Jack Unterwiesing.

Die perfekte Organisation dieser internationalen Veranstaltung wurde technisch einschließlich moderner Videowalls von der Observationsgruppe der Kriminalabteilung NÖ begleitet.

<https://katholisches.info/2010/10/07/verwirrung-pur-extrem-blasphemiker-hermann-nitsch-als-referent-uber-heilige-messe-soll-gegen-kirchenaustritte-helfen/>

Im August **1998** veranstaltete der Maler und Aktionskünstler Hermann **Nitsch** in seinem privaten Schloss Prinzendorf bei Mistelbach mit 1000 Litern Tierblut und Life-Schlachtungen seine sechstägigen umstrittenen **Mysterienspiele**.



Die Aufregung, der Ekel und die kritische Abscheu an diesen regelrecht blasphemischen Orgien musste von Beamten der Kriminalabteilung NÖ nicht nur überwacht, sondern auch fotografisch dokumentiert werden.

Im April 2022 verstirbt der 83-jährige



Hermann Nitsch in Mistelbach.

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/f/f5/Hermann_Nitsch_2009.jpg



<https://www.stern.de/lifestyle/leute/monica-lewinsky-ueber-clinton-afaere---ich-war-oeffentlich-allein--7878620.html>

<https://www.gala.de/stars/news/hillary-clinton--jetzt-aeussert-sie-sich-zur-monica-lewinsky-afaere--21433898.html>

<https://www.biography.com/us-president/barack-obama>

Im Jänner **1999** beginnt das Impeachment, das später vom Senat eingestellte Amtsenthebungsverfahren, gegen US-Präsident **Bill Clinton** wegen Meineides und Behinderung der Justiz. Er bestreitet

seine Affäre mit der 25-jährigen Praktikantin **Monica Lewinsky**. Später gesteht Clinton seine *unangemessene Handlung* und zahlt 90.000 US-Dollar Bußgeld. Seine Frau Hillary Clinton verzeiht ihm die

Affäre und versucht später ihrerseits US-Präsidentin zu werden. In der Vorwahl unterliegt sie **Barack Obama**, der sie 2013 als Außenministerin holt. 2016 wird sie von Donald Trump nur knapp besiegt.

Im Mai **1999** muss der randalierende und schreiende 26-jährige Nigerianer **Marcus Omofuma** von Polizisten im Flugzeug von Wien nach Bulgarien abgeschoben werden. Partieller Klebeband-Verschluss von Mund und Nase hat laut Gerichtsmedizin zum Tod geführt. Sowohl die fahrlässige Tötung des Afrikaners

als auch das milde bedingte Gerichtsurteil für die drei österreichischen Polizisten sorgen für innenpolitisches Aufsehen und Missbilligung. Daraufhin geraten auch die Innenminister Caspar Einem, Karl Schlögl sowie Jörg Haider von der FPÖ und selbst die Kronenzeitung in heftige öffentliche Kritik.

Am 31. Dezember **1999** löst in Moskau der Leningrader Jurist, KGB-Offizier, Geheimdienstchef und amtierende Ministerpräsident **Wladimir Putin** seinen plötzlich zurückgetretenen Vorgänger Boris Jelzin ab. Der neue Präsident der Russischen Föderation erhält überaus breite Anerkennung wegen seiner harten Vorgangsweise gegen den tschetschenischen Terror. - Aus der geschiedenen Ehe mit einer russischen



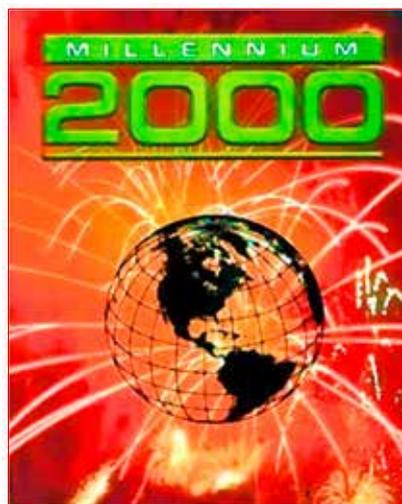
Deutschlehrerin und aus längeren DDR-Aufenthalten stammen seine perfekten Deutschkenntnisse. Er gebraucht sie seit 2001 im Winterurlaub in Tirol auch bei seinem privaten Berater und Schilehrer Karl Schranz; neuerdings nicht mehr.

Laut Wikipedia soll Putin neben einem mehrstelligen Dollar-Milliardenbetrag in Aktien auch reichhaltige Güter besitzen.

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=87312534>

Seine Entscheidung, die Ukraine militärisch anzugreifen, stößt am 24. Februar 2022 in der westlichen Welt auf Entsetzen, führt zu mehr als 5 Millionen Flüchtenden und schürt die ernsthafte Sorge vor einem dritten Weltkrieg.

Nach den ersten tausend Jahren unserer Zeitrechnung wird das erste Millennium der damaligen Weltbevölkerung weitgehend gar nicht bewusst. Aber weitere tausend Jahre später registrieren im Jahr **2000** bereits sechs Milliarden Menschen diesen Zeitsprung. Mit großer Freude feiert man weltweit ausgelassen und hoffnungsfroh trotz eines kleinen Fehlers: Nach dem gregorianischen Kalender ist wegen des fehlenden Jahres *Null* erst am 31. Dezember 2000 das zweite Millennium rechnerisch vollendet. Die Symbolkraft eines derart seltenen Ereignisses führt aber auch zu Visionen



und großen Befürchtungen wie Katastrophen, Computerabstürzen oder gar einer Apokalypse. Nichts davon tritt aber ein!

2022 beträgt die Weltbevölkerung acht Milliarden Menschen.

2055 werden bereits zehn Milliarden Menschen unsere Erde bewohnen; die meisten in China und in Indien. Der damit verbundene enorme Bedarf an Nahrung und Energie stellt auf unserem Planeten eine wichtige Überlebensfrage der Gegenwart und vor allem der Zukunft mit gewandeltem Klima dar.

<https://www.allmovie.com/movie/cnn-millennium-2000-v186547/releases>

Brandkatastrophe der Gletscherbahn Kaprun 2

Nachdem am **11. November 2000** im Salzburger Kaprun die Gletscherbahn *Kitzsteingams* die 600 Meter lange Stahlbrücke passiert hatte, drangen gegen 9 Uhr aus dem talseitigen Tunnelleingang erste Rauchschwaden. Ein paar Schifahrer liefen zu Fuß über die hohe Brücke hilfesuchend zur Talstation. Im Tunnel selbst nahm das Schreckensdrama seinen Lauf: Die 29 Meter lange dreiteilige Standseilbahn war im unteren Teil des Tunnels brennend stehen geblieben. Lediglich 12 Personen gelang die Flucht aus der Bahn in Richtung Tal. Alle anderen im Inneren sowie am Fluchtweg zum oberen Tunnelausgang ereilten die heißen tödlichen Rauchgase. Insgesamt **verstarben 155 Menschen** aus 8 Nationen; 92 davon aus Österreich.



Tatortfoto vom LKA NÖ

Neben den zivilen Rettungskräften eilten auch die Angehörigen der Kriminalabteilung Salzburg mit ihrem Kommandanten Franz Lang zum Unglücksort. Die Dimension der Tragödie verlangte zudem den Einsatz der eben ins Leben gerufenen DVI-Einheiten. Das Team *Disaster-Victim-Identification* zur Identifizierung von Katastrophenopfern war auch von der Tatortgruppe der Kriminalabtei-

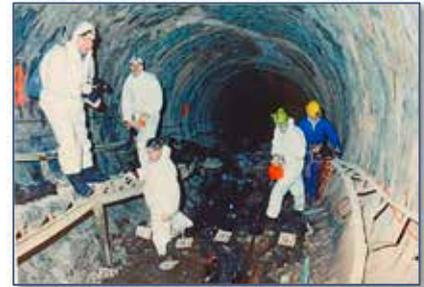
lung NÖ bereits aktiviert worden. Also holte man in Schwechat gelagertes Equipment für Spurensicherung und Leichenbergung und fuhr damit unverzüglich nach Kaprun. Die Arbeit im finsternen Tunnel, die Manipulationen mit verbrannten Leichen, der Fußmarsch über die schwindelerregende Stahlbrücke oder der Anflug mit waghalsigen Hubschrauberpiloten des Bundesheeres waren überaus anspruchsvoll und extrem belastend. Parallel zu den nicht minder schwierigen kriminalistischen und technischen Ursachenermittlungen betreute der KA-Chef Franz Lang als profunder Einsatzleiter mit beispielloser Medienarbeit auch die schlagartig angereizte entsetzte und kritische Weltöffentlichkeit.



Tatortfoto vom LKA NÖ

Während die Identifizierung der bedauerlichen Unglücksopfer auch mit niederösterreichischer Unterstützung erfolgreich verlief, gestaltete sich die Ursachenermittlung des Brandes deutlich schwieriger. Letztendlich stieß

man auf einen Heizlüfter und ausgelauenes Hydrauliköl. Das unvorhersehbare Zusammentreffen mehrerer technischer Mängel dürfte zum folgenschweren Brand geführt haben; allerdings unverschuldet, wie gerichtlich festgestellt wurde.



Tatortfoto vom LKA NÖ

In den österreichischen Gerichtsverfahren verteidigte der Rechtswissenschaftler, Hochschulprofessor, Anwalt, Verfassungsrichter und spätere Justizminister Wolfgang Brandstetter die Angeklagten. Der Betriebsleiter der Gletscherbahnen wurde vom Anwalt Wilfried Hauslauer, dem späteren Landeshauptmann von Salzburg vertreten. Die Justiz sprach alle Angeklagten frei. Dennoch stellten die Republik Österreich, die Generali-Versicherung und die Gletscherbahn-Kaprun den Angehörigen des Unglücks freiwillig einen Betrag von fast 14 Millionen Euro zur Verfügung.

Franz Lang, der damalige Leiter der Salzburger Kriminalabteilung, organisierte später die größte österreichische Reform der Exekutive, wurde dann als Direktor des neu aufgestellten Bundeskriminalamtes zum General befördert und fungierte gleichzeitig als Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit.

Das letzte Computer-Betriebssystem Windows 98 wird vom neuen komfortablen **Windows 2000** abgelöst. Es enthält den Internetexplorer 5.0, kann mit Plug an Play angeschlossene Komponenten selbständig erkennen - erstmals auch USB-Geräte. Für E-Mails wird Outlook Express verwendet und neuerdings gibt es auch den Energiesparmodus.



11. September 2001

- 14:45h: ⇒ Das erste von vier entführten Flugzeugen rast in den nördlichen 417 Meter hohen Turm des New Yorker World Trade Centers.
- 15:03h: ⇒ Die zweite Passagiermaschine schlägt bei laufenden von CNN bereits installierten TV-Kameras im zweiten Turm des World Trade Centers ein.
- 15:40h: Präsident Bush lässt alle amerikanischen Flughäfen sperren.
- 15:43h: ⇒ Ein drittes Flugzeug stürzt auf das Pentagon des US-Verteidigungsministeriums.
- 15:45h: Das Weiße Haus, der Washingtoner Sitz des amerikanischen Präsidenten, wird evakuiert.
- 16:07h: Der Südturm des World Trade Centers stürzt ein.
- 16:27h: Auch der Nordturm des WTC bricht in sich zusammen.
- 16:42h: ⇒ Eine weitere Maschine wird nach Kämpfen mit Flugpassagieren in ebenfalls selbstmörderischer Absicht der terroristischen Piloten in Pennsylvania zum Absturz gebracht.
- 17:03h: Der New Yorker Bürgermeister Giuliani lässt das südliche Manhattan evakuieren.



<http://jedi-tempel.eu/38.html>



<https://www1.wdr.de/archiv/elfter-september/bopp100.html>



Bei den Terroranschlägen kommen mehr als **3000** Menschen ums Leben, darunter 19 Attentäter. Der Verdacht fällt sofort auf den arabischen Al-Quaida-Terroristen **Osama bin Laden**. 2011 wird er unter Präsident Barack Obama in Pakistan aufgespürt und dort von US-Soldaten erschossen.



Collagen Polzer

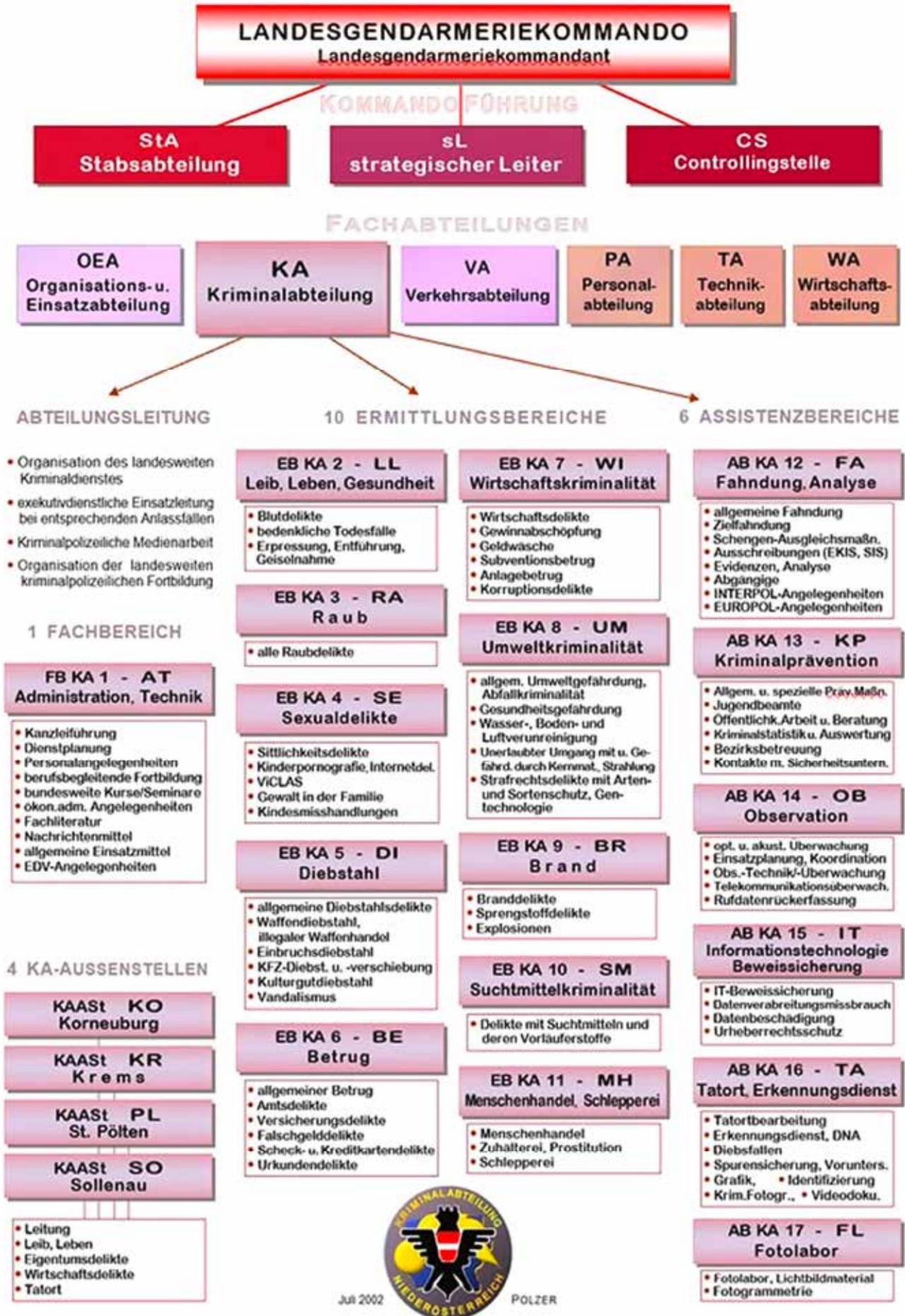
Am **1. Jänner 2002** führen 12 EU-Mitgliedstaaten - so auch Österreich - den **Euro** zur Erleichterung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft als neue Währung ein. Ein Euro entspricht 13,7603 österreichischen Schillingen. Der Umtausch einzelner Münzen und Banknoten ist bis auf weiteres noch immer möglich.

Die Einführung des neuen Euro veranlasst die meisten Menschen, noch jahrelang in Schillinge umzurechnen.

Aus der Gruppe D des Innenministeriums entsteht **2003** in Wien 9 am Josef-Holaubek-Platz 1 das **Bundeskriminalamt** mit mehreren Fachabteilungen. Auch Franz Polzer von der KA NÖ arbeitet mit. Als Direktor wird der Kabinetts-Chef Herwig Haidinger bestellt. Ihm folgen 2008 Franz Lang und 2020 interimistisch Gerhard Lang nach. 2021 wird General Mag. Andreas Holzer zum neuen BKA-Direktor bestellt.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeskriminalamt_\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeskriminalamt_(%C3%96sterreich))



Menschenhandel / Schlepperei

Die Reform vom **1. Juli 2002** bedeutete für den Ermittlungsbereich *Organisierte Kriminalität* sein definitives Ende, er war obsolet geworden. Vom Diebstahl bis zum Mord fanden sich ja organisierte Verbrechen, für die ohnehin andere Ermittlungsbereiche zuständig waren. Die logische Nachfolge der vormaligen OK-Gruppen fand sich im **Ermittlungsbereich Menschenhandel/Schlepperei**. Die wirtschaftliche, sexuelle oder soziale Ausbeutung von Hilflosen, Fremden oder Flüchtlingen stand und zeigte sich

damit als klarer Arbeitsauftrag für die neue Ermittlungseinheit. Dieses Fass ohne Boden führt inzwischen Wolfgang Kunter mit drei Kolleginnen und zehn Kollegen. Man möchte glauben, dass sich die Menschheit längst von der **Sklaverei** befreit hätte; doch mitnichten:

2004 gerieten zwei Österreicher ins Visier der niederösterreichischen LKA-Ermittler. Sie hatten mit Tschechen, Slowaken, Ungarn, Deutschen, Litauern und Franzosen einen weltweiten Escort-Ring installiert. Bei

Misswahlen rekrutierten sie die schönsten Mädchen mit Suchtgift zur Prostitution mit prominenten Kunden aus Sport, Politik und Adelskreisen. Die gefügig gemachten schönen Mädchen wurden auf eine Yacht nach Cannes verfrachtet und dort beispielsweise auch von einem amerikanischen Rechtsanwalt *konsumiert*; siehe dreiteilige Fotocollage.

Von den Ermittlern konnten weltweit 57 Mädchen als Opfer festgestellt und fünf Österreicher sowie acht Ausländer verhaftet werden.



Foto: Archiv LKA, Collage Polzer

Ein signifikanter Fall vom August 2015: Auf der Westautobahn bei Oed verunfallt ein desolater Klein-LKW nach einem Reifenplatzer auf der Fahrt von Ungarn nach Deutschland. 36 Migranten waren im fensterlosen Laderaum eingepfercht. Sie befreiten trotz schwerer Verletzungen den eingeklemmten Fahrer, der sofort flüchtete. Die MH-gruppe des LKA benö-

tigte Monate, um an die spanischen Hintermänner zu gelangen. Mit dem ausgelieferten Haupttäter wurden vier Schlepper im Landesgericht St. Pölten zu insgesamt 24 Jahren Freiheitsstrafen verurteilt. Der kriminellen Vereinigung waren tausende geschleppte Personen nachzuweisen. Eine überaus große Herausforderung brachte die Flüchtlingswelle von

2015. Mit 141 festgenommenen Schleppern wurde in diesem Jahr die Belastungsgrenze der Spezialermittler mehr als erreicht. Dennoch gehört es zu ihrer Aufgabe, die eingeschüchterten, misshandelten, seelisch gebrochenen und vielfach schwer traumatisierten Opfer davon zu überzeugen, dass ihnen geholfen wird und sie von ihren Widersachern befreit werden.



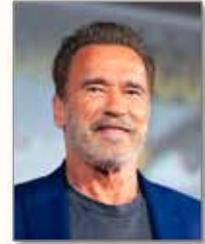
Fotos: Archiv LKA

Gleichzeitig mit der Organisationsreform von 2003 übersiedelte auch das Landesgendarmariekommando für NÖ nach St. Pölten. Der ehemalige Personalreferent, Oberstleutnant **Ernst Schuch**, wechselte auf den von Peter Waldinger frei gewordenen Stellvertreterposten bei

der Kriminalabteilung. Neben seiner Kollegialität und seinem praktischen Können waren für die nächsten 13 Jahre seine umfassenden Personalkenntnisse für die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immens vorteilhaft.



Arnold Schwarzenegger, der 1947 in der Steiermark geborene weltbeste Bodybuilder und Filmschauspieler wird **2003** für sieben Jahre Gouverneur von Kalifornien. Aus seiner geschiedenen Ehe mit der Kennedy-Nichte Shriver stammen vier Kinder sowie ein Sohn von einer Haushälterin. Auch seine Filmkarriere etwa mit *Conan der Barbar*, *Terminator* oder *Total Recall* sucht in Hollywood seinesgleichen. Eiserne Disziplin, enorme Willenskraft und Zielstrebigkeit werden ihm bescheinigt; auch bei seinem großen Umwelt-Engagement.



<https://www.rogerebert.com/reviews/conan-the-barbarian-1982>

https://de.wikipedia.org/wiki/Arnold_Schwarzenegger

Tsunami in Thailand

Mit der Stärke/Magnitude von 9,1 von maximal 10,6 löste am **26. Dezember 2004** gegen 8 Uhr Ortszeit ein gewaltiges Seebeben im indischen Ozean vor Sumatra verheerende Tsunamis aus; und zwar: Mehrere 100-kmh

Tische, Zeltplanen, Wasser oder Strom für die Untersuchungen und Obduktionen von hunderten Toten resultierten ausschließlich aus der Improvisation der lokalen Bevölkerung.



<https://www.dw.com/de/tektonische-platten-wackeln-vor-gro%C3%9Fen-erdbeben/a-53280487>



Tatortfoto LKA NÖ

schnelle Wellenberge erreichten in Indien 10 Meter, in Sri Lanka 12 Meter, in Thailand 20 Meter und in Sumatra sogar **51** Meter Höhe. Die größte todbringende Wucht traf Indonesien gefolgt von Sri Lanka und Thailand. Unter den 230.000 Toten fanden sich auch 86 Weihnachts-Urlauber aus Österreich.

Nach drei Monaten waren die meisten Arbeiten in Südostasien abgeschlossen.

In einer Woge der weltweiten Hilfsbereitschaft hatte man über neun Milliarden Euro aufgebracht und den 1,7 Millionen Obdachlosen und Katastrophenopfern geholfen. Im Innenministerium wurde unverzüglich ein Einsatzstab aufgebaut und bereits am 28. Dezember ein 13köpfiges DVI-Team mit Tatortbeamten der Kriminalabteilung NÖ, mit einem Gerichtsmediziner und einem Zahnarzt nach Phuket in Thailand sowie nach Sri Lanka geflogen. Die Interpolenrichtung *Disaster-Victim-Identification* DVI gab es zur Katastrophen-Opfer-Identifizierung in Österreich ja schon seit 1999 nach dem Lawinendrama von Galtür. Insgesamt bemühten sich 400 Spezialisten aus 31 Ländern um die Identifizierung der zahllosen Toten. Die Arbeiten der österreichischen *Go-Teams* fanden zumeist gemeinsam mit den deutschen DVI-Gruppen unter zahllosen verwesenden Leichen im Freien statt. Dringend erforderliche Kühlcontainer waren absolute Mangelware.



Tatortfoto LKA NÖ

Innerhalb eines Jahres gelang es dem DVI-Team der Kriminalabteilung NÖ mit Koordination von Oberstleutnant Klaus Preining, sämtliche in Thailand verstorbenen Österreicher einschließlich der 19 niederösterreichischen Opfer zu identifizieren und damit den Toten und deren Angehörigen zur Möglichkeit der letzten Ruhe und des Friedens zu verhelfen.



POLIZEIREFORM 2005

die neue exekutive
team04

Quer durch Österreichs verzweigte Exekutive wurden unterschiedlichste Führungskräfte bereits 2003 ins Kabinett des Innenministers Ernst **Strasser** beordert. Unter strikter Geheimhaltung gründete man dort das **team04**. Es sollte die Zusammenführung der Wachkörper planen und bis 2004 umsetzen. Nach einer Novelle zum Sicherheitspolizeigesetz war die Vereinigung von Bundesgendarmerie, Bundessicherheitswache und Kriminaldienst zu einer einheitlichen Struktur legislativ vorbereitet. Es galt, Landespolizeikommanden sowie Bezirks- und Stadtpolizeikommanden zu errichten und die Zentralinspektorate sowie Kriminalbeamteninspektorate darin aufzunehmen. Auch neun **Landeskriminalämter** waren geplant. Für diese exekutive Sparte erhielten Ernst Geiger vom Wiener Sicherheitsbüro, Gerhard Lang vom Bundeskriminalamt und Franz Polzer als Leiter der Kriminalabteilung NÖ entsprechende Reformaufträge. Die Gesamtkoordination oblag dem Salzburger **Franz Lang**. Widersprüche jeder Art und von jeder politischen Richtung wurden nicht geduldet und vom Innenminister umgehend erstickt.

Da Wien erst 2002 unter ihrem *unglücklichen* Chef Roland Horngacher die Kommissariate von 23 auf 14 und die Kriminalkommissariate sogar auf fünf reduziert hatte, wurden für die Bundeshauptstadt Ausnahmen gemacht. Die Gendarmerieposten und Polizeiwachzimmer erhielten den neuen noch ungewohnten Namen **Polizeiinspektion**.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_(%C3%96sterreich))

Auch das graue und grüne Erscheinungsbild der uniformierten Polizei wechselte in die Farbe Blau. Damit korrespondieren auch die silberfärbigen Dienstfahrzeuge mit blau-roten Streifen und weißer Schrift.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_(%C3%96sterreich))

Es gab auch heftige interne und externe Bedenken an der neuen Polizeiorganisation. Höchste Beamte sahen ihren akademischen Status in Gefahr, drohende Einkommens- oder Kompetenzverluste wurden vor-

ausgesagt, und Gendarmen beklagten ihre verlorene Identität am Ende einer langen Tradition. Sogar Kommunalpolitiker malten Untergangsszenarien und trugen diese auf politischen Wegen bis ins Parlament.

Ungeachtet dessen wurde am 1. Juni **2005** die neue **Bundespolizei** von der neuen Innenministerin Liese **Prokop** aus der Taufe gehoben. Damit gingen auch mehrere andere Reformen einher; etwa bei der Organisation des Innenministeriums oder bei den vereinheitlichten Polizeiausbildungen.

17 Jahre später zeigt sich die österreichische Bundespolizei einschließlich der polizeilichen Behördenreform von 2012 in einem bereits gewohnten zeitgemäßen Bild. Für viele Inspektorinnen und Inspektoren sind die Namen Gendarmerie oder Wachzimmer kaum mehr ein Begriff.

Zweifelsohne sind nicht nur die perfekten Organisationen, die Bezeichnungen, die besten Gehaltspositionen oder der gewohnte persönliche Status wichtig. Jedes Unternehmen lebt ja von seinen Mitgliedern, die die Arbeit und die Dienste leisten. Gerade aber die Frauen und Männer der österreichischen Polizei haben beispielsweise in der Krisenzeit des Corona-Virus eindrucksvoll bewiesen, dass sie nicht nur Vollzugsorgane der Republik sind. Immer wieder und zu jeder Tages- und Nachtzeit stellen sie ihre hohe Kompetenz mit ihrem sozialen Engagement für die gesamte Bevölkerung konsequent und menschlich unter Beweis.



<http://dijaspora.tv/de/wiener-polizei-braucht-dich/> [https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bundespolizei_(%C3%96sterreich)) <http://donau-schiffahrt.at/schiffe/dienstschiffe/polizeiboot-fischa.html> <https://www.bmi.gv.at/fotoalbum.aspx?a=57B2B074-B319-4793-8C9C-3C52A64E9E92&c=63DB7F6F-0F03-4CFE-B2C2-98EF26C145A1>

Die neuen Landespolizeikommandanten und der Projektleiter der neuen Polizei Österreichs mit Innenministerin Liese Prokop im April 2005 am Wiener Ballhausplatz



Foto: BMI

Peter Klöbl (St) Ernst Holzinger (OÖ) Manfred Bliem (V) Nikolaus Koch (B) Arthur Reis (N)
Wolfgang Rauchegger (K) Franz Lang (BMI) Liese Prokop (FBM) Ernst Kröll (S) Roland Horngacher (W) Oskar Gallop (T)

Franz Lang, Manfred Bliem und Nikolaus Koch waren vorher Kriminalabteilungs-Kommandanten und Roland Horngacher Chef der Wirtschaftspolizei.

Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität

Schon 2003 war in Wien aus der Kriminaldirektion KD1 mit einer Suchtmittelgruppe die so genannte **EGS** gegründet worden. Ihr erfolgreiches verdecktes Vorgehen führte schon nächstes Jahr zur Gründung von vier EGS-Standorten, nämlich EGS-Ost für W und NÖ, EGS-Mitte für OÖ und S, EGS-Süd für St und K sowie EGS-West für T und V.

Ein Jahr später wurde **2005** auch bei der KA NÖ ein eigener Assistenzbereich **AB LKA 5 - EGS** eingerichtet. Die Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität erfuhr mit Eigentums- und Gewaltkriminalität noch eine Erweiterung. Als erfahrener Kriminalist und Observant führt heute Manfred Cechovsky diese schlagkräftige Einsatzgruppe mit vier Frauen und 26 Männern.



Die unbürokratische Anforderung der EGS erbrachte bald zählbare Erfolge. Ob es beispielsweise die Verhaftung der *LKW-Planenschlitzbande* auf der Südautobahn waren, oder 2007 insgesamt 28 rumänische Serieneinbrecher nach aufgeschweißten *Fahrkartenautomaten* der ÖBB. Ebenso wurden mehrere Tätergruppen festgenommen, die auf Autobahnparkplätzen schlafende KFZ-Lenker durch *Einleiten von Betäu-*

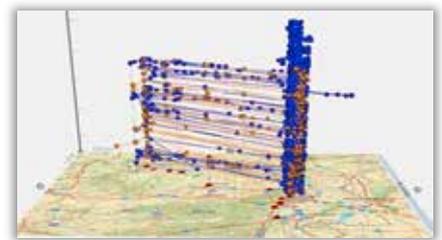
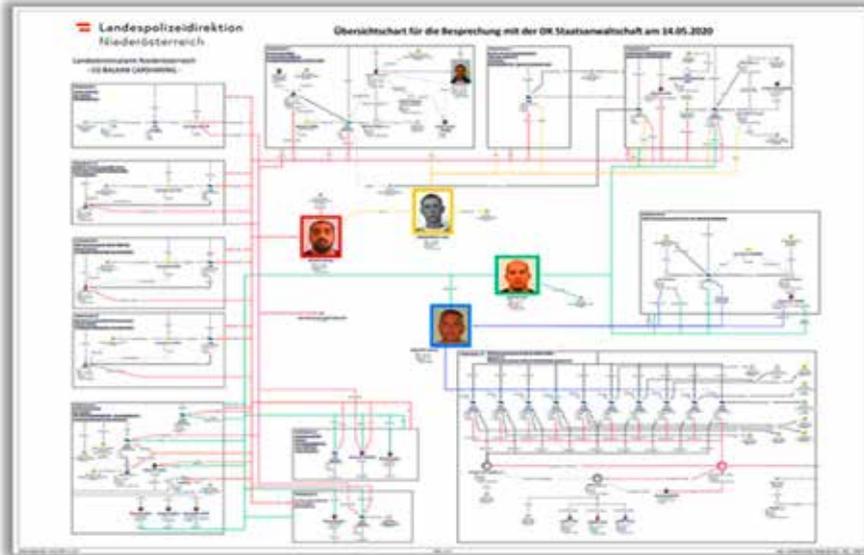
bungsmitteln bewusstlos machten, um sie anschließend zu berauben. Unter festgenommenen Suchtgifthändlern und Bankräubern fanden sich auch acht Mitglieder der sogenannten *Froschbande*, die ihr Einkommen durch besonders verwerfliche Einbrüche bei vornehmlich älteren Personen lukrierten. Brutal quälten sie ihre Opfer, vergewaltigten sie und in einem Fall in Deutschland sogar bis zum Tod. Die EGS betrat nach acht Nächten Observation auch eine deutsche Bande bei der *Sprengung* eines Geldautomaten auf frischer Tat, nahm sie alle fest und übergab sie den Ermittlern aus dem In- und Ausland. Auch einer hochkarätigen polnischen Autoschieberbande legten sie trotz ihrer funkgesteuerten und spurenlosen *Keyless-go-Methode* das Handwerk.

Analyse

Mit der großen Polizeireform **2005** schlug auch für die **Analyse** ihre Geburtsstunde. Waren es damals nur zwei Bedienstete, sind es heute unter Johann Simon bereits sieben Herren, die sich professionell mit **Kriminalstatistik**, mit der **strategischen** und der **operativen** Analyse beschäftigen. Lagebilder der aktuellen Kriminalität dienen vor allem den Führungs-

Kräften landesweit für ihre Planungen und Vorsorgemaßnahmen. Die Auswertung von Nachrichtennetzen, geografischen Bewegungsmustern oder Geldstromanalysen nützen hingegen den Ermittlern in komplexen Amtshandlungen. Natürlich können Analysedaten keine kriminalistischen Ermittlungen ersetzen, aber sie kommen einem möglichen Tatgeschehen

oft verblüffend nahe. Kompliziert verflochtene Zusammenhänge lassen sich mit guten Analyseprogrammen klar und deutlich visualisieren. Aktuell hatte eine mehrköpfige Autoschieberbande 29 teure Autos im Wert von 1,6 Millionen Euro erbeutet. Damit zusammenhängende Ermittlungen der SOKO KFZ des Bundeskriminalamtes erreichten eine Schadenshöhe von weiteren 2,8 Millionen Euro. Die Verflechtungen der Verbrecherbande zeigt sich in der mehrfarbigen Liniengrafik für die OK-Staatsanwaltschaft Wien. - Eine weitere dreidimensionale Ansicht verdeutlicht über einen Zeitraum von mehreren Jahren die Bewegungen, die Rufdaten und die Tatorte einer Juwelier-Einbrecherbande, die in Wien und im niederösterreichischen Waldviertel agiert hatte.



Fotos: LKA NÖ



Nach dem Tod des 84jährigen polnischen Papstes **Johannes Paul II.** wird der Deutsche **Joseph Ratzinger** im April **2005** zum neuen Papst Benedikt XVI. gewählt. 2013 tritt er von seinem Pontifikat zurück.



<https://nelsingiftswholesale.com/religious-artwork/pope-john-paul-ii-sainthood-canonization-official-portrait-fine-art-print/>

<http://www.wellness-heaven.net/blog/2013/02/11/rucktritt-papst-benedikt-joseph-ratzinger-gibt-sein-pontifikat-auf/>

27. April **2005**: Erstflug des größten Passagierflugzeugs der Welt, des **Airbus A380**. 853 Passagiere, 15.200 km Reichweite, 960 kmh, 445 Mio. US-Dollar, 4 Strahltrieb-



Wikipedia

werke zu je 100.000 PS, 330.000 L Kerosintanks, 600 Tonnen Startgewicht, 79m lang und breit, 24m hoch, Evakuierung in 78 Sekunden.

Am 22. November 2005 wird Angela Merkel als erste Frau deutsche Kanzlerin.

Zur deutschen **Rechtschreibreform** von 1998 tagt von 2004 und 2006 ein internationaler Rat. 2008 ist auch in Österreich die Übergangsfrist zu Ende, und die noch

anhaltende Kritik an der Reform tritt im Laufe der nächsten Jahre allmählich zurück. - Übrigens werden weltweit fast 7.000 Sprachen gesprochen.

Julia Kühner, der Fall Kampusch und Josef Fritzls 24jährige Inzest-Sklaverei werden ab 2006 aufgeklärt; auch mit dem unbestechlichen Kommissar DNA. Diese Ereignisse und die Übersiedelung des LKA



Franz Polzer
Brigadier i.R.

in die Landeshauptstadt nach St. Pölten werden im nächsten Info-Magazin *Polizei Niederösterreich* nachzulesen sein. - Die umfassende illustrierte LKA-Chronik kann vom LKA NÖ mit E-Mail bei

manuela.weinkirn@polizei.gv.at angefordert werden.

Konzert der Polizeimusik Niederösterreich

Überraschung für Innenminister Gerhard Karner

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause fand am 20. Mai 2022 im Auditorium Grafenegg wieder das traditionelle Konzert der Polizeimusik Niederösterreich unter der Leitung von Kapellmeister Franz Herzog statt.

Neben zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft durfte die Musikoffizierin HR^m Mag.^a Sonja Stamminger, BA den Herrn Bundesminister für Inneres Gerhard Karner sowie in Vertretung der Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner Landtagspräsidenten Karl Wilfing begrüßen. Als weiterer Ehrengast wurde Bundesmusikoffizier Oberst Franz-Kurt Grabenhofer, BA MA begrüßt. Das musikalische Programm moderierte in bewährter Weise Mag. Thomas Schweiger.

Und wie bei jedem Konzert der Polizeimusik Niederösterreich fanden auch die beiden Sänger Daniela Sperl-Salzman und Reinhard Reiskopf für ihre Darbietungen höchsten Anklang.

Die Polizeimusiken Österreichs widmeten dem Innenminister den ‚Gerhard Karner Marsch‘, der von der Polizeimusik Niederösterreich uraufgeführt wurde. Ein schwungvoller Marsch, der die dynamische Person des Innenministers widerspiegelt.



Kapellmeister Franz Herzog



Polizeimusik Niederösterreich

FOTOS: LPD INÖ/A. SCHOBER



Auditorium Grafenegg



Moderator Thomas Schweiger



Reinhard Reiskopf und Daniela Sperl-Salzmann

Bundesmusikoffizier Franz-Kurt Grabenhofer überreichte Innenminister Gerhard Karner im Anschluss der Uraufführung des Marsches die Partitur des von Manfred Sternberger, Landeskapellmeister des NÖ-Blasmusikverbandes, komponierten Marsches. Der abschließende, große Applaus des Publikums würdigte einmal mehr die hervorragende künstlerische Qualität der Polizeimusik Niederösterreich. Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion Niederösterreich bedankt sich bei den Musikerinnen und Musikern unter der Leitung von Kapellmeister Franz Herzog für die gelungene Veranstaltung und natürlich bei den Sponsoren ÖBV, Aumayer Druck+Verlag und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs für die Unterstützung dieses Events.



GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger, ChefInsp Johannes Biegler, Oberst Franz-Kurt Grabenhofer, Manfred Sternberger, Innenminister Gerhard Karner, Landtagspräsident Karl Wilfling, LPDir Franz Popp, Sonja Stamminger und GrInsp Franz Herzog



FOTOS: LPD NÖ/BESI

BE und EE Grundausbildung von 28. März bis 1. April 2022 in Allentsteig – Besuch des Landespolizeidirektors und seines Stellvertreters

Von 28. März bis 1. April 2022 fand in Allentsteig, Lager Kaufholz, für die neuen Bediensteten der Bereitschaftseinheit (BE) Niederösterreich und für die neuen EE-Bewerber die einwöchige Grundausbildung statt.

Über Ersuchen der LPD Burgenland wurde auch eine Gruppe BE-Burgenland bei uns mitausgebildet. Ein Höhepunkt war der Besuch des Herrn Landespolizeidirektors Franz Popp, BA MA und des Herrn Generalmajors Mag. iur. Manfred Aichberger.

Die beiden Herren konnten sich gegen Mitte der Woche davon überzeugen, dass unsere motivierten Nachwuchsbediensteten auch am Boden trotz nassen, teilweise schlammigen Erdreichs bei der Durchübung von Fixiertechniken noch eine gute Figur machten.

Als sich die Teilnehmer bei den Schlag- und Abwehrtechniken nichts schenken ließen, blieb nur mehr die Hoffnung, dass keine Verletzungen davongetragen werden. Doch durch die Anweisungen der Trainer mit dem richtigen Maß des Einsatzes von Körperkraft, konnten schwerere Verletzungen hintangehalten werden. Es blieb bei einigen blauen Flecken und kleineren Verstauchungen.

Für die Teilnehmer als auch für das Ausbildungsteam waren es anstrengende und lange Ausbildungstage, welche durch widrige Witterungsbedingungen noch verschärft wurden.



Begrüßung der Teilnehmer durch Chefinsp Edgar Parzer



Meldung an den Herrn Landespolizeidirektor beim Besuch der Übung

Die Minusgrade in den Morgenstunden, gefolgt von Schneeregen aber auch Sonnenschein, bereiteten die Teilnehmer auf die Wirklichkeit für ihre zukünftigen Einsätze vor.

Folgende Lehrinhalte wurden in dieser Woche geschult:

- ▶ Vorstellung der BE und EE-NÖ, was erwarten wir uns von den Bediensteten – Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, Adjustierung, Fitness, Positionstreu... usw.;
- ▶ Formationen, wie Sperrkette, Reihe, Keil, Pulk... usw.;
- ▶ Exerzieren und Kommandogebung, rasches Absitzen und Verlegen... usw.;
- ▶ Konvoi fahren einsatzmäßig mit den richtigen Blocktechniken an den Kreuzungen, Wagenburg... usw.;
- ▶ Ausrüstungskunde mit Wissenswertem über die GSOD-Ausrüstung – den Körperschlagschutz mit Helm, ballistische Ausrüstung, flammhemmende Sonderausrüstungsorten... usw.;
- ▶ Erste Hilfe mit taktischer Wundversorgung, rote, gelbe und grüne Zonen der Gefahrenbereiche mit entsprechendem Verhalten, Retten von Verletzten... usw.;
- ▶ Wegtragetechniken – Anwendung an Demonstranten mit möglicher Schonung dieser... usw.;
- ▶ Sperrgitterarbeit i. V. m. Öffnungstechniken für Wasserwerfer und sonstigen Fahrzeugen, Aufziehen vor die Gitter bei Bewurf und Bedrängnis durch Gegenüber, Abdräng- und Räumkette, Zutrittskontrollen, Check-Point... usw.;
- ▶ Einsatz des Großen Sicherheits- und Ordnungsdienst (GSOD)-Schildes beim stationären Halten von Positionen, aber auch im Zuge eines Flankenschutzes bei Demos... usw.;
- ▶ Einsatzstock (ES), Block- und Abwehrtechniken... usw.;
- ▶ Grifftechniken bei Fixierungen an der Wand und am Boden, Anlegen von Handfesseln in den verschiedenen Lagen, Armstreckhebel, Armwinkelsperre... usw.;
- ▶ Großes Pfefferspraygebinde OC-400 – Anwendung im GSOD mit Rechtsschulung;
- ▶ Vorstellung weiterer Sondereinsatzmittel wie die MZP-1 Tränengaspistole und das IFEX-Impulsfeuerlöschgerät;
- ▶ ABC-Schutzmaske, technische Daten sowie Anwendung und praktische Tränengasübung mit Dichtheitsprobe;
- ▶ Festnahmeeinheit, Aufarbeitung von festgenommenen Personen, Dokumentation, Schriftverkehr, Rechtliches... usw., Ausbildungsunterstützung und Vortrag durch „Delphin 500“ Kollegen aus Wien!
- ▶ Beweissicherung im GSOD, Rechtliches und Vorstellung der Technik und Taktik durch unsere EE-Beweissicherer;
- ▶ Rechtsvortrag über Einschreitungsgrundlagen im GSOD in Verbindung mit Waffengebrauch jedes Einzelnen im Falle gerechter Notwehr und von „Geschlossenen Einheiten“ durch das LPD-Rechtsbüro;



Übungssequenz in voller Adjustierung

Demoübung:

Als letzte große Belastungsprobe wurde am Freitag eine große Demonstrationsübung veranstaltet, bei der wir von zwei N-PGA Grundkursklassen unterstützt wurden, um die Lage so realitätsnah wie möglich darstellen zu können.

Diese wurde in dem nahegelegenen Übungsdorf „Steinbach“ durchgeführt. Das „Drehbuch“ war so gestaltet, dass es für die Polizeikräfte galt, ein Objekt, in dem ein Wirtschaftsgipfel ausgetragen wurde, zu sichern.

Das durch die EE-Trainer gesteuerte „Gegenüber“ machte es dabei unseren neuen BE- und EE-Bediensteten nicht leicht. Mit tätlichen Angriffen bei den Sperrgittern, dem Einsatz von Bengalischen Feuern, Rauchbomben, Wurfgeschossen (0,5 L PET-Flaschen halb mit Wasser gefüllt) Lärmkulissen usw. wurden die „Polizeikräfte“ in eine starke Stresssituation versetzt, in der sie das „Gegenüber“ abdrängen und festnehmen mussten, um eine ordnungsgemäße Lage wiederherzustellen. Zu guter Letzt konnte der harte Demo-Kern nur mittels eines Tränengaseinsatzes zurückgedrängt werden, in dem die Kräfte mit ABC-Schutzmaske arbeiten mussten. Dabei blieb -angeblich- so manches Auge nicht trocken...

EE-NÖ Beweissicherer haben diese Ausbildung auch gleich für sie als Übungsmöglichkeit wahrgenommen, um diese Woche zu dokumentieren.

Diese Übung wurde auch von unseren EA-Drohnenpiloten aus der Vogelperspektive festgehalten. Es konnte dadurch außerordentlich beeindruckendes Bildmaterial gewonnen werden.

Nach der anschließenden Dekretverleihung ging es dann für die Teilnehmer müde und geschafft, mit einigem an verschwitzten, durchnässten und schmutzigen Uniformteilen, zurück in die Heimat.



Übungssequenz Festnahme im Autobus

Die Teilnehmer reden aber heute noch von dieser außerordentlichen, in Erinnerung gebliebenen Ausbildung, aus der sie auch für ihren zukünftigen „normalen Streifendienst“ und zum Thema Teambuilding vieles mitnehmen konnten.

■ CHEFINSP EDGAR PARZER



Übungssequenz des GSOD bei einer Demonstration





Girls' Day 2022

Zum wiederholten Male wurde in der Landespolizeidirektion Niederösterreich der Girls' Day abgehalten.

Oberstleutnant Michael Prinz, BA begrüßte 27 Schülerinnen der Neuen Mittelschule Herzogenburg mit ihren Lehrkräften.

Im Anschluss daran stellte Revierinspektorin Astrid Ramoser den Schülerinnen die zahlreichen Facetten des Polizeiberufes und die sich daraus ergebenden Karrieremöglichkeiten vor.

In einer Fragerunde konnte allerhand Offenes geklärt werden, wie zum Beispiel „Lässt sich der Polizeiberuf mit dem Familienleben gut vereinbaren?“ oder „Wie sind die Verdienstmöglichkeiten bei der Polizei?“.

Im Außenbereich wurde dann im Stationenbetrieb eine Polizei zum Anfassen präsentiert. Spezialkräfte der „Schnellen Reaktionskräfte“ zeigten unter anderem eine ballistische Schutzausrüstung, die von interessierten Schülerinnen anprobiert werden durfte. Zum ersten Mal war eine Vorführung der neuen Einsatzdrohne DJI Mavic2 möglich, die die Polizei als modernes Einsatzmittel ergänzt.

Bei den Kollegen der Landesverkehrsabteilung waren Alkomat- und Lasermessungen sowie die Einrichtung des Schwerverkehrskontrollbusses am Programm.



Begrüßung der Teilnehmerinnen im Donausaal



Diensthundevorführung



Diensthundevorführung

Im neuen leistungsstarken Zivilfahrzeug und am Polizeimotorrad durften die Girls probesitzen. Highlight war wie jedes Jahr die Diensthundevorführung, bei der Abteilungsinspektor Christian Teltscher den Schülerinnen den Umgang bzw. den Arbeitsbereich der Polizeidiensthunde näherbringen konnte.

Die Schülerinnen hatten einen spannenden und lehrreichen Vormittag in der Landespolizeidirektion. Wir freuen uns auf etliche Bewerbungen in den nächsten Jahren!

■ BEZINSP BERNADETTE NEUMEYR



Kollegin der Spezialeinheit „Schnelle Reaktionskräfte“



Kollegen der Landesverkehrsabteilung präsentieren ein Alko-Vortestgerät



Vorführung der neuen Einsatzdrohne



Präsentation der Lasermessgeräte



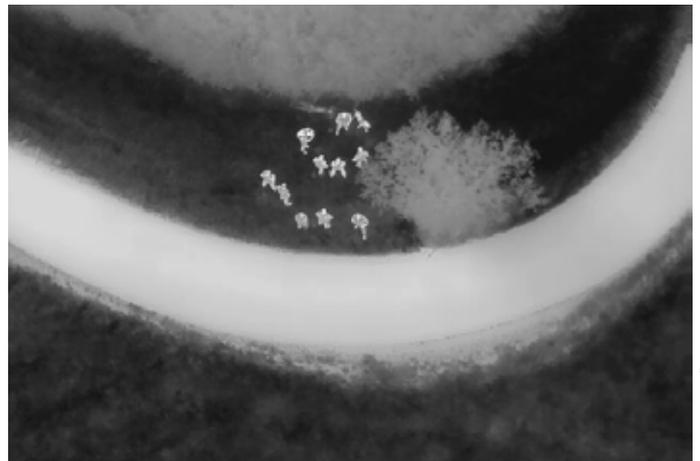
Gemeinsame Einsatzübung

Eine kooperative Einsatzübung mit Bediensteten der Polizeihundeinspektion St. Pölten, Bereitschaftseinheit und Schnelle Interventionsgruppe St. Pölten sowie den Drohnen-Operatoren der Landespolizeidirektion Niederösterreich fand am 16. Mai 2022 am Völtendorfer Übungsgelände des Österreichischen Bundesheeres statt.

Bei solchen Übungen werden verschiedene Einsatzszenarien trainiert, um das Zusammenwirken der verschiedenen Sonderkräfte zu perfektionieren. Das gemeinsame Training und die richtige Kommunikation zwischen den Kräften kann im Einsatz zu einer schnelleren Ein-

schränkung des Aktionsraumes geflüchteter Täter, oder auch zu Optimierungen bei Fahndungsmaßnahmen nach abgängigen Personen führen.

Bei dieser Übung wurde unter anderem die Drohne zur Lokalisierung des Täters verwendet, anschließend durch den Stöbereinsatz des Diensthundes der Kontakt mit dem Täter hergestellt und durch die Kräfte der Schnellen Interventionsgruppe die Festnahme des Täters vorgenommen. Um die geschulten Abläufe bei Einsätzen richtig zu koordinieren und abzurufen, sind solche Übungen zu verschiedenen Tag- und Nachtzeiten unumgänglich.



Isole Eolie - „Die Inseln des ewigen Frühlings“

„Inselhüpfen“ als Klassentreffen zum 45-jährigen Jubiläum des Kurses 5/77 auf den „Äolischen Inseln“

Anlässlich unseres 45-jährigen Klassenjubiläums vereinbarten wir (Kurs 5/77) eine Flugreise nach Sizilien, und nachfolgend die Überfahrt zu den „Äolischen Inseln“.

Isole Eolia – die Inseln des ewigen Frühlings

Die sieben Äolischen Inseln - Lipari, Salina, Vulcano, Stromboli, Filicudi, Alicudi, und Panarea sind bewohnte, Basiluzzo und Strombolicchio unbewohnte Inseln. Die Inseln sind vulkanischen Ursprungs und wurden 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt mit der Begründung „dass die vulkanischen Landschaften der Inseln klassische Gegenstände der fortdauernden Untersuchung der Vulkanologie weltweit darstellen“.

1. Tag – die Anreise nach Sizilien

Mit einem Airbus A320 der AUA startete mit uns eine Flugkapitänin um 15:30 Uhr nach Catania. Der Himmel war grau, die Sicht diesig, Meer und Küste Italiens fast nicht zu sehen. Landeanflug nach Catania über ausgedehnte Zitrusheide und sanfte Landung um 17:10 Uhr. Am Flughafen erwartete uns bereits unsere Reiseleiterin.

Nachdem alles in einem großen Bus verstaubt war, fuhren wir um 18:10 Uhr mit Reiseleiterin Grazia entlang der Ostküste Siziliens fast zwei Stunden über Messina nach Milazzo.



Hafen von Milazzo

Catania ist die zweitgrößte Stadt Siziliens und hat 500.000 Einwohner. Die vulkanische Insel ist sehr fruchtbar, Zitrusheide, Gemüsegärten, Pistazienheide und Weingärten bis 1000 m Höhe bedecken die landwirtschaftlichen Flächen.

Wir fuhren entlang der Küste, am Fuße des Ätna vorbei. Er stößt schwarze Gase aus. Kalabrien ist in Sichtweite, die Stadt Reggio di Calabria, dann kamen wir zur Meerenge von Messina, die schmalste Stelle ist drei Kilometer mit regem Fährverkehr. Hier treffen das Ionische und das Mittelmeer aufeinander und in der starken Strömung gibt es die größten Thunfische, wozu aber ein Fangverbot gilt. Die Messina-Autobahn mit vielen Tunneln führt an Messina vorbei, ebenso an dichten Pinienwäldern und Ginsterbüschen. Bei den vorgelagerten Äolischen Inseln versank neben dem Stromboli die Sonne im Meer, wir näherten uns Milazzo und trafen um 20:00 Uhr beim Hotel ein.

2. Tag: Nächtigung und am Morgen Überfahrt mit der Fähre nach Lipari.

Das Boot legte im kleinen Hafen an, auf dem Felsen thronen Festung und Kathedrale. Zu Fuß spazierten wir erst durch enge Gassen, dann bergauf vorbei an schönen Häusern mit Blumen- und Gemüsegärten, Nesboli- und duftenden Zitronenbäumen zum Hotel Tritone, es liegt hangaufwärts mit schönem Blick auf die Altstadt. Die Koffer wurden mit dem Lkw gebracht. Das Hotel liegt in einer schönen Gartenanlage mit Pool. Vom Balkon Ausblick in die Berge und zum Meer.



Blick auf Lipari-Stadt

Nach dem Eintreffen und Check-in im Hotel begann gleich ein Rundgang in der Stadt. Lipari, mit 37,5 km² die größte der sieben Inseln, ist ca. acht Kilometer lang und fünf Kilometer breit, hat 10.000 Einwohner und ist nach König Liparos benannt.

Lipari – Am Nachmittag – Inselrundfahrt mit den schönsten Ausblicken auf Lipari:

Um 15:15 Uhr bestiegen wir einen Bus und fuhren über Serpentineen hinauf zu einem kleinen Hochtal, bepflanzt mit Weinstöcken der Malvasia Trauben. Früher war die fruchtbare Insel stark bewirtschaftet, heute sind viele Terrassenfelder mit Macchia zugewachsen und der Tourismus dominiert auf der Insel. Am schönsten Aussichtspunkt „Quattrocchi“ entstand auch unser Titelbild. Die äolischen Inseln werden die sieben Geschwister genannt, da sie nicht gleichzeitig entstanden sind. Lipari z.B. entstand aus drei Vulkanen, Panarea ist die kleinste und älteste Insel.

3. Tag: Schiffsausflug zum „Leuchtturm der Antike“ - Stromboli

Um 14:00 Uhr gingen wir zur Marina Lunga und fuhren um 14:30 Uhr mit dem Boot zur Insel Stromboli. Doch vorerst liefen wir die Insel Panarea an. 20 Kilometer nordöstlich von Lipari gelegen ist es mit 3,4 km² die kleinste Insel des Archipels mit 300 Einwohner.

Panarea ist die älteste der sieben Inseln. In blendendem Weiß schmiegen sich luxuriöse Villen von Italiens Geldadel an die grünen Hänge und Yachten schaukeln im türkisblauen Wasser des Hafens. Bougainvilleen hingen über die weißen Mauern, Zitronenbäume dufteten und der wilde Jasmin wucherte. Auf der Insel dürfen keine Autos verkehren.

Wir stiegen um 15:45 Uhr aus, spazierten zum Kirchlein San Pietro und kehrten um 16:30 Uhr wieder zum Hafen zurück. Als wir den kleinen Hafen verließen, stieß der Stromboli Rauchwolken aus. Hier entstand auch unser Gruppenfoto mit Blick auf den Stromboli.



Gruppenfoto in Front zum Stromboli

Dann besuchten wir die vor Panarea vorgelagerten Felsklippen. Drohend ragt Dattilo, der „Finger“ vor der schwarzen und weißen „Fischgräte“ Lisca Nera und Lisca Bianca aus dem Meeresgrund, wo offenbar des Teufels Großmutter unter gewaltigem Energieverbrauch ihre Süppchen kocht. Eine Million m³ Schwefelgas entströmt allein in diesem Umkreis tagtäglich dem Boden und steigt in Blasen an die Oberfläche. Vom Meer aus kann man die Farbschattierungen der Bergflanken und die Sciarra del Fuoco des Stromboli mit ihren steilen Lavawänden, mächtigen Steinblöcken und rauchenden Schwefelfahnen gut sehen. Die zweite Ortschaft der Insel Ginostra hat nur 30 Einwohner und ist nach mehreren Erdbeben auf dem Landweg nicht zu erreichen. 1600 m vom Ufer entfernt liegt Strombolicchio, der kleine Ableger des Stromboli, der erstarrte Pfropfen eines Vulkankegels. 1920 wurde darauf ein Leuchtturm erbaut.

Stromboli ist die jüngste Insel, nur die 926 m hohe Spitze, etwa ein Drittel des Berges ragt aus dem Tyrrhenischen Meer, seine Flanken reichen bis auf eine Tiefe von 2300 m unter die Wasseroberfläche. Mit einer Gesamthöhe von mehr als 3000 m ist der Stromboli nach dem Ätna (3300 m) der mächtigste Vulkan Südeuropas und einer der aktivsten der Welt. Man hat ihm viele Beinamen gegeben, wie „Leuchtfeuer des Mittelmeeres“ oder „Wetterprophet Italiens“.

Genau wie den heutigen Seefahrern mag er einst Odysseus den Weg gewiesen haben, ist er doch seit Menschengedenken ein Muster an Beständigkeit. Im Durchschnitt zwei bis dreimal pro Stunde stößt er weißlich-graue Rauch- und Dampf Wolken, häufig mit glühender Schlacke, in den Himmel. So dient er den Seefahrern nicht nur als weithin sichtbarer Orientierungspunkt, sondern auch als Anzeiger von Windrichtung und -stärke. Vor allem nachts, wenn sich die Feuerfontänen deutlich abheben, macht der Leuchtturm seinem Namen Ehre.

4.Tag: Große Schiffsrundfahrt zu den Inseln Filicudi und Alicudi

Vor Filicudi beim Capo Graziano liegt der Schiffsfriedhof der Antike. Vermutlich liegen noch unzählige Schiffe in bisher unerreichten Tiefen und so manche wurden von zersetzenden Gasen zerfressen. Gut erhalten sind hingegen die Wracks vor Filicudi, die sich seit dem 5. Jh. v. Chr. zu einem Schiffsfriedhof zusammenfanden. Handelskähne der Griechen und Römer liefen vor den schroffen Gestaden des Capo Graziano ebenso auf Grund wie ein spanisches Kanonenboot aus dem 18. 

Jh. Ab 1960 begann die Unterwasserforschung und stattete das Museum von Lipari mit Europas bedeutendster nautischer Sammlung aus dem Altertum aus. Amphoren, Anker, Keramiken, Werkzeuge und Waffen erzählen von 4000 Jahren tollkühner Seefahrt in diesen Gewässern.

Um 9:30 Uhr trafen wir uns im kleinen Hafen zur Bootsfahrt nach Alicudi und Filicudi. Wir fuhren zuerst entlang von Lipari Richtung Vulcano, aus dem Krater stiegen wieder Schwefeldämpfe auf. Vorbei an der Felsnadel kamen nun Sizilien und der Ätna mit Schneehaube in Sicht. Plötzlich drosselte der Kapitän die rasante Fahrt – Delfine sprangen vor dem Boot aus dem Wasser und begleiteten uns ein Stück vorbei an Salina. Wir fuhren nun an Filicudi vorbei und legten um 11:15 Uhr in Alicudi an. Die Insel hat 150 Einwohner, meist Aussteiger. Am Bootssteg trafen wir einen Fischer mit seinem Fang – Muränen und kleine Fische. Unser Schiff ankerte vor der Insel und während unseres Aufenthaltes kochte der Kapitän Thunfischpasta. Transportmittel auf der Insel sind Muli und Esel. Wir nahmen den Treppenweg zu Fuß hinauf zur kleinen Kirche. Gelbe Margariten, riesige Opuntien, Geranien und Ginster begleiteten uns zu einem Haus mit Arkaden auf halber Höhe. Bei Conchetta konnten wir Kaffee und Wasser kaufen. Grazia erzählte vom kargen Leben auf der Insel und erwähnte den Schriftsteller Luigi Pirandello und seinen Ausspruch: Im Leben wirst du viele Masken treffen und wenige Gesichter. Nach dieser gemütlichen Mittagspause umrundeten wir Alicudi, passierten eine schöne Felsnadel, bestaunten das klare Wasser in der blauen Grotte und das Felsentor.

Weiterfahrt nach Filicudi, wo wir um 15:10 Uhr anlegten. Hier gibt es neben Treppenwegen auch eine Straße hinauf zur Kirche. Diese Insel ist nicht so grün wie Alicudi. Die vielen mit Steinmauern angelegten Ter-



Blick auf Salina von Filicudi aus

rassenfelder sind unbewirtschaftet und mit Opuntien und Macchia bewachsen - es blühte sehr wenig. Früher landwirtschaftlich genutzt, ist es heute wegen der fehlenden Niederschläge sehr trocken.

5. Tag: Schiffsausflug zur Insel Salina

Die Insel Salina mit rund 2300 Einwohner liegt nur vier Kilometer nordwestlich von Lipari. Sie ist sieben Kilometer lang, fünf Kilometer breit und mit 26,8 km² die zweitgrößte Insel der Liparen. Bei den Griechen hieß die Insel Didyme (Zwilling) nach zwei nahezu gleich hohen Vulkankegeln, seit der Römerzeit wird sie Salina nach dem Salzsee an der östlichen Landzunge Punta Lingua genannt. Als einzige Insel unterliegt sie nicht der Administration von Lipari, sondern ist seit 1867 selbständig. Seit 1983 befindet fast die gesamte Insel unter Naturschutz. Neben Kapernfeldern und Weingärten spielt auf der Bauerninsel Salina der Tourismus nur eine Nebenrolle.



Ankunft auf Salina

„Orchideen der Äolen“ nennt man die hellvioletten Blüten des Kapernstrauches. Das begehrte Produkt sind nicht die Früchte, sondern die Blütenknospen dieser seit Jahrtausenden genutzten Pflanze. Ende Mai beginnt die bis Ende August dauernde Ernte. Da die Pflanze immer wieder neue Blütenknospen hervorbringt, kann einmal pro Woche geerntet werden. Ein Strauch ergibt



Wanderung auf Filicudi



vier bis fünf Kilo Kapern. Die kleinen Knospen sind die wertvollsten, sie werden allerdings erst nach einer Behandlung mit Salz oder Essig genießbar, wodurch der bittere Geschmack gemindert und eine ein- bis zweijährige Haltbarkeit erreicht wird. Kapern von Salinas gelten als die beste Qualität der Welt. Um 09:15 Uhr fuhren wir mit dem Schiff Aliante aus dem geschützten kleinen Hafen von Lipari um den großen Felsen mit Kreuz zur großen Bucht von Canneto, vorbei am aufgelassenen Bimssteinwerk hinüber zur Nachbarinsel Salina.

Für den Nachmittag ist Sturm angesagt und wir werden früher zurückfahren, aber noch war das Meer ruhig, nur die Sicht war diesig. Der Scirocco aus Afrika bringt Sturm und Regen. Um 9:55 Uhr legten wir im Hafen von Lingua an und machten einen Spaziergang durch den Ort. Am Hafen steht die Kirche der heiligen Marina di Salina - erbaut 1725. Salina wird auch Kaperninsel genannt, diese Sträucher wurden angepflanzt, nachdem die Reblaus die Weinstöcke vernichtet hatte. Kapern brauchen wie die Mavasia Traube Meeresbrise, Wärme und Vulkanerde. Am Ortsende warteten wir auf den Bus, der uns verspätet um 11:15 Uhr abholte. Die grüne Insel Salina besteht aus sieben Vulkanen, hat Süßwasserquellen, ist ein Naturschutzgebiet mit wilden Orchideen, Zistrosen, Farn und Ginster, wilden Pistazien- und Feigenbäumen, Kräutern und kleinen Badebuchten. Die Vulkane von Salina sind seit 20.000 Jahren nicht mehr aktiv. Wir fuhren nach Malfa. An der Bergstraße sieht man Schichten von roter und schwarzer Lava, und über Terrassenfelder mit Malvasia Weinstöcken blickt man hinunter zum tiefblauen Meer. Durch enge Gässchen mit alten Häusern, kleinen Gärten und Zitronenbäumen spazierten wir hinunter zur Piazza Immacolata mit der Kirche und kleinen Bars, wo wir uns mit Eis und Espresso stärkten. Zurück beim Bus um 12:15 Uhr fuhren wir weiter nach Pollara, einem Aussichtspunkt mit Blick auf Malfa und den Ort Pollara. Da der Wind stärker wurde, fuhren wir nicht in den Ort Pollara hinunter, sondern durch Akazienalleen weiter bergauf nach Val di Chiesa zur Wallfahrtskirche Madonna del Terzita. Wir machten einen kurzen Fotostopp am Sattel zwischen den beiden großen Vulkankegeln bei der Kirche. Große Dolden vom Kräuterfenchel blühten und an einer Steinmauer entdeckten wir eine Kapernblüte. Bis auf halbe Höhe des Vulkankegels sind Weinstöcke angepflanzt. Nun fuhren wir zurück nach Lingua - gegenüber liegt die Insel Lipari. An der Hafensperrmauer liegen viele Restaurants. Wir kehrten bei Il Gambero ein und speisten Pane Cunzato, Spezialität der Insel - ein tellergroßes Weißbrot getoast-

et, mit kleinen Tomaten, Kapern, Mozzarella, Thunfisch, Sardinen, Basilikum ... turmartig belegt - zu zweit fast nicht zu schaffen. Der Bus brachte uns zum Bootshafen und um 15:00 Uhr startete unser Schiff Alicante zum Wellenritt zurück nach Lipari. Nachdem wir den geschützten Hafen und die Insel Salina verlassen hatten wurde der Wind stärker und die Wellen höher. Gischt sprühte hoch auf und das Schiff kämpfte sich hinüber nach Lipari. Bei den zwei Felsnadeln zwischen Vulcano und Lipari traf noch einmal eine starke Böe auf das Schiff. Dann liefen wir in den kleinen Hafen ein. Nach einem Kaffee im Hafen kehrten wir zum Hotel zurück. Zum Abendessen spazierten wir wieder in die Stadt, der Wind war stärker geworden und die Wellen schlugen im Hafen über die Mauer. Die Restaurants im Hafen waren deswegen geschlossen und wir gingen die Emmanuele Straße hinauf zu Sicila Pizza. Hier saßen wir warm und gemütlich, die Pizza schmeckte gleich gut wie im Hafen und der Rosé war gut gekühlt.

6. Tag – ein Ausflug zur Insel Vulcano wäre geplant gewesen, doch der Scirocco änderte alles.

Der Scirocco blies am Morgen, dass sich die Bäume bogen, das Meer war schaumgekrönt. Aus diesem Grund fuhren keine Boote und der Ausflug nach Vulcano fiel aus. Grazia spazierte mit uns erneut in die Altstadt, vorbei am Obst- und Fischgeschäft, wieder durch andere enge Gässchen mit Blumentöpfen und Wäscheleinen zu den römischen Thermen, Ausgrabungen vom 2. u. 1. Jh. v. Chr. Am kleinen Hafen war es sehr windig und das Wasser spritzte bis auf die Straße. Durch kleine Gässchen stiegen wir hinauf zum ehemaligen Franziskanerkloster. Am Platz oberhalb des Hafens öffnete Aeolo aus Neugier den Sack mit den starken Winden und seither bläst es hier so. Die Chiesa di S. Francesco aus dem 18. Jh. ist am Kloster angebaut, in dem sich heute das Gemeindeamt befindet. Vom Platz davor hat man einen schönen Blick zum großen Hafen. Auch hier rollen die großen Wellen herein. Ein Motorboot versuchte eine Ausfahrt, drehte aber wegen der stürmischen Wellen wieder um.

Wir gingen nun weiter hinauf zur Burg mit drei Toren und Fallgitter, die Verteidigungsmauern sind aus dem 4. und 13. Jh., Richtung Hafen sind sie mit Schießscharten versehen. Am Burgberg erhebt sich auch die Kathedrale. Die Ausgrabungen davor sind von prähistorischer – 2300 v. Chr. bis römischer Zeit 1300 n. Chr. Gegenüber der Kathedrale steht die Kirche zur unbefleckten



Das Klassentreffen geht zu Ende

Madonna. Wir besuchten die Kathedrale S. Bartolome mit schönen Deckenfresken und Silberstatue des hl. Bartolomeo am Seitenaltar. Von der Kathedrale gelangt man in den normannischen Kreuzgang aus dem 11.-13. Jh. mit Fabelwesen auf den Kapitellen. Im Anschluss an die Kathedrale erstreckt sich die Nekropole mit Lava-Steinsarkophagen und ein kleines römisches Theater. Vorbei an der Chiesa di S. Maria delle Grazie aus dem 18. Jh. spazierten wir zur Burg zurück und kehrten mit Graziana im Ristorante Filippino zu Pasta a la Casa ein. Frisch gestärkt spazierten wir hinunter zum Hafen. Inzwischen schien die Sonne warm, aber das Meer war noch immer sehr stürmisch. Um 14:00 Uhr spazierten wir auf der Straße nach Canneto, vorbei am geschützten Hafen, wo alle Boote Zuflucht gefunden hatten, weiter durch einen Tunnel zur langen Bucht mit Palmenpromenade, wo wir zu Espresso, Cannolo und Limoncello einkehrten. Mit dem öffentlichen Bus fuhren wir nach Lipari zurück. Abendessen im Hotel, zum Abschluss gab es Cannolo und Malvasia Likör zum Dessert. Gewitter und starker Regen bis in die Nacht.

7. Tag: Unsere Rückreise/Rückflug nach Wien

Heute strahlendes Wetter, warm und keine hohen Wellen am Meer. Um 11:00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum großen Hafen und verließen mit einem Tragflügelboot Uhr Lipari. Dieses war gesteckt voll, da das Morgenboot ausgefallen war. Ohne Wellen fuhren wir über Vulcano nach Milazzo und erreichten Sizilien. Am Hafen wartete ein großer Bus auf uns und wir brachen nach Catania zum Flughafen auf.

Unser Klassentreffen geht zu Ende

Wir fuhren auf der Autobahn Richtung Catania, über hohe Autobahnbrücken in mehreren Etagen bei Messina, entlang der azurblauen Küste mit schönen Stränden und Felsbuchten. Um 16:15 Uhr trafen wir am Flughafen ein. Mit einem Airbus 320 der AUA starteten wir um 18:15 Uhr in den grauen Himmel, das Bordservice brachte ein Glas Wasser und über einer geschlossenen Wolkendecke erreichten wir Wien um 19:55 Uhr. Kein Andocken am Finger, sondern mit dem Bus zum Gebäude. Wohl aus diesem Grund dauerte es eine Stunde, bis alle Koffer ausgeladen waren.

Wir nutzten diese Pause und verabschiedeten uns herzlich voneinander mit dem Vorhaben, in unbestimmter Zeit wieder ein derart gelungenes Klassentreffen gemeinsam verbringen zu wollen.

Epilog:

Wieder war ein erlebnisreiches Klassentreffen des Kurses 5/77 mit dieser Reise zu Ende.

Ich plane schon unser nächstes Klassentreffen, dieses Ziel wird als Überraschung noch nicht bekannt gegeben.

■ HARALD ALBRECHT, CHEFINSP IN RUHIGER PENSION



Chefinsp iR Harald Albrecht

Draisinenfahrt des Polizeisportvereins Mistelbach

Der Bahnhof Asparn an der Zaya war Ausgangspunkt einer gemütlichen Draisinenfahrt des PSV Mistelbach. Nach einer kurzen Unterweisung ging es mit der Fahrraddraisine, die mit maximal vier Personen besetzt werden kann, auf der seit 1999 stillgelegten Bahnstrecke durch den Naturpark Leiser Berge. Weite Felder, Wiesen, Weingärten und Wälder prägen die Landschaft. Die abwechslungsreiche, sehr romantische Bergstrecke bis zur Haltestelle Grafsulz, erfordert doch einen gewissen Kraftaufwand, um das schienengebundene Gefährt über den mit 298 Meter höchsten Punkt der Strecke zu bewegen. Die Rast bei der Draisinenalm war sehr willkommen. An der idyllisch gelegenen Jausenstation sind wir mit Essen und Trinken bestens versorgt worden. Zusätzlich wird den Gästen

neben zahlreichen Aktivitäten, wie das Zielwerfen von Gummistiefeln und Ringen, ein Holzblock zum Nageln, eine Spielangel im Wald auch gegen Voranmeldung eine Alpakawanderung angeboten.

Nachdem unsere Draisinen gewendet worden waren, traten wir die Rückreise an, welche durch das Eigengewicht und Streckengefälle von maximal 27 Promille ohne größerer Anstrengung erfolgte.

Eine Fahrt mit der Weinvierteldraisine (www.weinvierteldraisine.at) von Ernstbrunn nach Asparn und retour auch als Tagestour ist eine tolle Möglichkeit, eine der schönsten Landschaften Ostösterreich zu entdecken.

■ ABTINSP HELMUT KRAUS
POLIZEIINSPEKTION DRASENHOFEN



Draisine 1: Brigitte Rosner, Helmut Kraus, Jutta Schimpf, Margit Huber; Draisine 2: Manfred Augustin, Karl Pabersath, Robert Russ
Draisine 3: Wolfgang Stacher, Franz Weiler, Rudolf Pernold; Draisine 4: Herbert Bruckner, Wilhelm Weichselbaum, Johann Bergauer

Polzeisportverein Mistelbach – Buschbergwanderung

Zu einer gemütlichen Wanderung auf den Buschberg, mit 492 Meter die höchste Erhebung des Weinviertels mit den schon von weitem sichtbaren Radomen der zivilen und militärischen Luftraumüberwachung trafen sich zahlreiche aktive und pensionierte Beamte des Bezirkes Mistelbach. Nach einer kurzen Einführung durch unseren orts- und fachkundigen Kollegen Mag. Lambert Bergauer über die Besiedlungsgeschichte der Region, welche geologisch zur Waschbergzone gehört, ging es über das Gipfelkreuz auf dem „Römerweg“ vorbei an Dornbüschen, Wiesen mit Trockenrasen durch die kleine Ortschaft Au zum Oberleiser Berg. Der dortige Kraftplatz lud nach einer 4,5 Kilometer langen Wanderung durch die hügelige Gegend zu einer Rast ein. Auf der 23 Meter hohen, 1970 errichteten Aussichtswarte genossen wir einen tollen Ausblick über den Naturpark Leiser Berge hinaus ins weite Land.

Rundum und im Turm und im Gebäude befindet sich ein Freilichtmuseum, welches den Besuchern „6.000 Jahre Wohnberg Oberleis“ zeigt.

Zurück ging es über die Wallfahrtskirche Maria Oberleis, vorbei an der Sternwarte zur Buschberghütte, der niedrigst gelegenen Alpenvereinshütte Österreichs, wo wir den schönen Nachmittag kulinarisch ausklingen ließen.

■ FÜR DEN PSV MISTELBACH
HELMUT KRAUS, PI DRASENHOFEN



Aussichtswarte am Leiser Berge



Josef Pleil, Robert Russ, Herbert Göstl, Josef Hochhauser, Florian Ladengruber, Josef Toriser, Manfred Augustin, Helmut Kraus sen., Hannes Hienert, Gerhard Teuschl, Friedrich Huber, Herbert Burisch, Mag. Lambert Bergauer, Rudolf Pernold, Helmut Kraus jun., Wilhelm Weichselbaum, Herbert Bruckner, Karl Ott.

